

JOSEF MÜLLER

Die Mundart von Dietschweiler

ihr Wort- und Lautbestand
auf der Grundlage des Mittelhochdeutschen.

Die Mundart von Dietrichweiler
ihr Wort- und Lautbestand
auf der Grundlage des Mittelhochdeutschen.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung
der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät (I. Sektion)
der Ludwig-Maximilians-Universität zu München

vorgelegt von

Josef Müller
in Bad Dürkheim.

1932
Druck: Thiemesche Druckereien G. m. b. H., Kaiserslautern.

Referent: Prof. Dr. v. Kraus.
Tag der mündlichen Prüfung: 10. Dezember 1931.

Wem es beschieden war in den
Tagen seiner Jugend eine Volks-
mundart zu sprechen, der hat Grund
sich darum glücklich zu schäzen.

H. Osthoff.

Kulturamt der Stadt Kaiserslautern
Palatinabibliothek
Inv. Nr. 38, 336
ZM 2815

Inhalts-Verzeichnis.

Quellen- und Literaturangabe
Einleitung

Seite
7
9

I. Teil:

Wörterverzeichnis in alphabetischer Reihenfolge:

Orthographische Bemerkungen 11
Wörterverzeichnis 13—74

II. Teil:

Die historische Entwicklung der Laute:

A. Der Vokalismus 75

I. Vokalismus der starktonigen Silben: §§

mhd. a	1—5
„ â	6—8
„ ae	9—10
„ ê	11
„ e	12—15
„ ë	16—19

Rückblick über den e-Laut 20

mhd. i	21—24
„ î	25—26
„ o	27—30
„ ô	31
„ ö	32
„ œ	33
„ u	34—37
„ û	38
„ ü	39—40
„ iu	41—42
„ ei	43
„ ou	44
„ öu	45

Über die Entwicklung von mhd. ie, uo, üe

ju i, ü, ï der Ma.	46
mhd. ie	47—48
„ uo	49
„ üe	50

Tabellarische Übersicht über die Entwicklung der mittelhochdeutschen Stammstilbenvokale in der Ma. Die Stammstilbenvokale der Ma.

94

II. Quantität der Stammstilben:

1. Mhd. kurze Vokale:	§§
a) Bewahrung der Kürze	51—55
b) Dehnung	56—58

5

	88	Seite
2. Mhd. lange Vokale:		
a) Vokalkürzung	59	50
b) Bewahrung der Länge	61—62	
III. Vokalismus der nebentonigen Silben:		
Allgemeines	63	
Wortkomposition	64	
Stammfülben in en- und proslitischer Funktion:		
Allgemeines	65	
Personalpronomen	66	
Der bestimmte Artikel	67	
Der unbestimmte Artikel	68	
Präpositionen, Konjunktionen, Adverbien	69	
Substantive, Adjektive, Verben	70	
Vorsilben	71	
Nachsilben	72	
Unbetontes e	73	
Vokal der vortonigen Silben in Fremdwörtern	74	
Entwicklung einer Svarabhafti	75	
B. Der Konsonantismus	105	
1. Labiale:		
mhd. b	76—78	
" p, pf	79—81	
" f	82—84	
" w	85—87	
2. Dentale:		
mhd. d	88—91	
" t	92—99	
" s u. 3 (Allgemeines)	100—103	
" z	104—105	
" sch	106	
" z	107—110	
" l	111—112	
" r	113—116	
3. Gutturale (Palatale, Velare):		
mhd. g	117—122	
" k	123—125	
" h (germ. h)	126—130	
" ch (germ. k)	131—134	
" j	135—136	
4. Nasale:		
Allgemeines	137	
mhd. m	138—140	
" n	141—145	
" η (ŋ)	146	
Schluß: Abgrenzung des Dialektgebietes mit Skizze	132	

Quellen- und Literaturangabe.

Da ich in Dietschweiler geboren und groß geworden bin, ist mir die Mundart noch so geläufig, daß ich nicht auf fremde Auskunft angewiesen war. — Im übrigen habe ich folgende Werke benutzt. (Die Abkürzungen sind in Klammern beigesetzt).

- Aubin, Frings, Müller: *Kulturströmungen und Kulturprovinzen in den Rheinlanden*, Bonn 1626.
 Autenrieth, Pfälzisches Idiotikon, Zweibrücken 1899.
 Bahder, Grundlagen des neuhochdeutschen Lautsystems.
 A. Becker, Pfälzisches Volkstum, Bonn 1925.
 O. Behaghel, Die Deutsche Sprache, Leipzig 1886.
 O. Behaghel, Geschichte der deutschen Sprache, 5. Aufl., Berlin—Leipzig 1928.
 W. Braune, Althochdeutsche Grammatik (ahd. Gr.), Halle 1925.
 E. Christmann, Der Lautbestand des Rheinfränkischen und sein Wandel in der Mundart von Kaulbach (Pfalz), (Lautbestand), Speyer 1927.
 E. Christmann, Sprachbewegung in der Pfalz, (Sprachbew.), Speyer 1931.
 Crecelius, Oberhess. Wörterbuch, Darmstadt 1897.
 Fabricius, Erläuterungen zum geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz, 6. Band.
 J. Frank, Altfränkische Grammatik, Göttingen 1907.
 Grimm, Deutsches Wörterbuch.
 Häberle, Becker, Link: Die Pfalz am Rhein 1924.
 Haster, Der Konsonantismus in Rheinhessen und in der Pfalz, Gieß. Diss. 1908.
 G. Heger, Der Dialekt der Südostpfalz, 1. Teil, die Laute, Landau 1896.
 Heinze—Cascorbi, Die deutschen Familiennamen, Halle 1925.
 Lehrein, Wbch. von Nassau, Leipzig 1891.
 Kluge, Etymol. Wörterbuch der deutschen Sprache (Et. Wb.), Berlin—Leipzig 1924.
 Kluge, Wortforschung und Wortgeschichte, Leipzig 1912.
 Lenz, Der Handthuchsheim-Dialekt, 1. Teil, Wörterverzeichnis, Konstanz 1887; 2. Teil, Nachtrag, Darmstadt 1892.
 Lessial, Mundart von Vernegg, Halle 1908.
 M. Leyer, Mittelhochdeutsches Wörterbuch (mhd. Wb.) Leipzig 1922.
 Maurer, Sprachschranken, Sprachräume und Sprachbewegung im Hess. Gießen 1930, (Sprachschr.).
 O. Maurer, Mundarten der Pfalz, Pfalz—Bayr. Heimgarten 1919/20, 58 ff.
 W. Moser, Frühneuhochdeutsche Schriftdialekte, Halle 1909.
 Paul-Gierach, Mittelhochdeutsche Grammatik, (P. G. mhd. Gr.) Halle 1929.
 Pfister, Idiotikon von Hessen, Marburg 1886.
 H. Reiß, Die deutschen Mundarten, Berlin—Leipzig 1912, Göschén.
 Michl, Die Pfälzer, Stuttgart, 1898.

- J. Schatz, Ahd. Grammatik.
 J. Schatz, Die Mundart von Imst, Straßburg, 1897.
 Schön, Wörterbuch der Ma. des Saarbrücker Landes, Saarbrücken 1928.
 E. Schwarz, Unsere Mundart, Reichenberg 1930.
 E. Schwarz, Die germanischen Reibelaute f, f, th im Deutschen, Reichenberg 1926.
 K. Schwarz, Das intervokalische g im Fränkischen, Straßburg 1914.
 Sievers, Steigton u. Fallton im Ahd. Festschrift f. W. Braune S. 148 ff.
 Sievers, Zur Lautlehre des ahd. Isidor, germ. Forschungen, Wien 1925.
 Sievers, Philol.-philos. Studien, Festschrift f. Wechsler, Jena-Leipzig S. 247 ff.
 Sievers, Zur engl. Lautgeschichte, Abhandlungen der philol.-hist. Klasse der Sächs. Akademie der Wissenschaften, Leipzig 1928, I.
 W. Streitberg, gotisches Elementarbuch, Heidelberg 1910.
 v. Unwerth, Die schlesische Mundart, Breslau 1908.
 Vilmar, Idiotikon von Kurhessen, Marburg 1868.
 K. Weinhold, Grammatik der deutschen Mundarten, Wien 1863-67.
 K. Weinhold, Ueber deutsche Dialektforschung, Wien 1853.
 D. Weise, Unsere Mundarten, ihr Werden und ihr Wesen, Teubner, Leipzig-Berlin 1919.

Zeitschriften.

- Anzeiger für deutsches Altertum (Ahd. A.).
 „Bei uns daheim“, Heimatbeilage der Pfälz. Post.
 Kluge, Zeitschrift für deutsche Wortforschung (Bsd. Wf.).
 Paul-Braune, Beiträge (P. B. B.).
 Pfälzisches Museum.
 Teuthonista.
 Trifels Nr. 14, 15; Beilage der Pfälz. Rundschau.
 Volk und Reich, Politische Monatshefte, Heft 6, (Pfälzheft 1928).
 Zeitschrift für deutsches Altertum (Bsd. A.).
 Zeitschrift für deutsche Mundarten (Bsd. Maa.).
 Zeitschrift für deutsche Philologie (Bsd. Ph.).
 Zeitschrift für romanische Philologie (Bsfrom. Phil.).
 Zeitschrift für hochdeutsche Mundarten (Bsfhd. Maa.).

Einleitung.

Als im Jahre 1903 die Bahnlinie Homburg-Münster a. St. fertiggestellt wurde, war ein neues Gebiet dem Verkehr erschlossen, das „Nordpfälzer Bergland“.

Hier liegt am Oberlaufe des Glanes der etwas mehr als 300 Einwohner zählende Ort

Dietrichweiler.

Politisch gehörte es ursprünglich mit Glan-Münchweiler, Börsborn, Gries, Haschbach, Steinbach und Nanzweiler zur Herrschaft des Klosters Hornbach bei Zweibrücken. Nach wechselvollen Schicksalen gingen die genannten Orte im Jahre 1503 an Werner von der Leyen über. Bei den Grafen von der Leyen sind sie dann bis 1792 geblieben. In diesem Jahre wurde die ganze heutige Rheinpfalz von Custine besetzt, die Territorialherrn wurden vertrieben und das Land bis zum Jahre 1814 als Departement Donnersberg in französische Verwaltung genommen. Napoleon gab Anweisung das Gebiet zu „französisieren“ und fand in dem Präfekten Jeanbon den Mann, der sich mit Eifer dieser Aufgabe widmete. Er machte Vorschläge, wie man große Teile des Volkes veranlassen könne die französische Sprache zu erlernen, musste jedoch am Ende der Franzosenherrschaft das Vergebliche seiner Bemühungen einsehen: Gleichwohl sind zahlreiche französische Fremdwörter in der Sprache zurückgeblieben. Der 1. Januar 1814 brachte mit dem Übergang der Deutschen über den Rhein die Befreiung und Rückkehr zur großen Volksgemeinschaft.

Bis zur Errichtung der oben erwähnten Bahnlinie besaß die Gemeinde eine ausschließlich ackerbautreibende Bevölkerung. So weit der einzelne nicht auf eigener Scholle leben konnte, war er als Dienstknecht bei den reichersten Bauern tätig.

Heute ist es anders. Täglich bringt die Eisenbahn eine große Anzahl von Arbeitern nach den Gruben und Eisenwerken des benachbarten Saarstaates, fremder Einfluss macht sich geltend. Auch die Mundart wird davon betroffen. Viele Wörter, die unseren Großeltern noch ganz geläufig waren, sind der Jugend fremd geworden, selbst einzelne Laute mussten sich einem Wandel unterziehen.

Wornehmster Zweck dieser Arbeit soll es darum sei" das reiche Sprachgut der Mundart vor Vergessenheit zu bewahren. In ihrem ersten Teil habe ich mir die Aufgabe gestellt eine möglichst vollständige Sammlung des heute gebräuchlichen Wortschatzes zu geben. Besondere Aufmerksamkeit schenkte ich den Ausdrücken, die speziell der Mundart angehören. Eine sprachgeschichtlich und etymologisch befriedigende Erklärung für sie zu finden war mein ernstes Bestreben. Der zweite Teil befaszt sich mit den Lauten der Mundart und ihrer Entwicklung aus dem Mittelhochdeutschen.

I. Teil.

Wörter-Verzeichnis

in alphabetischer Reihenfolge.

Orthographische Vorbemerkungen.

Soweit sich die Laute der Schriftsprache mit denen der Mundart decken, habe ich sie belassen. Aber nicht in allen Fällen reichten sie aus um das Lautbild der Mundart richtig zu treffen. Ich habe mich darum zur Verwendung einiger neuer Schriftzeichen entschlossen, die einer kurzen Erklärung bedürfen. Die in Dialektarbeiten üblichen Zeichen habe ich, soweit es ging, beibehalten.

ŋ = ng wie in „lang“.

ŋg = ng + g.

χ = palataler Reibelaus wie in „ich“.

x = gutturaler Reibelaus wie in „ach, auch“.

š = sch.

r ist geblieben im Wort- und Silbenanlaut. Für die Endsilbe -er oder r nach langem Vokal steht er um die leichte a-Färbung des Lautes anzudeuten, der sich bei der Aussprache einschleicht: fader Vater, hoer Haar. In den übrigen Fällen ist es kaum noch hörbar und darum mit r bezeichnet.

Alle Vokale vor den Nasalen m, n, ŋ sind nasal gefürt und bleiben deshalb ohne besondere Bezeichnung. Nur wo der Nasal verstummt ist, aber Nasalierung des vorausgehenden Vokals hinterlassen hat, trägt dieser einen Zirkumflex:

ā an, hē hin, bī Biene.

g ist stets Verschlusslenis.

e, o sind stets geschlossen wie in „Schnee“, „Ofen“.

Das Häkchen unter dem Vokal bedeutet offene Aussprache: ə, ɔ, ə.

e wie in „leben“. ɔ ist dumpfes o, nach u neigend.

Lange Vokale tragen stets den wagerechten Strich als Längezeichen:

ā, ē, ī ō ū etc.

Für die alphabetische Einreihung der neueren *alten Schriftzeichen* gilt folgendes:

η wie ng.
χ und x wie ȝ.
ꝑ wie r.
ſ folgt auf s.
ä wie a.

Der Zirkumflex auf dem Vokal wird behandelt wie der ausgesallene Nasal.

Kürzungen:

got. = gotisch
ahd. = althochdeutsch

mhd. = mittelhochdeutsch. Steht die Form in Klammern ohne Bezeichnung, ist es stets die mittelhochdeutsche, z. B. *lēwa* (leben) leben.

md. = mitteldeutsch
obd. = oberdeutsch
ndd. = niederdeutsch
franz. = französisch
ital. = italienisch
nhd. = neuhochdeutsch

p. p. st. v. II = Partizip Perfekt der starken Verba, II. Klasse.

1. p. sg. prae. = 1. Person im Singular Präsens.

A.

a (ouch) §. § 132, Anm.
abdēg (apothéke).
äbəs (étewaz); §. § 86, a 2.
abl (apfel).
* ablausə durch List und Überredung entwenden, §. DWB. I, 69: ablaufen.
abnämə (abenämen) 1. abmägern; 2. die Strümpfe nach unten hin verengen, dadurch, daß man zwei Maschen auf einmal nimmt; 3. photographieren.
abragərə, six — sich abquälen, verwandt mit mndd. Räfer Schinder; §. Kluge Et. Wb. Räfer. DWB. VIII, 33—35: räfen und räfern.
abril (apprise).
absläg (abeslac) Abschlagszählung der Bergleute.
abwāniy maxə (wendec abwendia)
äx (eiche).
äxd (md. écht).
äxerdzə (eichorn) Eichhörnchen; veral. § 98: in der Pfalz nur in einem schmalen, westlichen Grenzraumgebiet verbreitet. s. Christm. Sprachbew. § 35, Abb. 15.
äxd 1. Aufmerksamkeit (ahte).
2. Klurname (mhd. ähte, ausgesondertes und unter Rechtsschutz genommenes Ackerland des Herrn); a statt o entstammt der Rechtssprache, §. § 56, 3
äxdə (ahten).
axduŋ (ahtunge).
axlə tüchtig essen; ein judeudeutsches Wort, hebräisch äkhál, s. Kluge, Et. Wb.: acheln u. Zsf. Maa. 1913, 248.
axzē (ah-zehen) §. § 12.
axziχ (ah-zéć).
ada gē, „spazieren gehen“ in der Kindersprache; §. Lenz a.a.D. S. 9. ata kai.
adágə Streit, französ. attaque.
äder Eiter, (mhd. eiter Gift).
adoləri Artillerie; schon im 16. Jahrh. begegnet Artoloren, §. Kluge, Et. Wb. Artillerie.
adse (französ. adieu) Cruz beim Abschied.
af (affe).
afäre Händel, französ. affaire.
afder (after).
afgääd (französ. avocat) Bezeichnung für Leute, die gerne das große Wort führen.
agd (lat. actus).
agdə liwərə dumme Streiche liefern;
ags 1. Art (ackes) 2. Ähse (ahse) §. § 98, 2.
agsl (ahsel).
äi (ei, gen. eiges).
aid (eit) Eit; ai statt ä ist Einfluß der Schriftsprache, §. § 43, 2.
äiə (eigen) 1. eigen, 2. Eigentum.
ail (iule).
ailə (ilen).
äier podš Löwenzahn; §. auch podš.
ais (is).
aiso (isen).
aišd (ihtes iht) irgendwie; mhd. ihtes iht > ihtesid > ihsit > ihst > * ist; mhd. * ist liegt hier zugrunde.
al (al) all; dazu die Redensart: mein Geld ist all. Dieser seltsame Bedeutungsübergang erklärt sich etwa aus folgen-

dem Satze: das ist mein Geld all, d. h. es ist weiter kein Geld mehr da.

× alärd (französ. alerte) munter, ald (alt).

älder (alter) Alter, nur noch von älteren Leuten gebraucht; häufiger ist jetzt alder.

ala 1. kommt, kommt (franz. allez); 2. also.

ala gebod jeden Augenblick, immer wieder.

Da mhd. gebot auch Ladung vor Gericht bedeutet, scheint unter als gebod zunächst das Erscheinen zu jedem Gerichtstage zu verstehen zu sein, was allmählich zu der jetzigen Bedeutung „immer wieder“, „jeden Augenblick“ führt.

alämöl freilich, eigentlich „alle Male“.

aləwai soeben (mhd. alle wile); das zweite I ist infolge Dissemination gefallen.

alo (französ. allons) komm, kommt; es entspricht in seiner Bedeutung ganz der von „allez“.

als manchmal, gehört zu mhd. allez (adv.) immer.

als wi „als“, nach dem Komparativ, z. B. grēsər als wi ix = größer als ich.

am (amme) Hebamme.

ämbēr Himbeere, zu mhd. hinter, hinper, schwäb. empeer. Herleitung von mhd. ingewēr kommt wegen des großen Bedeutungsunterschiedes wohl nicht in Frage. vgl. Zsfd. Maa. 1909, S. 93 impeier.

ambos (anebōz).

ämer (einber, eimer); ber oder baere ist das Traggestell. Eimer ist also das Gefäß mit

einem Griff; vgl. zuwe^r (zuber)!

ämos roher Mensch; Hauptferl; ebenso in d. Saarbr. Ma. Im oberhess. Wbch. bedeutet das- selbe Wort „Wahrheit“. (aus dem Hebräischen) s. ebenda Emmes.

amin = am Ende; vielleicht, schließlich.

amsl (amsel).

ä (ein) ein; unbetont: ə, flektiert: äner, äni, äns (einer, einiu, einez).

ä (adv.) an.

an (praep.) an.

änd (ente).

ädārmix schwach, elend. Schimpfwort für einen dünnen, schwachen Menschen, der gleichsam nur einen Darm hat. Vgl. Lenz, Nachtrag S. 1: ətaermlic; ebenso DWB. III, 161: Eindarm.

andifxə (it. endivia) Endivien-salat; s. Kluge, Et. Wb. Endivie.

ändrēs Andreas.

ändürl (franz. andouille) trockene Darmwurst.

äna 1. sich schmerzlich sehnen (unpersönlich), z. B. əs änd mix nō hām iñ sehne mich schmerzlich nach der Heimat. In dieser Bedeutung gehört es wohl zu mhd. anden (unpersönlich mit acc.) schmerzen; 2. ahnen (anen), s. DWB. I, 194: ahnen.

ana (ane) hin. Nach Haster § 74 aus ahd ana hin, das mhd. zu * ane'n, ma. > ana wird. s. § 144.

anek (ander)

anetśd (anders u. anderst)

ägauzə jem. scheitern, anfahren, s. gauzə.

ägəsdald maxə Anstalten tref- sen. s. Zsfd. Wf. II, 26.

× ägəwan Ackergrenze, wo der Pflug gewendet wird (zu anwande)

ärj (angel)

ärj (engel)

ansd (angest)

äniç (einec).

anij Ahnung, zu mhd. anen.

äraxə, six — sich betrinken.

× äranzə jem. barsch anfahren; eigentlich jemand in Brust angreifen zu ne. rank geil und ne. to rant wild, ausgelassen sein. Vgl. Zsfd. Maa 1908, S. 213; Kluge, Et. Wb. anranzen; ebenso DWB I, 423.

ärixdə (an-rihten) anrichten.

ässäl Einsiedlerhof bei Kaiserslautern, zu mhd. ein u. sidel Siz.

äso! ach so!

äwāner (anwender) angrenzender Acker.

äwērə los werden; entspricht in der Bedeutung mhd. åne werden. ə müßte o ergeben. Vielleicht wurde es volksethymologisch in Verbindung gebracht mit ane, an. vgl. Zsfd. Maa 1917, 162. s. auch DWB I, 519 anwerden.

awis Mitteilung, französ. avis.

äzaiə anzeigen (zu mhd. zeigen).

änzix (einzel).

ärbärmə (erbarmen)

ärbōsə (erbösen).

ärbs (areweiz).

ärd (art), dazu

ärdlix seltsam, eigenständlich, s. DWB I, 574 artlich.

äre (irren, md. auch ärren).

ärfärə (ervarn).

äthlə (erholn).

ätinərə (erinnern).

ärem (arm) 1. arm. 2. Arm.

äriç (arc) sehr.

äjərə (ergern).

ätkowərə erlangen, gewinnen, mhd. erkoberen, französ. re-

couvrir; vgl. auch Zsfd. Wf. IX, 319: sich erkobern.

ärl (erle).

ärlawə (erlouben), s. § 45, 1 b.

ärlēwə (erlēben).

ärnērə (zu nern).

ärmel (ermel).

ärmūl Armvoll, s. § 64.

ärmūd (armuot).

ärsaz (ersaz).

ärs (ars).

ärskizələ Hagebutten.

ärwāth (erwärp).

ärwā (erbe).

ätwād (arbeit).

ätwəsfäld Flurname, mhd. areweiz und velt.

ärzenāi (arzenie).

äs Wchse, nur in der Zusammen- setzung binās; s. binās!

äso (ézzen); part. perf.: gäs ge- gessen s. § 71, 1 c.

äs (asche), s. § 4, 1.

äsdarlix furchtbar, grauenerre- gend, zu mhd. eis-lich.

äsdarmērə (franz. estimer) jemand achten.

äu (ouge).

äu (ouwe), Flurname.

aux (iuwich).

auxusd August.

auder Urheber von bösen Streichen, lat. auctor.

auds! Interjection der Freude und des Schmerzes.

auləbil Eulenspiegel; das erste Kompositionsglied gehört zu mhd. iuvel.

auer (iuwer).

aus (üz).

auskōməs das Auskommen; ursprünglich Genitiv des substantivierten Infinitivs, abhängig von einem Zahlwort. s. Zsfd. Wf. IV, 75.

ausəwinzix (üz — wendie).

awā oh nein, < franz. ah bah! s. Zsfd. Maa 1913 S. 244.

awə (abe) hinab, nur noch selten.

awer (aber).

awer oder. Der Bedeutungswandel ist durch die Lautform unterstützt; denn neben der mittelhochdeutsch. Form „oder“ besteht auch eine Nebenform „ader“, die den Übergang vermittelt hat. S. O. Weise, S. 91 u. Zsfd Maa 1913, S. 196.

äwer (éber).

äwerhōr Augenwimpern, ist wohl eine Kontraktion aus Augenbrauenhaar. Die im Bliesgau gebräuchliche Form auberhor kommt der mittelhochd. (ouge u. brā) noch näher.
azl (atzel) Elster.

B.

bab flebrige Masse, Schmutz, mhd (md) pap (peppe) Kinderbrei. Man leitet es ab aus ital., mlat. pappa Kinderbrei zu lat. pappare essen. S. Kluge, Et. Wb: Pappe. DWB: VII, 1442.
babə 1. fleben, 2. Pappa (franz. papa).

babəgai Papagai, mhd. papagey u. papegān, aus afrz. papagai.

babələ schwäzen; vergl. mhd. paperen, die Lippen unverständlich bewegen u. franz. babiller. S. Zsfd. Maa. 1913, S. 334 pappeln; DWB I, 1120: bappeln.

bäxer (bächer). Die Mundart setzt es voraus, wie Kluge Et. Wb. richtig ansetzt.

bax fem. (bach). Über das Verbreitungsgebiet von die Bach s. Zsfd. Maa. 1908, S. 344, ebda 1907, S. 210.

bäxdə nützen. Zugrunde liegt mhd. baten. S. Pfälz. Mus. 1926, S. 226 baten. DWB, I, 1158: batten. Vor d (t) entwistete sich ein x (ch) wie in öxdm (mhd. åtem). Val. die Palatalisierungerscheinungen in den westfränkischen Maa. S. Zsfd. Maa. 1910, S. 267 ff. bädroléra, zu franz. patrouille, umherstreichen.

badə (patschen) patschen, schwäzen. s. DWB VII, 1508: patschen.

badəslix geschwätzig.

bagə 1. baffen (backen, obd. bachen),
2. Baffen (backe).

báijas Hanswurst, vgl. ital. Bajazzo u. franz. paillasse. s. Zsfd. Maa. 1913 S. 244 ff.

bail 1. Beil (bil),
2. Beutel (biutel) z. B. gäldbail Geldbeutel.

bailäfix beiläufig mhd. bī u. löufec.

baisə (bīzen), part. perf.: gēbēs.

bāl Tanzmusik, aus französ. bal.

bala Ball. ital. ballo.

balgə (balke).

balix (bale).

baljäsa in einem fort schwäzen, hängt wohl zusammen mit franz. parler.

baljə u. balxə (balgen).

bām (boum).

bambələ baumeln, mndd. pam-peln, s. Kluge, Et. Wb. bau-meln u. Kluge, Wf. I, 272 u. Zsfd. Maa. 1908, 60. DWB. VII, 1921: pampeln.

bāmə blümen, mhd. boumen.

bam̄s in der Redensart: a bam̄s maxə sich betrinken. Duden verzeichnet in seinem orthographischen Wörterbuch der deutschen Sprache „bamsen“ schlagen, klopfen. Ist es ver-

wandt damit? Man sagt ja auch in demselben Sinne: a šlaxer maxa = einen Schläger machen. Vgl. DWB I, 1096 bamschen mit Behagen essen.

ban die Gemarkung, zu mhd. ban Gerichtsbarkeit und deren Gebiet.

bā wald Flurname; eigentlich Bannwald, gehegter Wald, der der freien Benützung entzogen ist. s. Pfälz. Mus. 1926, S. 41.

bān (bane, ban).

bā (bein).

band (bant); pl. bāner.

bandelēr Schärpe, franz. bandoulière.

bang (banc).

bangerd (banc-hart) uneheliches Kind. s. Kluge, Et. Wb.: Bankert.

bānsl (bēnsel).

bārx (barc) verschmittener Eber.

bārx 1. Berq (bērc).

2. Bürge (bürge).

bār d (bart).

bār dlmē „Bartholomäusmarkt“ in dem benachbarten Quirnbach.

barēr Schranke, französ. barrière.

barēr gehorchen, lat. parere.

bārfisix (barvüezic).

bātg (birke).

barla schwäzen, französ. parler.

bārlə (bētelen)

bārsl (bürste).

bārslə Borsten: mhd. neben borste auch bürste, wozu das mundartliche Wort die lautgerechte Entwicklung darstellt.

bas Paf.

bārwəs (barvuo3).

bās (base) ehrende Anrede älterer Frauen.

basə 1. warten, aus ndl. passen;
2. angemessen sein, stehen (v. Kleidern). s. Kluge Et. Wb. passen.

basērə (französ. passer).

bau (bū).

baux (būch).

bauxbid = Bauchbüttle, hat ihren Namen von „bauchen“ = mit Lauge bleichen; s. Christmann, „Bei uns daheim“, v. 11. Dez. 1929.

bauə (būwen).

bāzə (beitzen) peinigen.

bausə (būze) Beule.

bazix pažig, frisch.

bäzl (bezel) Haube. s. Teuthonista 4, 299; DWB I, 1742 Bezel.

bēd (bette); pl. bēder Bette.

bēdingə (bedenken).

bēder (bitter).

bēgēnə (begegenen).

bēgwēm (bequaeme).

bēl Pappel, zu ahd. bellizboum vgl. Schön, a. a. O.; Bellebaam.

bels (balliz, belliz).

bēr 1. Beere (ber).

2. Birne (bir, bire).

bērə (bēr).

bērəx (bērc) Flurname.

bērə (bēten).

bēs (bēse).

bēs (bīz) bis; bēsdə bis du. (Vgl. samšdag, mhd. samztag)

besner bis ihr. Infolge Übertragung von Flexionsendungen wird in der Stellung vor „ihr“ ein n angefügt. s. O. Weise, Unsere Maa Nr. 50.

bēsino (besinnen).

bēsm (bēseme); dazu die Redensart: a bēsm ubina im Scherz unwahre Dinge erzählen; dorfbēsm Person, die sich im eigenen Hause nicht aufzuhalten kann.

bəsərja (besorgen).
 bəsər (bezzer).
 bəsd (best und bezist).
 bəsdäxə verpužen, mit Mörtel bewerfen, zu mhd. stéchen.
 bəsdiž Verpuž zu mhd. stich.
 bəsərə (beschern).
 bəzalə (bezaln).
 bəzə Bežen (Flurname); sp. mhd. bige < biziune. s. Weigand I, 244.
 bib! Lockruf der Hühner.
 bīzərdəl Flurname, zu mhd. büechin u. telle s. § 145 I.
 bid (büte); pl. bira Bütten.
 bid n. Einrichtung, in der der Most gekeltert wird. mhd. biet Lager; also eigentlich das Lager, auf dem die Kelter ruht. Vgl. Lenz S. 35: pít.
 bidšəl gefüsstet gehen.
 bidšərd, part. perf., in Verlegenheit gebracht; zu petschieren = mit dem Petschaft siegeln. Vgl. Zsfd. Maa. 1913, S. 334.
 biə (biegen).
 bigə (bücken).
 bigl (bickel).
 bigs (bühse).
 bild (bilde).
 bilə hügeln.
 bilix (billich).
 binās Rundholz d. Binden des Heuwagens.
 as gehört zu mhd. ahse. s. § 56,4.
 binə (binden).
 binl Schnur, mhd. bendel.
 bier (bier).
 birə (bieten); part. perf.: gebod.
 bis Regenfänger; vgl. mhd. bise
 bisə (bizzare).
 biwl (bibel).
 biwer (biber) Wollstoff.
 ✗ bizele Brennen in den Fingerspitzen, wenn man aus größerer Kälte ins Warme kommt; auch „kleine Stücke abbeißen“!

Es ist eine Sterativbildung zu mhd. bizen.
 bläx (bléch).
 bläx (bleich).
 blad (plate) Platte, Gläze.
 bläd (blat): pl. blerer (bleter).
 blädə Untertasse, Diminutivform zu blad.
 blädš f. Klöpfer, zu blädə auf etwas draufschlagen; vgl. mhd. platzē geräuschvoll auffallen, tr. schlagen; s. DWB. VII, 1901: Plätschen. vgl. § 110.
 bläfə bellen. s. Kluge, Zsfd. Wf. XII, 7 und DWB. II, S. 60 blaffen.
 blagə Flecken, Flecklappen; ebenso mhd. placke.
 blai (bli).
 blaiwə (beliben); part. perf.: bleb f. P. G. § 61.
 blanzə 1. pflanzen (pflanzen), 2. die Pflanzen; nur im Plural gebraucht von kleinen Waldbäumchen u. Dictrübensezlingen mhd. pflanze
 blärə (blaten) entblättern (bei Dictrüben).
 blärə (blerren und bléren) vgl. Kluge, Zsfd. Wf. XII, 39 und DWB. II, 66.
 bläsər Freude, franz. plaisir.
 blašder (phlaster) (Wund)-pflaster.
 blaul (bliuwel).
 blēd (bleede).
 bleə (blaejen).
 bles 1. Kuh mit weißem Stirnfleck, mnd. blesse, bles s. Teuthonista 4. 299.
 2. Wunde, zu franz. blesser und blessure.
 bli (blüe).
 blia (blüejen).
 bliga 1. in der Verbindung „die Zähne blicken“, zu mhd.

blecken (trans.) sehen lassen.
 2. pflücken (phlücken).
 blind (blint)
 blingə blinzen, zu mhd. blenke, blane, blinfend.
 bliz (blicz, blige).
 bliza (bliczen, ahd. bléckazzan) s. § 125.
 blō (blâ).
 blō f. (plâge) Erfältung; eigentlich Rot, Mäggeschüd.
 blod (blut); dazu blodkob Kahlkopf; jemand, der ohne Kopfbedeckung ist.
 ✗ blöder (blättere) Blase auf der Haut.
 bloə (plâgen).
 blös (blâse).
 blod (blut)! dazu blös (blôz); blôskébix ohne Kopfbedeckung.
 blösə (blâsen)
 bloze 1. hart auffallen, hess. blutzen, entspricht mhd. platzē, geräuschvoll auffallen; s. DWB. II, 153: blotzen, ebenso Kluge, Et. Wb.: plötzlich (< spmhd. plozlich zu plotz Schlag) und Teuthonista 4, 299.
 2. viel rauchen, eigentlich stoßweise rauchen, s. Zsfd. Maa. 1917, 37 blöze.
 blüd (bluot).
 blug (phluoc); s. § 60, a 1.
 blugskarz, niederer, zweiräderiger Wagen.
 blüm (bluome).
 blumb (plump).
 blumsə plumsen, hervorgegangen aus der Interjektion plumps! s. DWB. VIII, 1944 plumps!
 blund (blunt).
 blūriž (bluotic).
 bō (boge).
 bōb (puppe, poppe); s. Kluge, Et. Wb.: Puppe.
 bod (bote).
 boder m. (buter f. u. m.).
 bog (boc).
 bōhā Pfau; bō ist keine lautgerechte Ableitung aus mhd. phā Pfau, da anlautendes ph ein p ergeben hätte. Das Wort scheint eine volksetymologische Umdeutung zu sein nach bō Bogen.
 bol großer Schöpfloßel, zu mhd. bolle „tugelförmiges Gefäß“ u. „Knospe“; letzterer Bedeutung entspricht bolau dieses Auge. s. DWB. II, 231 Bollaue.
 bolərə (bollern).
 boləs Gefängnis, zu franz. police.
 boləzai Polizei, zu franz. police.
 bolmēl Nachmehl, zu mhd. bolle s. Lexer, mhd. Wb.: bolle.
 bōn (bône).
 boer f. Bohrer, zu mhd. born hohren.
 bōrə (born).
 bōrd (borte).
 bōrd (bort).
 bōrdkärz (borkirche) Empor- firsche; d ist unorganisch.
 bōrgrāwe Flurname; 1. Kompositionsglied <mhd. burn, born = Brunnen.
 bōrja (borgen); part. perf.: gəbōržd.
 bōrjəmäšder (burgemeister); die Mundart hat noch die ursprüngliche Bedeutung „Meister der Burg“ bewahrt.
 bōrm (bodem).
 bōrš (burse) Bursche s. Kluge, Et. Wb.: Bursche.
 bōrwald, bōrwis, Flurnamen; s. bōrgrāwe.
 bōrzelī Porzellans; die Endung i weist auf Entlehnung aus

dem Französischen; franz. porcelaine > *borzelen* > *borzeli* s. § 10 a.
borzela (burzeln).
borzelbog Purzelbaum, s. Zsfd. Maa. 1916 S. 378.
bōsē *šdrō* Bündel Stroh; mhd. *bōze* Flachsbündel. Vgl. auch Schön, a. a. O.: *Boose*.
bōsēd (*bōs-heit*); s. § 72, 5.
bosselē basteln, gehört zu mhd. *bōzeln*. s. Zsfd. Maa. 1923. S. 3 posle; vgl. DWB. II, 265
bosseln.
boslāwēd (mhd. *bōzel-arbeit*) in Kleinigkeiten bestehende Arbeit.
x *bōz* Bogelscheuche, maskierte Person, zu mhd. *buze* Schreckgestalt s. DWB II, 588 *Buze*.
bozē pužen, spmhd. *bužen* schmücken, s. Kluge, Et. Wb.: *pužen*.
bräxe (bröchen); part. perf.: *gebrox*.
bräd (breit).
brainē (bruinen).
brainsl Flüssigkeit zum Bräunen, *brainsl*: *briunen* = *hägsl*: (Häfsel): hauen.
brais (bris).
bräm Ginster.
brämbeē Brombeere, s. DWB. II, 293 u. 1878: *Brame*, *Brambeere* u. *Brombeere*. ä statt a ist analogischer Pluralumlaut, der dann in den Singular übertragen wurde wie 'der Erdäpfel' noch dem Plural 'die Erdäpfel'.
brandēwai Branntwein; s. D. WB. II, 305: *Branntwein*.
brän Bremge, ovaler Kübel zum Spülen; mhd. *brente* < ital. *brrente*; über *ng* statt *nt* s. Reis. S. 47.
brära (bereiten).
brärin Breite, in (statt ung) ist Ableitung aus altem = *ingo*,

s. Wilmans Gram. II, § 281.
bräserē eilen, franz. presser.
brauxē (brüchen); Conj. impf.: ix braixd; part. perf.: gebrauxd u. gebraixd.
braud (brüt).
braum Pflaume s. DWB. VII, 2078: *Praume*, schon ahd. *pfrūma* < oberital. *prumu* < griech. προῦμον. s. Zsfd. Maa. 1916 S. 49 u. Fußnote.
brēbēlē verdrießlich murren; auch rheinhess. Vielleicht ist es eine lautnahmende Bildung. Vgl. auch Zsfd. Maa. 1923, S. 6: *preple* u. Teuthonista 4, 299 300. In letzterer wird auf Beziehung zu engl. *to brabble* hingewiesen, in ersterer ist an Verwandtschaft mit mhd. *brogen* gedacht.
brēd (bröt); pl. *brärex* u. *brerex* Bretter (bréter).
braduljē Not, Angst; franz. *bredouille*.
brēgē mit einem Hebel an etwas arbeiten, zu mhd. *brogen*; ebenso auch *six bregē prahlen*, groß tun. e ist Umlaut aus o.
brerix (predige).
briāmbl nörgeInde Person; spmhd. *preambel*, Vorspiel, Spruchgedicht aus mlat. *præambulum*, s. DWB. VII, 2040 *Præambel*.
bridē Britsche, aus ahd. *britessa* s. Kluge Zsfd. Wf. I, 341 u. § 110, Anm.
briē 1. brühen (brüejen).
2. brüten, s. DWB. II, 494. Zur Erklärung des t-Ausfalls val. Zsfd. Maa. 1916, S. 351 u. 353.

b *brig* (brüd).
bril Flurname, zu mhd. *brüel* Aue.
brilē (brüelen).
brimxē Priemchen, Stück Kautabak; eigentl. Pfäumchen, aus niederl. *pruimje*, einer Diminutivbildung zu lat. pol. *priena*.
brījē (bringen); Conj. impf.: ix brēxd (brachte), part. perf.: brōxd (bräht).
x *brober* sauber, zu franz. *probre*.
brōxd Brache, gehört zu mhd. *brāche*.
brōxdē umpfügen und dann liegen lassen, zu mhd. *brāchen*.
brōd (bröt).
brofēdērē gewinnen, franz. profitier. dazu
brofid Nutzen.
brofōxē barsch, streng; dürfte zurückgehen auf franz. *par force* mit Gewalt.
brogē (brocke).
brogl frischgemolkene Milch.
brōrē (brâte).
brōsm (brösem).
x *brozē* schmollen, erst neuhighdeutsch.
brüx (bruoch) Flurname.
brumē (brummen).
brunē (brunne).
brutlē brodeln, zu mhd. *broden*.
brūrē (bruoder).
brūsē brausen, zu mhd. *brūsen*.
brušd (brust).

D.

däb (toup); s. § 45, 1 e.
daber schnell, zu mhd. *tapfer*.
dax m. (dach).
x *daxdēlē* ohrfeigen s. DWB. II, 669 *daxteln*, vgl. auch Zsfd. Maa. 1910, S. 29: *taxtl*.
daxdräf n. (dach-trouf stmn.). s. § 45.

bruzelē brodeln, langsam kochen; das Bliestal hat *borzela* s. DWB. II, 457 *bruzeln*; s. Teuthonista 4, 299 / 300; gehört wohl zu mhd. *broden*; vgl. auch *Weinhold* a. a. O.: S. 71: *pruzeln*.

bū (buobe); pl. *būwa* s. § 76, A. 4.

būx n. 1. Buch (buoch); dazu *bušdāwē* Buchstaben, s. § 61, 2.

f. 2. Buche (buoche).

budig Bude, verächtlich f. Haus, aus franz. boutique.

bugl Rücken, niedere Anhöhe; mhd. *buckel*.

bumbl dicke Weib, ebenso D. WB. VII, 227: *Pumpel*, s. Zsfd. Maa. 1917, 38.

bund (*šdrō*) Schütte (Stroh); mhd. bunt Zusammengenudenes.

būsm (buosem).

bušerē heimlich durchsuchen. Nach der Darstellung in der Zsfd. Wf. VIII, S. 194 ff. wäre Beziehung zu *Busch* anzunehmen, „mit dem man nicht bloß den Begriff des Heimlichen, sondern auch des Ungehörigen und Ordnungswidrigen umschreibt.“

buzē 1. Rož in der Nase;
2. Propf in den Geschwüren oder im Euter;
3. Büzen des Lichtes s. DWB. II, 589 ff.

dädsēlē mit der Hand streichen, zu mhd. *tage*; s. § 110.

daf u. *däf* (toufe).

däfē (töufen); s. § 45, 1 b.

däfl (tavel).

däg (tac). In Zusammensetzungen unterliegt es lautlichen

Veränderungen: dālō, Tage-
 lohn, gundax! guten Tag!
 dāg (teic).
 dāgərə lärmēn.
 dāgiš morsč, jaul (von Obst),
 zu teic, vgl. Christm. Sprach-
 bew. § 44 und Abb. 21.
 dags (dahs).
 daixl (tiuchel) Wasserröhre.
 daidš (tiutsch).
 daihinger Fluchwort, Kontraf-
 tion aus Teufel und Henker.
 Es ist eine Art von Euphe-
 mismus, beruhend auf der
 abergläubigen Scheu des Vol-
 kes diesen Namen auszu-
 sprechen.
 daier (tiure).
 daiš (tiuschen).
 daiwl (tiuvel).
 dāl (tal).
 dāl (teil).
 dālō (tage-lōn).
 dāler Taler.
 dāler (teller).
 daləs Ruin, Untergang; ein
 jüd. (hebr.) Wort.
 dām (dēm); s. § 55.
 damb (dampf), dazu
 dāmbiž asthmatisch.
 dāmbnūl = Dampfnudel, ein
 besseres Hefegebäck.
 dan. (mhd. danne) dann, denn.
 danl Schneide an der Sense, zu
 dengeln gehörig.
 dār (dürre).
 dārənəls schinden, ist wohl eine
 Verstümmelung von: zwischen
 Tür und Angel bringen; vgl.
 auch Kluge, Zsf. Wf. II, 31:
 thürengeln.
 dārə (derren).
 dārəm (darm).
 dārfə (bedürfen) dürfen; conj.
 imp.: ix dārfd (dörft): part.
 perf.: gādārfd (zu mhd. be-
 dōrf). Vgl. AFM., S. 142 u.
 Abb. 48.
 dāgiš (türkisch).

dārmeliz (türmelic) ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸⁰¹⁰ ⁸⁰¹¹ ⁸⁰¹² ⁸⁰¹³ ⁸⁰¹⁴ ⁸⁰¹⁵ ⁸⁰¹⁶ ⁸⁰¹⁷ ⁸⁰¹⁸ ⁸⁰¹⁹ ⁸⁰²⁰ ⁸⁰²¹ ⁸⁰²² ⁸⁰²³ ⁸⁰²⁴ ⁸⁰²⁵ ⁸⁰²⁶ ⁸⁰²⁷ ⁸⁰²⁸ ⁸⁰²⁹ ⁸⁰³⁰ ⁸⁰³¹ ⁸⁰³² ⁸⁰³³ ⁸⁰³⁴ ⁸⁰³⁵ ⁸⁰³⁶ ⁸⁰³⁷ ⁸⁰³⁸ ⁸⁰³⁹ ⁸⁰⁴⁰ ⁸⁰⁴¹ ⁸⁰⁴² ⁸⁰⁴³ ⁸⁰⁴⁴ ⁸⁰⁴⁵ ⁸⁰⁴⁶ ⁸⁰⁴⁷ ⁸⁰⁴⁸ ⁸⁰⁴⁹ ⁸⁰⁵⁰ ⁸⁰⁵¹ ⁸⁰⁵² ⁸⁰⁵³ ⁸⁰⁵⁴ ⁸⁰⁵⁵ ⁸⁰⁵⁶ ⁸⁰⁵⁷ ⁸⁰⁵⁸ ⁸⁰⁵⁹ ⁸⁰⁶⁰ ⁸⁰⁶¹ ⁸⁰⁶² ⁸⁰⁶³ ⁸⁰⁶⁴ ⁸⁰⁶⁵ ⁸⁰⁶⁶ ⁸⁰⁶⁷ ⁸⁰⁶⁸ ⁸⁰⁶⁹ ⁸⁰⁷⁰ ⁸⁰⁷¹ ⁸⁰⁷² ⁸⁰⁷³ ⁸⁰⁷⁴ ⁸⁰⁷⁵ ⁸⁰⁷⁶ ⁸⁰⁷⁷ ⁸⁰⁷⁸ ⁸⁰⁷⁹ ⁸⁰⁸⁰ ⁸⁰⁸¹ ⁸⁰⁸² ⁸⁰⁸³ ⁸⁰⁸⁴ ⁸⁰⁸⁵ ⁸⁰⁸⁶ ⁸⁰⁸⁷ ⁸⁰⁸⁸ ⁸⁰⁸⁹ ⁸⁰⁹⁰ ⁸⁰⁹¹ ⁸⁰⁹² ⁸⁰⁹³ ⁸⁰⁹⁴ ⁸⁰⁹⁵ ⁸⁰⁹⁶ ⁸⁰⁹⁷ ⁸⁰⁹⁸ ⁸⁰⁹⁹ ⁸⁰¹⁰⁰ ⁸⁰¹⁰¹ ⁸⁰¹⁰² ⁸⁰¹⁰³ ⁸⁰¹⁰⁴ ⁸⁰¹⁰⁵ ⁸⁰¹⁰⁶ ⁸⁰¹⁰⁷ ⁸⁰¹⁰⁸ ⁸⁰¹⁰⁹ ⁸⁰¹¹⁰ ⁸⁰¹¹¹ ⁸⁰¹¹² ⁸⁰¹¹³ ⁸⁰¹¹⁴ ⁸⁰¹¹⁵ ⁸⁰¹¹⁶ ⁸⁰¹¹⁷ ⁸⁰¹¹⁸ ⁸⁰¹¹⁹ ⁸⁰¹²⁰ ⁸⁰¹²¹ ⁸⁰¹²² ⁸⁰¹²³ ⁸⁰¹²⁴ ⁸⁰¹²⁵ ⁸⁰¹²⁶ ⁸⁰¹²⁷ ⁸⁰¹²⁸ ⁸⁰¹²⁹ ⁸⁰¹³⁰ ⁸⁰¹³¹ ⁸⁰¹³² ⁸⁰¹³³ ⁸⁰¹³⁴ ⁸⁰¹³⁵ ⁸⁰¹³⁶ ⁸⁰¹³⁷ ⁸⁰¹³⁸ ⁸⁰¹³⁹ ⁸⁰¹⁴⁰ ⁸⁰¹⁴¹ ⁸⁰¹⁴² ⁸⁰¹⁴³ ⁸⁰¹⁴⁴ ⁸⁰¹⁴⁵ ⁸⁰¹⁴⁶ ⁸⁰¹⁴⁷ ⁸⁰¹⁴⁸ ⁸⁰¹⁴⁹ ⁸⁰¹⁵⁰ ⁸⁰¹⁵¹ ⁸⁰¹⁵² ⁸⁰¹⁵³ ⁸⁰¹⁵⁴ ⁸⁰¹⁵⁵ ⁸⁰¹⁵⁶ ⁸⁰¹⁵⁷ ⁸⁰¹⁵⁸ ⁸⁰¹⁵⁹ ⁸⁰¹⁶⁰ ⁸⁰¹⁶¹ ⁸⁰¹⁶² ⁸⁰¹⁶³ ⁸⁰¹⁶⁴ ⁸⁰¹⁶⁵ ⁸⁰¹⁶⁶ ⁸⁰¹⁶⁷ ⁸⁰¹⁶⁸ ⁸⁰¹⁶⁹ ⁸⁰¹⁷⁰ ⁸⁰¹⁷¹ ⁸⁰¹⁷² ⁸⁰¹⁷³ ⁸⁰¹⁷⁴ ⁸⁰¹⁷⁵ ⁸⁰¹⁷⁶ ⁸⁰¹⁷⁷ ⁸⁰¹⁷⁸ ⁸⁰¹⁷⁹ ⁸⁰¹⁸⁰ ⁸⁰¹⁸¹ ⁸⁰¹⁸² ⁸⁰¹⁸³ ⁸⁰¹⁸⁴ ⁸⁰¹⁸⁵ ⁸⁰¹⁸⁶ ⁸⁰¹⁸⁷ ⁸⁰¹⁸⁸ ⁸⁰¹⁸⁹ ⁸⁰¹⁹⁰ ⁸⁰¹⁹¹ ⁸⁰¹⁹² ⁸⁰¹⁹³ ⁸⁰¹⁹⁴ ⁸⁰¹⁹⁵ ⁸⁰¹⁹⁶ ⁸⁰¹⁹⁷ ⁸⁰¹⁹⁸ ⁸⁰¹⁹⁹ ⁸⁰²⁰⁰ ⁸⁰²⁰¹ ⁸⁰²⁰² ⁸⁰²⁰³ ⁸⁰²⁰⁴ ⁸⁰²⁰⁵ ⁸⁰²⁰⁶ ⁸⁰²⁰⁷ ⁸⁰²⁰⁸ ⁸⁰²⁰⁹ ⁸⁰²¹⁰ ⁸⁰²¹¹ ⁸⁰²¹² ⁸⁰²¹³ ⁸⁰²¹⁴ ⁸⁰²¹⁵ ⁸⁰²¹⁶ ⁸⁰²¹⁷ ⁸⁰²¹⁸ ⁸⁰²¹⁹ ⁸⁰²²⁰ ⁸⁰²²¹ ⁸⁰²²² ⁸⁰²²³ ⁸⁰²²⁴ ⁸⁰²²⁵ ⁸⁰²²⁶ ⁸⁰²²⁷ ⁸⁰²²⁸ ⁸⁰²²⁹ ⁸⁰²³⁰ ⁸⁰²³¹ ⁸⁰²³² ⁸⁰²³³ ⁸⁰²³⁴ ⁸⁰²³⁵ ⁸⁰²³⁶ ⁸⁰²³⁷ ⁸⁰²³⁸ ⁸⁰²³⁹ ⁸⁰²⁴⁰ ⁸⁰²⁴¹ ⁸⁰²⁴² ⁸⁰²⁴³ ⁸⁰²⁴⁴ ⁸⁰²⁴⁵ ⁸⁰²⁴⁶ ⁸⁰²⁴⁷ ⁸⁰²⁴⁸ ⁸⁰²⁴⁹ ⁸⁰²⁵⁰ ⁸⁰²⁵¹ ⁸⁰²⁵² ⁸⁰²⁵³ ⁸⁰²⁵⁴ ⁸⁰²⁵⁵ ⁸⁰²⁵⁶ ⁸⁰²⁵⁷ ⁸⁰²⁵⁸ ⁸⁰²⁵⁹ ⁸⁰²⁶⁰ ⁸⁰²⁶¹ ⁸⁰²⁶² ⁸⁰²⁶³ ⁸⁰²⁶⁴ ⁸⁰²⁶⁵ ⁸⁰²⁶⁶ ⁸⁰²⁶⁷ ⁸⁰²⁶⁸ ⁸⁰²⁶⁹ ⁸⁰²⁷⁰ ⁸⁰²⁷¹ ⁸⁰²⁷² ⁸⁰²⁷³ ⁸⁰²⁷⁴ ⁸⁰²⁷⁵ ⁸⁰²⁷⁶ ⁸⁰²⁷⁷ ⁸⁰²⁷⁸ ⁸⁰²⁷⁹ ⁸⁰²⁸⁰ ⁸⁰²⁸¹ ⁸⁰²⁸² ⁸⁰²⁸³ ⁸⁰²⁸⁴ ⁸⁰²⁸⁵ ⁸⁰²⁸⁶ ⁸⁰²⁸⁷ ⁸⁰²⁸⁸ ⁸⁰²⁸⁹ ⁸⁰²⁹⁰ ⁸⁰²⁹¹ ⁸⁰²⁹² ⁸⁰²⁹³ ⁸⁰²⁹⁴ ⁸⁰²⁹⁵ ⁸⁰²⁹⁶ ⁸⁰²⁹⁷ ⁸⁰²⁹⁸ ⁸⁰²⁹⁹ ⁸⁰³⁰⁰ ⁸⁰³⁰¹ ⁸⁰³⁰² ⁸⁰³⁰³ ⁸⁰³⁰⁴ ⁸⁰³⁰⁵ ⁸⁰³⁰⁶ ⁸⁰³⁰⁷ ⁸⁰³⁰⁸ ⁸⁰³⁰⁹ ⁸⁰³¹⁰ ⁸⁰³¹¹ ⁸⁰³¹² ⁸⁰³¹³ ⁸⁰³¹⁴ ⁸⁰³¹⁵ ⁸⁰³¹⁶ ^{80317</}

drād *Traglast* < *Traget*. vgl.
 ə koxəd = Kochet-*Essen* für
 eine *Mahlzeit* s. koxəd.
 gedrād *Gerede*, s. DWB. IV, I,
 1 *Geträtsch*.
 drāf (*troufe*), zu *träufeln* (<
 mhd. *tröufen*) gehörig.
 drāfe (*tröffen*); part. perf.;
 drof (*troffen*).
 drāg (*drēc*); ä der Ma. setzt
 mhd. e *voraus*, wie *Kluge*
 angibt, nicht e, wie *Lexer*
 verzeichnet.
 drai (*dri*).
 draiwə (*triben*); part. perf.;
 gədrēb (*getrieben*).
 × draləwadə! *Scheltwort* für *die*
 unbefohlene *Kinder*;
 Schmeller 2, 378 hat *krale-*
wadsch, *schwäbisch*: *tralle-*
wadsch, s. § 123, II, 2, vgl.
 auch *Pfister*, a. a. O.: *Tral-*
latsch.
 draljə *Gitter*, aus franz. *traille*.
 drām (*troum*).
 drambələ *trampeln*; s. Zsf. Maa. 1910, S. 31.
 drāmə (*tröumen*).
 drā (*tragen*); praes. ix drān;
 part. perf.: gədrā (*getragen*);
 j. § 144, b.
 drändələ *langsam* und *steif* ar-
 beiten, zu mhd. *trendel* *Ku-*
gel, *Kreisel*, spmhd. *trendeln*
 sich *drehen*.
 draub (*trübe*).
 drauə (*trüwen*).
 drāuə (*drouwen*).
 drawanda *Trabanten*, *zahl-*
reiche *Kinderschar*, nach Zsf.
 Wf. IV, 153 slav. *Herkunft*.
 × drēbsə *tröpfeln*, zu mhd. *trophe-*
zen.
 drēxder, selten noch drēxder
 (*trehter*).
 drēsə (*draejen*).
 drērə (*trēten*).
 drēsərə *quälen*, franz. *dresser*.
 drēsədə (*trœsten*).

drēsə *dreschen*. Wie Ma. setzt
 mhd. *dreschen* *voraus*, nicht
dreschen. s. § 13. II. 1. part.
 perf.: gədrēsəd.
 drēsder (*trester*).
 drīb (*trübe*).
 drib̄sdril *Tripstrille* = Abl.
 von *tripschen* (verw. mit
trippeln) und *drillen* *dre-*
hen, vgl. driləs *Kreisel* s.
Kluge, Zsf. Wf. III, 127:
Tripstrille.
 drigə (*drücken*).
 drigələ *trocken*, zu mhd.
trücken.
 drigl *Vorrichtung* zum *Trocknen*.
 drigə *langsam* arbeiten, ent-
 spricht einem mhd.
 * *drückezan*.
 driləs *Kreisel*, gehört zu mhd.
drillen *drehen*, dazu
 driləs mit dem *Kreisel* spielen.
 dringə (*trinken*).
 drisāgə *quälen*. *Weinhold* er-
 wähnt s. 108 ebenfalls
trischaken „*durchprügeln*“, s.
 DWB. II, 1420 *drischaken*.
 dris̄d *Flurname*, entspricht
 mhd. *driesch*, *unbebautes*
Land; in diesem Sinne
 spricht man auch von
 „*dris̄dland*“, s. *Schön*, a. a. O.:
Driesch.
 driwələrə *quälen*, lat. *tribulare*
 s. *Kluge*, Zsf. Wf. III, 368.
 drobə (*tropfe*).
 drōd (*drât*).
 drōg (*troc*).
 drogə (*trocken*).
 drogəniŋ *Trockenheit*, mhd.
trückene. *Ueber die Nachsilbe*
 iŋ s. brāriŋ.
 drōn *Tran* mndd. trān.
 drōšd (*trōst*).
 drug (*druc*).
 drumbēd *Trompete*, mhd.
trumbe.
 druml (*drumel*).

drumsē *große Holzsäge*; das
 erste Kompositionsglied geht
 zurück auf mhd. *drum* *Stück*.
 drungə *schwindlig*, zu mhd.
trunken part. adj.
 drūrl *Kaffeesatz*, verwandt mit
 mhd. *druosene* *Bodensatz*;
 dazu das Adjektiv
 drūtlix *trübe* (von *Flüssigkei-*
ten), infolge Aufsteigens des
Bodensatzes.
 drūrlə *drehen*, Ablautsform zu
 mhd. *drillen* stv. III, *drehen*.
 × drūsələ *Stachelbeeren*, zu *nie-*
derfränk. *groseler*, das urspr.
Dornsträucher überhaupt be-
 zeichnet, aber seit dem 15.
 Jahrh. auf die *Stachelbeere*n
 beschränkt ist. Von da
 ging es ins *Französische* über
 als *groseille* u. *groseiller*,
 wonach das lat. *grossularia*
 gebildet ist, s. *Christmann*,
 Pfälz. Wf. 1926, S. 297
 unter *Krusselbeere*. Das
 Verbreitungsgebiet in der
 Pfalz erstreckt sich bis zu
 einer südlichen Linie *Lud-*
wiawinkel—*Frankenthal*, s.
Christmann, *Sprachbew.* S.
 24 und Abb. 9.
 drūwl *Gedränge*, franz. *trouble*.
 dū (du), unbet. də.
 dūx (*tuoch*).
 dufd *feiner Nebel*, mhd. *tuft*
Dunst, *Tau*, *Reif*.
 dufdšdā *Tuffstein*, älteres mhd.
dufstein.
 dugə (*tucken*).

× ē 1. ehe, bevor (ē).
 2. Ehe, zu mhd. ēwe, ē *Gesetz*
 3. *Egge*, wohl eine Neubil-
 dung zu ob. mhd. *egen*
eggen, Nebenform zu *ecken*
 (aus * *agjan*). vgl. mhd.
 dugmaiser *Duckmäuser*, hinter-
 listiger Mensch; s. Zsf. Maa.
 1909, S. 45.
 dum (*tump*).
 dumələ *eilen*, zu mhd. *tumeln*,
 Nbf. zu *tumeln*, s. Zsf. Maa.
 1923, S. 5 *tumla*. DWB. II,
 1516: *dummeln*.
 duml *Wagen* mit hohen *Dielen*,
 der beim *Fahren* großen
 Lärm verursacht, zu mhd.
tumel *Lärm*. *Schön*, a. a. O.:
 verzeichnet dimmel.
 dū (*tuon*); praes. ix dun (*tuon*);
 conj. imp.: ix dēd (*taete*),
 part. perf.: gədū; mhd. *ge-*
 tān, mfr. *gedōn*. Die Ma. hat
 das u des Praes. gewahrt.
 dunšd (*dunst*).
 dunrə (*dunren*).
 duner (*doner*).
 duneršdāg (*doners - tag*); „s
 wurde zu š, nachdem das
 Bewußtsein für die ursprüng-
 liche Geltung des ersten Be-
 standteils als Genitiv ge-
 schwunden war.“ Lenz, S.
 51, *tunastag*.
 dunj (*tunge*) *Dünger*.
 durχ (*durch*).
 dungl *dunkel*; obfr. *dunkel*.
 dusələ im *Halbschlaf* liegen,
 vor sich hinträumen; zu mhd.
 dūsel *taumeln*; s. § 60 b,
 davon abgeleitet.
 dusl *unordentliche Person*; ndd.
 dusel *Schwindel*, vgl. *Teu-*
thonista 4, 300 *dosselix*
 (*rheinhess.*)
 dušder (*duster*).

E.

egede, s. *K. Schwarz*, a. a.
 O.: § 65.
 ēb 1. *Eva*,
 2. ehe; entstanden aus ē
 bevor' durch Verschiebung
 der Wortgrenze. s. Be-

haghel, Deutsche Sprache, S. 381. *ēb* wird vor *vo-
kalen* zu *ēw*, es unter-
liegt somit dem Gesetz
des Inlautes. S. § 77.

ēb̄s 1. verkehrt,
2. unfreundlich,
3. eine der Sonne abge-
wandte Seite. Nach Ochs
Zsf. Maa. 1908, 09, 309
liegt nicht mhd. *ebch*
(*< ahd. abuh*) zugrunde
(vgl. PBB. 24, 394
ebichhalp), sondern mhd.
ēwech *< âwicki*, urspr.
'weglos'. So erläutert sich
auch das offene *e* (*e*) der
Ma, S. 136, mhd. ae.
Das Wort ist nur noch
bis zur Linie Ludwigs-
hafen — Kusel in der
nördl. Pfalz erhalten,
südlich dieser Linie nur
in einigen Restorten. S.
Christmann, Sprachbew.
§ 40 und Abb. 19.

ēder eher, lieber; scheint ab-
strahiert aus mhd. *end* und
ēr; anhd. *ist* ehender bezeugt
vgl. *sit*: *sider*.

ēe eggen (egen); S. *ē* Egge.

ēfai Epheu; der Schriftsprache
entlehnt, mhd. *ephōu*.

ēg (ecke)

ēgl 1. Ekel, eßliche Person, aus
ndd. *ēkel*,
2. Familienname, geschrie-
ben 'Eckel', *Vfsl.* von
Ecke mhd. *ecke*. S.
Heinze S. 109.

ēgliz ekelhaft, zu *ēgl*.

ēgsdā fariert.

ēgszērē exerzieren; das erste
r ist durch Dissimilation ge-
schwunden.

ēl 1. Elle (ele) S. § 56, 5.
2. Öl (öle).

ēlā (al - ein).

ēländ (ellende).

ēländiz (elendec). (

ēləbō (elenboge).

ēlsid Querholz am Wagen, an
dem die Riemen der Zug-
tiere befestigt werden. Der
Ausdruck geht zurück auf
mhd. *sil* Riemen, Geschirr
fürs Zugvieh und schit, ab-
gespaltenes Holzstück, Scheit.
Durch Verschiebung der
Wortgrenze — in der Ver-
bindung mit dem Artikel
das, unbetont *s* — ist das *s*
von *sil* geschwunden.
Vgl. *ēb̄*. Wegen *i* > *e*,
i>i S. §§ 23, 3; 64.

ēm (im); S. § 66.

ēmez ameize; S. § 10, § 105 b,
A.

ēnā (in).

ērē f. 1. *Aehre* (eher stn); da
das Wort fast nur
im Plural erscheint,
ist der Artikel des
Plurals auch auf den
Singular übertragen
worden.

2. *EHre* (*ēre*).

3. *Dehr* (*ōre*).

4. *ihr* (*ir*).

ērē (*ēr*); S. § 60.

ērbēr (*ērt - ber*) S. § 60.

ērd (*ērde*).

ērē (*erne*) Ernte; S. § 16, A. 2.
Wegen des *t* im Nhd. S. Ph.
Lenz, Zsf. Maa. 1916, 355.

ērnsd (*ernest*)

ērēs̄d eben. aus *ērēst*. S. Be-
haghel, Gesch. d. d. Spr. S.
382.

ērēs̄d (*erste*).

ērēs̄lin Kind. das zum ersten
Male färbt.

ērz Erz. Lerer verzeichnet erze,
die Mundart setzt *ērēze* vor-
aus. S. *ērē*. Val. § 16, A. 2.

ēs (*ēz*): ganz selten hört man
noch *ēs*. Es handelt sich hier
um eine progressive Nasali-
zung, hervorgerufen durch
einen vorausgehenden Na-
sal, z. B. *ix* han *ēs*. Aus die-
ser nasalisierten Form scheint
mir die 3. sehr häufig ge-
brauchte *ēs'* (mit geschlosse-
nem e) hervorgegangen zu
sein. S. § 18.

ēsl (esel). Bei den ältesten
Leuten konnte man noch *ēsl*
hören. Vgl. *ēs*.

ēsiz (ezzich)

ēwāg (enwēc); S. § 71.

ēwə (ēben).

ēwəniŋ Ebene; zu mhd. *ēbene*;
vgl. *brāriŋ*. Der Ausdruck
verschwindet allmählich.

ēwix (ēwic).

ēwer ob er. mhd. ob *ēr*. *b* gilt
als zwischenvokalisch.

ēwer̄d Oberst, zu mhd. *oberst*
Der Umlaut wurde verur-
sacht durch ein *i* in *oberist*,
das zuweilen noch neben
oberst auftrat.

F.

fāz̄də 1. bettelnd herumziehen,
zu mhd. *vēhten* fech-
ten, kämpfen.

2. in eifriger Rede die
Arme hin- und her-
werfen, ebenso mhd.
vēhten.

fād (vet) Fett. Die Mundart
setzt offenes *ē* voraus.

fādē (vater).

fāgl unruhige Person, die
allerlei Narrheiten anstellt,
zu mhd. *vackel* Fackel.

fāgsə maxē Unfinn machen, zu
nhd. *Faxen*. S. DWB. III,
1385 *Faxe*.

faiȝd (viuhte).

faiȝ (vile).

faiōlə Weilchen, entspricht mhd.
viole.

fāl hellfarbige Kuh, mhd. *val*
gold, blond, fälb.

fāl (vēl).

fāld (vēlt).

fāldhīngel Rebhuhn; S. *hīngl*.

fāldin Valentin. dazu der *Fa-
milienname* *Velten*, eigent-
lich der Starfe'.

fāllad *grāngād* = Fällende
Krankheit, Enlepfie, vgl.
Zsf. Maa 1913, 340.

fāl̄s (valsch).

fānə m. (vane swm.) Fahne.

fān̄z̄l (vēnchel).

fārb (varwe).

fār̄s̄də (vürhnen).

fārd (vierte). dazu *fār̄zē* (vier-
zehn), *fātz̄x* (vierzēc).

fārdīz (vertec).

fārdl (viertel).

fārə (varre).

fārə (varn).

fār̄om (vadem).

fār̄er (vēder).

fār̄s̄d (vürste).

fās (vaȝ).

fāsl (vasel).

fāsōnāx̄d *Fāstnācht*, mhd. vase-
naht.

fās̄d fāst, zu mhd. *vaste*.

fās̄də f. (vaste).

fāul (vāl).

faūs̄d (vūst).

fāz̄e Fäzen, entspricht mhd.
vēge mit offenem *e*.

fā - āwārə, sich, eifig arbeiten,
wohl aus 'verarbeiten' ent-
standen.

fābār̄jə (verbürgen).

fābēbālə verzärteln, mhd. *pe-
pelen*.

fābēlərə durch Klopfen Beulen
schlagen, mhd. verbellen be-
schädigen, daß ein Geschwulst
entsteht.

fəbīrə (verbieten); part. perf.: fəbod.
 fəbozə = 1. verbužen, mit der Negation verbunden: nicht leiden können.
 2. vergeuden. In dieser Bedeutung wird es abgeleitet aus schw. alem. bužen sich verkleiden (an Fastnacht). s. Zsf. Maa. 1917, 162.
 'Sich verkleiden' heißt in meiner Ma. allerdings febōzə.
 fəbruzələ zu lange ūchen lassen, hängt wohl mit mhd. brodeln zusammen s. Zsf. Maa. 1917, 163: verbrötə.
 fədadərd bestürzt, verwirrt, s. DWB. II, 828: dattern; Kluge (Et. Wb.: tatterich) hält es für ein neueres Studentenwort. s. auch Zsf. Maa. 1917, 164: verdüttern und Zsf. Maa. 1917, 7: thotle.
 fədämərə die Erde feststampfen wohl zu mhd. temeren klopfen, schlagen, vgl. auch DWB. XII, I, 1871 vertemmen.
 fəder (veter); ehrende Anrede für ältere Männer.
 fədāuə (verdouwen).
 fədärwə (verdörben); part. perf. fədgəb.
 fədīne, sich — in Stellung gehen als Knecht oder Maqd. zu mhd. verdingen durch einen Vertrag binden.
 fədīngə (verdenken); p. p. fədīnd.
 fədozd verblüfft; mhd. vertuqt, par. perf. zu vertuzen; vgl. auch vertuzzen vor Schrecken verstummen.
 fədrā (vertragen) 1. vertragen; 2. Fehlgeburt beim Vieh.

fədrīsə (vertrieb).
 fədrūlə verwirren; s. drūlə.
 fəjūgsə (aus verjuchzen) leichtfinnig das Geld durchbringen, s. Kluge Zsf. Wf. III, 242.
 fəgānə neulich, zu mhd. vergangen.
 fəgāsə vergeßlich, mhd. vergessen part. adj. vergeßlich.
 fəgelsdərd in heller Aufregung sein, zu mhd. vergalstern (bezaubern) verzaubern. s. auch Pfälz. Mus. 1926, S. 226 vergelstert.
 fəgnibələ einen Knoten machen zu mhd. knüpfen.
 fəgnōdəsə verunstalten, zerdrücken, s. gnōdəsə.
 fəgrimələ in Krumen zerreiben, zu mhd. krumelen.
 fəhädəlsə verwöhnen, nach Paul, DWB. zu hatschen streicheln mit den Händen; s. Zsf. Maa. 1909, S. 7.
 fəhēsə die Hosen um die Knöchel herum beschmutzen, zu mhd. hehse, s. hēsə.
 fəhōrə beschmutzen, mhd. behoren.
 fəhubasə verfehlen, versäumen, vgl. Zsf. Maa. 1911, S. 75 verhoppassen.
 fəkinixə (verkündigen).
 fəlawərə beim Essen beschmutzen s. lawərə.
 fəlasērd vernachlässigt; zu grunde liegt franz. laisser.
 fēl (vil); fēl gəswaiə geschweigedenn.
 fēləs (vaelen).
 fəlechərə undicht werden von Föllern, zu mhd. verlēchern Risse bekommen.
 fəlērə (zu verlesen).
 fēlich passend von Kleidern, entspricht mhd. vellich gelegen, passend.
 fēlsə (velse).

fēmeə Verl. gen; vgl. mhd. vermügen Kraft, Macht, Fähigkeit.
 fəmōrərə (vermodern).
 fərauə sich zu Tode grämen; s. rauə.
 fērə (vüeren).
 fērəsəd (vorderst); Umlaut nach Analogie von groß, größer.
 X fərolsə ein Bett in Unordnung bringen. s. Zsf. Maa. 1918, 148.
 fērōrə (verrätten).
 fērəd m. (vers); ē steht mhd. ē voraus.
 fērəd (vérse).
 fērumənērə ruiniieren. Ausgangsform ist *ruwenieren; der Übergang w>m ist Ängleichung an den folgenden Nasal n.
 fēsāfə (versüufen) ertränken.
 fēsaufə ertrinken, entspricht mhd. ersoufen.
 fēsōlə beschmutzen, ebenso mhd. besoln.
 fēsāxə verschuchen, zu mhd. verschöuchen, Kausativform zu verschühen.
 fēsamərērə verunstalten, aus franz. chamarrer.
 fēbrarlsə zerstreuen, gehört wohl zu mhd. sprät das Spritzen.
 fēsəd (veste).
 fēsəd Fest, seit mhd. vest vor aus, nicht fést. s. § 13 II. 1
 fəsdaiiŋ, selten mehr fəsdaiiŋ Versteigerung, entspricht mhd. steigunge, Erhöhung des Preises.
 fəsdawərd starr vor Schrecken, zu mhd. verstabten starr werden.
 fəsregə erschrecken, geht zurück auf mhd. schrecken swv. in Schrecken versetzen. Im Präsens lantzen die transitiven u. intransitiven Formen gleich: ich fəsregə, du fəsregsd, er

fəsregt, part. perf. intr.: fəsrog, zu schrecken stv. intr.. part. perf. trans: fəsregd, zu schrecken swv. trans.
 fəsrumblə zusammenschrumpfen, zu mhd. schrimpfen, md. schrimpen stv. runzeln.
 fətušə verheimlichen, ebenso mhd. vertuschen.
 fəwidšə erwischen (vgl. alem. entwütschen). Über den Übergang von sch > tsch s. O. Weise in Zsf. Maa. 1908, 198.
 fəwilərə verwildern, zu mhd. wilt.
 fəwoə verwegen, gehört zu wāgen.
 fəzaiə (verzihen).
 fəzēlə (verzeln).
 fəzozə zerstreuen, verlieren, gehört zu mhd. verzettten; vgl. zod Zotte.
 fəzwadərə sich vor Zorn nicht mehr fennen, vor Ungezuld vergehen; vgl. verzwaželn in Beh. Gesch. d. d. Spr. S. 379.
 fəzwigd verworren, heikel; mhd. verzwicken, festnageln, einklemmen.
 fəzworwlə zerstreut umherlieger zu mhd. zwirbeln.
 fī (vihe).
 fixd (vicht).
 fixūr Figur, Gestalt, entlehnt aus franz. figure.
 figədīwəs lat. fugitivus; es aus lat. — us. Vgl. O. Weise, Unsere Maa. § 80. Beh. d. d. Spr. § 300.
 figs (vix adv.).
 figsfaiər Bündhölzchen.
 filābche (Bielläppchen) Feldsalat, in der nördlichen Pfalz verbreitet, 10 Kilom. westlich Dietrichweiler unter dem Namen Mausöhrchen bekannt. s. Christm. Sprachbew. § 43 u. Abb. 20.

filə (vülin).
 filə (vüelen).
 filz (vilz).
 filzl (spmh. vüsel).
 fina (vinden); part. perf. fun.
 finf (fünf).
 finer (vinger).
 finðer Fenster, kann nur aus venster (mit geschlossenem e) hervorgegangen sein.
 fier (vier).
 fisðer durchsuchen, mhd. visiteren zu lat. visitare, franz. visiter.
 fisəl die Taschen durchsuchen, etwas zu erfahren suchen; es scheint eine Umbildung zu sein von fisðer.
 fiwer (vieber).
 slab Hieb, Schlag; s. auch Pf. Mus. 1925, 296, zu
 flaba (= flappen) schallend schlagen, verprügeln, dazu
 X flabas langer, stümmiger Mensch; vgl. hierzu Christm. Trifels Nr. 14, 15; Beh. Gesch. d. d. Spr. § 300.
 X fladərə jemand gute Worte geben, schmeicheln; franz. flatter.
 fladš großes starkes Weib mit schweren Schritten; kann lautmalend gemeint sein. s. Christm. Trifels Nr. 14, 15.
 flags (vlahs).
 flasə spöttisch lächeln; eine Ableitung aus mhd. vlans, Mund, Maul, bes. verzerrtes Maul.
 flär klaßende Wunde, zu mhd. vllerre.
 flärə (vlade) 1. Fladen, 2. ungeschlachter Mensch. Vgl. hierzu Christm., Trifels Nr. 14, 15.
 flaš (vlasche).
 fläš (vleisch).

flēðda (vlēhten); par. perf.: gēflēðd (sw).
 fled Flöte, seit mhd. *vlēte voraus, belegt vlēter Flötenbläser.
 flēl (vlegel).
 flēz Lager Kohlen in der Grube, zu mhd. vleze geebner Boden, Lagerstatt.
 flēzə forschwemmen, entspricht mhd. vlēgen.
 flid f. Flügel, gehört zu mhd. flittich. s. Zsf. Maa. 341: Flittich.
 flidəs leichtlebiger Mensch. Zugrunde liegt mhd. vllertern fikhern, entsprechend mittelengl. fliteren slackern. „Der Begriffskern ist der der unsteten Bewegung“, s. Kluge, Et. Wb.: Flitter.
 flie (vliegen).
 flig (vlücke).
 fliga (vlicken).
 flil (vlügel), nur in der Bedeutung „Tür-Fensterflügel“.
 flōg (vlach).
 flūxa (vluochen).
 flūx (vluoch).
 foxel (vogel); s. § 119. 2; vgl. auch K. Schwarz, a. a. O.: § 107.
 foljə (volgen).
 folðer vollständig.
 for 1. vor (vor).
 2. für (vür).
 forər 1. Fürehe, entspr. einer mhd. Nebenform for zu mhd. vurh, 2. Fuhre (vuore).
 forab besonders, eigentlich „vorweg“, zu mhd. vorabe.
 forðd (vorhte)
 forð (vort).
 forðə vorhin, zu mhd. vor, vore.
 forə (vorne).
 forðl (vor - teil).

forðmaxəs i. d. M. ēr had gār kā forðmaxəs = er kommt nicht vom Flecke, arbeitet langsam.
 forðrə fordern, mhd. voderen u. vordern.
 formðāg Vormittag.
 X forsiꝝ vorwärts; schon mhd. für sich zur Angabe der Richtung s. Kluge, Zsf. Wf. I, 329 ff. vgl. uner siꝝ, iwer siꝝ, hiner siꝝ etc.
 forš grob, zu franz. force, s. § 102, 2. Abs.
 frā Frau. s. § 70.
 frāch (vrēch).
 frāid (vrōude).
 fraia (vrēn).
 frāio, siꝝ siꝝ freuen, mhd. vrōuwen.
 fraind (vriunt); pl.: Verwandte.
 frain(d)šafð (vriuntschaft) Freundschaft, Verwandtschaft.
 frāsə (vrēzzen).
 frāsðrlich grauenerregend, fürchterlich. Nach Christm., Pfälz. Mus. 1927, 175 ist das schon mhd. vorkommende Substantiv vreiste Gefahr (neben gewöhnlichem vreise) als Ausgangspunkt anzusehen. Das Adj. lautet mhd. vreislich, s. DWB. IV, I, 1: freislich. Vielleicht hat auch das gleichbedeutende mhd. fürchterlich die Wortbildung der Ma. beeinflußt.
 fraza Frazen; nach dem DWB. IV, I, 68 vielleicht aus ital. frasca; s. auch Kluge, Et. Wb.; in der Zsf. Wf. VII, 296 wird es in Beziehung gebracht zu ags. frætwe Zieraten und das wieder von fritan fressen hergeleitet, vgl. hierzu auch das ma. Fraze neben Fresse für Mund. Wir

hätten somit das Verhältnis Fraze: Fresse = agen: essen.
 frēxd Flurname; vgl. mnd. wrēchte = Einfriedigung, s. Teuthonista 3, 86.
 fregl Ferkel, zu mhd. verkel mit Metathesis des r.
 freglin Fluch, um jemand den Tod (das Verrecken) zu wünschen. Vgl. hierzu Zsf. Wf. II, 186: Wörter auf -ling.
 frērə 1. Frieden (vriede), 2. frieren (vriesen).
 frī (früeje).
 frimd (vremde).
 frisələ schaudern, zittern vor Kälte, zu mhd. vriesen.
 friš (vrisch).
 frō (vrō).
 frō (vrāge).
 froə (vrāgen).
 frolaichnōm Fronleichnam; das ma. Wort liegt mhd. langes ā voraus, also mhd. vrōnlīchname. Vgl. Zwierzina, mhd. Doppelformen und Synonyma in Zsf. A 45, 97: lichname — lichnāme.
 frolaichnumsdag; ô>o verkürzt und vor Nasal >u.
 fruxd (vruht) Getreide.
 frund Front, franz. front.
 fuxdl eine sehr biegsame Gerte. Fuchtel bedeutet ursprünglich Schlagbecken und steht im Ablautsverhältnis zu mhd. vēhten, vgl. DWB. IV, 1, 358: Fuchtel; davon abgeleitet
 fuxðələ lebhaft die Arme bewegen, rasche und leichte Bewegungen mit einem Gegenstand ausführen s. DWB. IV, 1, 357. 580.
 fuxzē (fünf-zehen). Eine mhd. Nbj. zu fünfzehen ist funfzehen. funfzehen verhält sich zu fuxzē ähnlich wie

sanft zu sachte. Die zweite Form ist niederdeutsch. Über den Ausfall des n und cht für st im Nhd. vgl. saxd. fuds kaput, s. DWB. IV, 1064 futsch, nach der Zsfd. Wf. III, 98 aus der Studentensprache stammend. D. Weise (Unsere Mundarten § 124) hält es für eine ma. Nebenform des onomatopoetischen wutsch von wutschen ‚rash vorbeigehen‘. Auch Herleitung aus franz. soutu oder ital. fuggi wird angenommen (Zsfd. Maa. 1917, 43). fugera handeln, betteln; geht zurück auf den Namen des

G.

gāb Gabe, mhd. gâbe; s. § 8;
 dazu
 gâbholz Almendholz aus der
 Gemeinde.
 gadiŋ passend, zu mhd. gaten
 zusammenpassen u. gatunge
 Gattung, Art, s. auch Zsfd.
 Maa. 1917, 44: gattig;
 Schöñ, a. a. Ö.: gadding.
 gäglich wackelig, Unſinn ma-
 chen; zu mhd. goukeln Bau-
 berpoſſen treiben, s. DWB.
 IV, 1551: gaukelisch. Vgl.
 J. Maurer, Sprachſchränken
 gakel.
 gagſe < gagzen.
 gai, in der Redensart: ins
 gai kumə = in das Gehege
 kommen, zu mhd. göu Gau.
 gaiə (gigen).
 gal (galle).
 gäld (gëlt).
 gäld? nicht wahr?; ursprüng-
 lich conj. praes. zu gälten.
 vgl. auch Zsfd. Maa. 1916,
 354: gäll.
 gäldbaſil: mhd. gëlt u. biutel.
 gälə (gälten).

Handelshaus der Fugger
in Augsburg; dazu fəfugərə
einen schlechten Tausch ma-
chen.
fumələ tüchtig reiben, eigent-
lich mit der Fummel reiben
und glätten, s. DWb. IV, 1.
525, 526: Fummel und fum-
melen.
fun (von).
fürer (vuoter).
fus (vuoz).
fusar Faser, die sich aus einem
Zeuge losgelöst hat oder aus-
gezupft ist, s. DWb. IV, 1,
964.
fus Fisch, pl. fis. Ueber u im
Sing., s. § 24.

galē, in dem Fluche „himl galē!“
 Der Ausdruck erinnert noch
 an die Zeit, wo deutsche Ver-
 brecher nach Genua und Ve-
 nedig auf die Galeeren ge-
 bracht wurden.
 galjebēsd Flurname, zu mhd.
 galge u. bosch (neben busch)
 J. Kluge, Et. Wb. Böschung.
 ganz (ganc); J. § 146, 2 b.
 ganz 1. ganz,
 2. Gans.
 ganzerd Gänserich. Vgl. DWb.
 IV, 1, 1255: mhd. gans und
 ganze; desgl. D. Behaghel
 in Zsf. Wf. I, zur Bildungs-
 filbe - er für das moderne
 Maskul. ferner § 98.

garh (garbe).
 gärd (gerte).
 gärdə (garte).
 gärdl (sürtel).
 gärdl̄sðā ~~urname~~ surname, eigentlich
 ‘Gartenstein’ das n in Gar-
 ten wurde vor dem Schluß-
 (n) infolge Dissimilation zu
 l.
 gärə (garn) § 144, II 3.

gäs (geiz).
 gaſd unverschämter Mensch.
 „gast“ bezieht sich ursprünglich auf die heimatlos umherziehenden Juden, die von den eingessenen Stammesgenossen aufgenommen und bewirtet wurden.“ s. D.
 Weise, § 138. mhd. gast.
 gaſd (geist) Gespenst. Für die übrigen Fälle gebraucht man das aus der Schriftsprache entlehnte gaisd Geist.
 gaſdix unartig, unverschämt.
 Das Wort dürfte eine Ableitung sein von gaſd. Bei einer Herleitung aus mhd. garstec würde man Länge erwarten.
 gaſl Handvoll, zu mhd. gouſe hohle Hand; vgl. ärm. Armvoll, hanfl Handvoll.
 gaſl (geisel) Peitsche; von Osten dringt jetzt Peitsche vor; vgl. Christm., Pfälz. Mus. 1927, 175; ders. Sprachbew. § 50, Abb. 23; Maurer, Sprachg. S. 93.
 gaub Dachluke, Kellerloch; zu mhd. gûpe Erker, Giebelwand.
 gaul (gûl); zum Verbreitungsgebiet von Gaul und Roß in der Pfalz s. Christmann. Sprachbew. § 27 und Abb. 12.
 gaumæ (goume); das Wort ist der Schriftsprache entlehnt; ou hätte in der Ma. a ergeben.
 gauner Betrüger; hebr. jānā betrügen, übervorteilen.
 Gauner ist die md. Form für das zuerst in Süddeutschland gebräuchliche Jauner; s. jaunær.
 gauza bellen, verwandt mit altnord. gevja (praet.-2³) bellen und schelend anfah-

ren. J. DWb. IV, 1, 1593.
vgl. ägauzə.
gawl (gabel).
gē steil, absthüsig, zu mhd.
gaehe schnell.
gabēra (gebürn).
gēdauxd gebeugt, part. perf. zu
mhd. dūhen. x
gēdēz Lärm um etwas, Getue.
vgl. Zsf. Wf. IV, 82: gēdēz.
In derselben Bedeutung
steht
gēdūns, das Getue; J. Behaghel
Gesch. d. d. Spr., S. 493.
gēdīns (n) Zimmerdecke, umge-
lautetes 'Dohne' zu mhd.
done Spannung, lebt in der
Pfalz als Restform nur noch
in dem bergigen Nordwesten.
S. Christm., Sprachbew. §
20 und Abb. 7 (Döhne);
Maurer, Sprachschr., S. 100,
101 und Abb. 7. Vgl. auch
DWb. IV, I, 1, 1030 Ge dohn.
gēo (gegen); J. § 16, II. 1.
gēfōer (gevare).
gēfērlich (gevaerlich).
gēfērēs (gevraeze) schlechtes
Essen.
gēhānsdag Johannistag; vgl.
E. Schwarz, Unsere Mund-
art, S. 27: gēhōnstāk; vgl.
§ 135, II. 2.
gēhūner plötzlicher Hunger, zu
mhd. gaehe.
gēlinę (gæhelingen).
gēl zu mhd. gēl.
gēlz (gelze) beschittenes Ferkel.
gēlzə (gelzen) fästrieren.
gēmā Gemeinde, zu mhd.
gemeinde.
gē (gēn) gehen; um 1500 von
Osten her in die Pfalz ein-
gedrungen und hat früheres
gān verdrängt, J. Christm.,
Sprachbew. § 25 und Abb.
10. conj. impf.: ich gēnd zu
mhd. gienge. mit der En-
dung der schw. Zeitwörter.

s. E. Schwarz, Unsere Mundart, S. 37. part. perf. *gan* gegangen < mhd. (ge)gangen.
 genau (genouwe) genau; sparsam, geizig.
 gēnē gähnen, entspricht mhd. genen; Leider hat gēnen.
 gēnungs (genuoc), mit progres- siver Nasalierung, s. Beha- ghel, Gesch. d. d. Spr. § 265.
 gērē (gérne).
 gērēd (gérste).
 gērux (geruch).
 gēsambūx Gesangbuch, siehe § 145, 4.
 gēsäzē Strophe, Abschnitt, Gesetzen.
 gēsēz (gesetze).
 gēsär (geschirre).
 gēshānsd (gespenste).
 gēsēft (geschefte).
 gēsia geschehen, zu mhd. geschēhen; vgl. § 19., das p. p. ist schwach: gēsid; vgl. mhd. mfränt. geschiet.
 gēsin (gesinde).
 gēswai Schwägerin, mhd. geswē.
 gēswaiə geschweige denn, eigt. ich schweige davon, zu mhd. swigen.
 gēs̄wiſd̄ Geschwister, mhd. geswister.
 gēwāb̄ Gelent, Geschäft; eben- so mhd. gewerbe.
 gēwārfld̄ flint, gewürfelt, zu mhd. würfeln.
 gēwirer (gewiter).
 gewē (gēben); conj. imp. ich gēbd (vgl. gēnd) zu gaebe; p. p.: gēb (gegēben).
 gewēgs (gewehse).
 gēwinē (gewenen).
 gēwl Giebel; scherhaft für Kopf; mhd. gēbel in dersel- ben Bedeutung.
 gibl Gipfel, spmhd. gipfel.

gips (spmhd. gipf) Gips, Ton- pfeife.
 gichder Krämpfe bei Kindern, zu mhd. giht.
 gider (geter, spmhd. gegitter).
 gifd (gift).
 gigl Hochmut, eitler Mensch; verwandt mit mhd. giegel Narr u. öterr. Gigerl Mod- gef; lautgesetzlich entspricht es mhd. gieckel Kitzel; vgl. schweiz. güggel Hahn, s. Zsfd. Maa. 1917, 56.
 gīgsa stehēn, mhd. giksen, vgl. Crecelius, a. a. O.: giken.
 gilē Gulden, zu mhd. guldin.
 gise (giezen).
 gisđer gestern, zu mhd. gestern, s. § 13, 2.
 glā (klage).
 glabera (klappern).
 glāx (geleich) Glied einer Kette s. § 71, b.
 glād (kleit).
 gladich glatt, < mhd. glat mit dem Adjektivsuffix — ig.
 glā (klage).
 glaə (klagen).
 glaič (gelfich) und glaičliŋ: med glaičliŋ fīs = mit bei- den Füßen zugleich. Vgl. Zsfd. Wf. III, 65 und 84 ff und Zsfd. Wf. IV, 161 ff u. 188, s. B. G. § 71 b.
 glaiə Kleie, stets Plural, mhd. (pl.) klſen, klſwen, s. DWb. V. 936, 938.
 glam feucht; gehört zu mhd. klam Bergpaste, Schlicht, wo keine Sonne hinkommt und es deshalb nicht trocknet.
 glämē (klemmen).
 glamēr (klamer).
 glā Glān (eitl. Wort): Fluß, der Dietschweiler berührt.
 glā (klein).
 glānza (glänzen).
 glas (glas); pl. gleser; vgl. § 52, 2.

gläs (geleise) s. § 71, b.
 glaſd (glast).
 glāwə u. glāwə (mhd. gelöuben u. gelouben).
 gläwər Pflanze, zu mhd. klēber.
 gläwerix Klebrig, mhd. klēber adj.
 glē (klē).
 glebərə zu mhd. kleppern.
 gleg Lage (Armvoll) frisch ge- schnittenen Getreides, zu glega gemähtes Getreide auf- heben und in Seile legen, eigentlich gelecken; = das mhd. legen in der lautlich richtigeren Form mit ck; mhd. nch lecken neben le- gen, s. Zsfd. Maa. 1917, 56: lecke.
 glid (glit); pl. glirer, s. B. G. § 61.
 glig (gelücke), s. § 71, b.
 gliger Schnellfügelchen, gehört zu ahd. clucki (globulus), s. DWb. V, 1160: Klicker, auch Kluge, Et. Wb.
 glin (klinge).
 gling in dērāglung Türflinie, mhd. klinke dasselbe.
 glinəlē Garn zu einem Knäuel aufwirbeln, zu
 glinl. dim. zu 'Klumpe' Knäuel, ahd. clunga, dim. clungelin s. DWb. V, 1295 f und 1296, 4. Naheliegend ist auch Ableitung von mhd. kringel Kreis, mit Angleichung des r an l.
 glirich glühend, zu mhd. glüen- die, s. § 142.
 glizərə (zu gliſen).
 glō (glō).
 globe (klopfen).
 glog (glocke).
 glōsād Maul- und Klauen- seuche, zu mhd. klā und siuchede.
 glōwə (kloben).

gloz (kloz).
 glug (klucke).
 gnabə 1. hinfen, ebenso mhd. gnappen,
 1. knappen, erſt nhd. < ndl. knappen.
 gnäzd (knéht); s. auch gnēzd.
 gnadə schmaſend, geräumig- voll essen; ein md. und obd. Wort für „gewisse Töne, die durch tsch bezeichnet wer- den.“ Verwandt mit kneten und knutschen, s. DWb. V, 1360.
 gnausə 1. Ansatz am Brotlaib,
 2. großes Stück Brot,
 3. ein fester, zäher
 Mensch, s. DWb. V,
 1372: Knaus. Dazu
 gnausərə geizig sein.
 gnausd Schmužansatz, ndd. md.
 knūst, knaust; s. DWb. V,
 1373: Knaust.
 gnauwala knobeln, entspricht mhd. *kniuweln zu kniuwel Knäuel.
 gnēchd (nur mehr selten)
 Knecht, mhd. knéht; s. § 56 3.
 gnēwl (knebel).
 gnī (knie).
 gnibə (knüpfen).
 gnibl (knüpfel).
 gnig (genicke), s. § 71, b.
 gnigser Geizfragen. Nach dem DWb. zu Löufknifer, s. Zsfd. Maa. 1909, 131.
 gnoib (knopf).
 gnoxa (knoche).
 gnodələ 1. Erkrementa v. Pfer- den. Schäfen:
 2. pfuschen, verwirren,
 zu mhd. knode,
 knote, s. DWB, V,
 1498.
 gnōdə langsam arbeiten, mhd. knütchen, westwäld.
 knuſen; verwandt mit kne- ten, s. DWb. V, 1513, 2:

knožen und V, 1360: knatschen.
 gnora Knorren, Ablautsform zu knirren, knarren, 1348 zuerst genannt, heimisch im mhd. und nnd. Sprachgebiet, s. DWb. V, 1524.
 gnowrl (knorbel).
 gnowəloх Knoblauch, mhd. knobelouch.
 gnuþe schlagen, entspricht mhd. * knuppen zu mhd. knübel Knöchel am Finger; knuppen: knübel = Knappe: Knabe.
 gnūdþe stürmisch liebkosen, drücken; dürfte verwandt sein mit kneten, s. DWb. V, 1360: knatschen.
 X gnuþa, Intensivum zu knüllen; s. Pfälz. Mus. 1925, 296.
 gnuse schlaen, zu mhd. knus Stok. Schlag, obd. knüssen.
 god (got).
 gōd (gote) Vatn.
 godesbrāv, als godesbrāv als ob, gleichsam als: ein schwer zu erklärendes Wort. Nach Frank. Zsf. Maa. 1908, 288 könnte mhd. „als kode er“ zu grunde liegen. Da man im Laufe der Zeit die einzelnen Bestandteile nicht mehr verstanden, wohl aber die Etymologie gefühlt habe, sei der Begriff „sprechen“ wieder aufgefrischt worden u. zwar in der Konjunktivform nach als.
 gōg ausgelassener, lustiger Mensch, mhd. gogel. adj. ausgelassen, lustig.
 gōgleyer Tannenzapfen, vielleicht auch eine Ableitung von mhd. gogel.
 gōn abgeteiltes Feld in einem Kartoffelacker, das jede Person bei der Kartoffelernte

vorzunehmen hat; zu mhd. * jān, das in Süddeutschland als „Gahn“ = Reihe abgemähten Grases verbreitet ist; über g < j, s. DWb. IV, II, 2229; es wird in Zusammenhang gebracht mit franz. gain Erwerb, s. DWb. ebda. gor derb für „großes Weib“; mhd. gorre schlechtes Pferd, auch schon „schlechtes Weib“, vgl. Christm., Trifels Nr. 14, 15: Gorre.
 gordl Schnur, entlehnt aus franz. cordeille.
 gōra gären, Ablautsform zu mhd. gären.
 gorjl (gurgel).
 gos (guз) Regenschauer, s. § 36.
 graba großer Karst, zu mhd. krapfe Haken.
 grazd in der Redensart: di grazd grī (kriegen), beim Fluchen gebraucht, zu md. graht Begräbnis.
 grā (krage).
 graba etwas erhaschen; wird von poln. grabcic Rechen, Harfe abgeleitet, s. Zsf. Maa. 1910, 198; näher liegt mhd. gripfen mit Ablaut, s. gribse.
 gragēla krateelen, < nnd. kräkeln vom Lallen der Kinder und Gackern der Hühner, vielleicht angedehnt an krak krack Krähe? s. DWb. V, 1979: Krakelfüße.
 graiþe (krischen).
 graid (krüde).
 graife (grif).
 graiz (kriuze).
 gram (krampf).
 gramba Haken, ungeschlüssiger Mensch, zu ahd. chrampf, s. Teuthonista 4, 172.
 grāmbl Kleinigkeitskram, zu mhd. grempler Kleinhand-

ler, Trödler. DWB. V, 2007: Krämpel.
 grānə (grane) Grannen, s. § 56, 5.
 grāng (grī), Flucht, wie „graxd grī“; zu mhd. krenke Schwäche.
 grāng (krank).
 grāngad (krank - heit), s. § 72, 5.
 grānþ (greniz).
 grās (kreiz).
 grās (kreisch) Schrei.
 graud (krüt).
 graul (griuwel).
 graulə Esel haben vor etwas, mhd. griuweln, gruweln und grülen grauen.
 grāwə (graben).
 grāwəla krabbeln, klettern, zu krabbeln, Nbf. von mhd. krabbeln.
 grāze (krezen).
 grēbe Drüßen im Magen; grolen, sich im stillen ärgern; erscheint in rein hochd. Färbung als kröpfen: „es macht mir einen „Kropf“, liegt mir im Hals“, s. DWB. V, 2401 unter 4, sowie 2170 unter 2 b (e).
 gref neben Grif (grif).
 greggsä ächzen, seufzen, jammern. Das DWB. V, 1925 verzeichnet krezen, krächzen, Nbf. zu krächzen, einer Ableitung aus krachen. ahd. ist chrachesōn belegt.
 greß(d)stind Christkind: 1. Kompositionssglied zu mhd. kristen, Christ, s. § 23, 5.
 grešdkinþəbām Weihnachtsbaum. Ueber das Verbreitungssgebiet s. Maurer, Sprachschr. S. 77.
 grēzix grau, schimmelig, zu mhd. grauen (grā).
 grib 1. Krippe (krippe), 2. Grippe < franz. grippé,

wohl auf russ. chripū Heiserkeit zurückgehend, s. DWB. V, I, 383 und Zsf. Wf. IX, 21.
 grib (griebe).
 gribl (krüppel).
 gribsa stehlen, nach DWB. IV, I, 383 zu grippen, Ablautbildung zu grappen. Vgl. mhd. gripfen.
 grifl (griffel).
 griməla Krümchen, zu mhd. krumme und krummeln.
 grī 1. kriegen, bekommen (kriegen); conj. imp. ich grēd, p. p. grīd, 2. grün (grüne).
 grind (grint).
 grīnəs Suppenglück; erstarrtes starkes Neutr. von grüne.
 grīnəs grinsen, entspricht mhd. * grīnezen zu grinen den Mund verziehen; s. DWB. IV, I, 1—5, 389: grinsen.
 grīsan Christian.
 gribwəl (grübeln).
 grizēla (krizeln) Iterativbildung zu mhd. kritgen.
 grō (grā); vgl. grēzix.
 grob 1. grob (grop), 2. Kropf (kropf).
 grod Kröte, mhd. krote, Krotte.
 grōdsəla schlecht, ungeschickt gehen; identisch mit „kraxeln“ = mühsam steigen, eigentlich eine „Kaxe“ = Tragtorb, auf dem Rücken tragen, zu mhd. krechse, kreze Tragtorb; schweiz. chräkse. Vgl. § 110.
 grōm (krām).
 grōn (kröne).
 grōs (groz); dazu grēser (groezer), grēd (græzest). Nach Ausfall des unbetonten e von græzest wurde z dem s assimiliert und dieses vor t zu s.

grösl Großmutter.

grošd (kruste).

grüb (gruobe).

grug (kruoc), s. § 60 a 1.

grumbēr Kartoffel, eigentlich Grundbirne.

grumbl Falte, zu ndd. krimpen einschrumpfen. Vgl. auch engl. crimple Runzel, Falte. Im westl. md. s. DWB. V, 2367: Krumpel.

grumēd Ohmet, mhd. gruonmāt = Gras, welches grün gemäht wird, s. § 64; auf dem Rückzug vor „Ohmet“, das in der Boderpfalz Fuß gefaßt hat; s. Christmann, Sprachbew. § 24 und Abb. 9. grumēla nörgeln, zu franz. grommeler.

grunzē grunzen, mhd. grunzen. Vgl. Zsf. XII, 41.

grurē Haarlocken, zu mhd. krul Haarlocke, verwandt mit krūs kraus, got. *kruzlō; s. § 116, 3.

grüs 1. Gruß (gruo3), 2. Kies, Ablautbildung zu mhd. griez Riesand u. griezen stv. II zerkleinern, zermalmen; vgl. mhd. grūz Korn. In diese Wortspalte gehört auch d. Verbum

gruza Dicdwurzeln in der Maschine, dem gruzer, zerkleinern und fəgruza zerstückeln, zerhauen. gruza verhält sich zu mhd. griezen ähnlich wie mhd. „rizen“ und „riten“; ferner das Subst.

gruza der Rest von Obst, das Kerngehäuse; s. auch Pfälz. Mus. 1926, 225: grozen.

grusēla Grausen empfinden, zu mhd. grüsen, dazu grusēlix grausig, grauen-erregend.

gūd (guot).

gugə (gucken).

gugug Kuduk, im 1./14. Jhrh. aus Niederdeutschland ins Hd. vorgedrungen, eine laut-nachahmende Bildung; vgl. Kluge Et. Wb. DWB. V, 2520.

gumer Gurke; ital. cucumero und franz. concombre. Zur Wortgeographie s. Maurer, Sprachschr. S. 74.

gundax! guten Tag! s. § 70.

gunē gönnen, mhd. gunnen; p. p. gun (gegunnen).

guš derber Ausdruck für „Mund“, verwandt mit franz. gosier Schlund, Gurgel; seit dem 16. Jahrh. in Deutschland nachgewiesen.

gušo, siz — sich legen, zu Bett gehen; zu franz. se coucher.

guza glā ganz klein, wird mit elläß. gotzeln abbetteln und furhess. gotzen schmarotzen zusammengestellt, s. Christm. in Teuthonista 4, 172.

gwadēr, franz. quartier, seit 1525 in Deutschland nachgewiesen, s. Zsf. Wf. XIV, 20 ff.

gwadšē, vielleicht zu mhd. quēden. Val. Janzen a. a. D.: 44. DWB. VII, 2322: quatschen.

gwag 1. in der Zusammensetzung „nešdgwag“ = Nesthäufchen, s. DWB. VII, 228: Quack.

2. Bezeichnung des Jungen, den die Dorfjugend mit Ginster überdeckt in einem Wögelchen an Pfingsten durch die Ortschaft fährt um in den einzelnen Häusern Eier zu sammeln. Das Wort gehört wohl zu dem mhd. Ausdruck kwarz, der in Flurna-

men wie „warzstein u. Quarlkäd“ noch weiterlebt in der Bedeutung Zwerg, s. Teuthonista 4, 72.

gwägə pl. (quēcke).

gwäger munter, frisch, zu mhd. quēc.

gwale wallen beim Kochen.

Vielleicht entstand gw unter dem Einfluß von Quelle, wegen der Ähnlichkeit der Bewegung. DWB. VII, 2309:

qualler; s. Christmann, Lautbestand.

gwalm Qualm, mhd. twalm.

gwēdšē Zwetschgen. Nach der gewöhnlichen Annahme geht das Wort zurück auf den Na-

men Damaskus (Zsf. Maa. 1917, S. 150). gwēdšē < dweſke < dmeske < damascenus (s. Teuthonista, 2. 138). Vgl. auch DWB. VII, 2366: Quetsche und Krause im Jahrbuch des Vereins f. ndd. Sprache 12, 97—105.

gwēl (quelle). Nach der Mundart würde man quelle erwarten.

gwēla (quellen); p. p. gēgwol. gwēla (queln).

gwērē stöhnen, wohl zu mhd. twērh. Vgl. § 56, 2 b. In Zsf. Maa. 1923, 7 (karkel) wird es zusammengestellt mit quaken (s. DWB. VII, 2317) und ahd. quēran.

H.

hābd in graud-hābd Krautkopf, mhd. hōubet neben houbet.

habērē hapern, nicht vorwärts wollen, stcken; in md. und obd. Maa. bezeugt; wohl eine Iterativbildung, die uns in der Wurzel von haben und hafsten entgegentritt, s. DWB. VII, 2, 471.

habixd (habich).

hād (heide).

hadzē junge Ziege, zu mhd. hatele Ziege; die Endung -ele wurde wohl als fremde Verkleinerungssilbe betrachtet und dafür die heimische -zo (chen) gesetzt.

hafd (haft).

haga (hacken).

hägs Haxe, zu mhd. hecse. s. § 17, Ann.

hägsl Häcksel, Ableitung von hacken, s. DWB. IV, 108:

Häcksel, dazu

hägsēla häckseln.

hāi (höu).

haid (hiute).

haifēla (hiufeln).

hailē (hiulen).

hailix (heilec); s. § 43, 2.

haind (hīnt < hīnaht) vergangene und kommende Nacht.

hairād Heirat, Vermählung; mhd. hīrāt. In der nebenstönigen Silbe wurde mhd. ā gefürzt, noch bevor die Verdumpfung ā > o eingetreten war.

hāisreg (hōu-schrēcke). Wegen e statt ä, vgl. fə-sregə.

hāl (hēl).

hald (halt).

hale (halden).

hālē (heilen).

hālerix (hederich). Das zwischenvocalische d wurde zunächst zu r (§ 89, a) und dann vor folgendem r dissimiliert zu l. hālfē (hēlfen).

hālganz, wörtlich Hagelgans zu mhd. hagel.

1. Schneegans,

2. dummes Weib; vgl. Christmann, Trifels Nr. 14, 15.

Auffallend ist der Schwund des g, §. § 119, 2.
 halma (halm). Das Wort ist in die schwache Deklination übergetreten; darum a(<en) am Ende.
 häler (heller).
 halz (hals); dazu.
 halzkaud Genit; vgl. kaud.
 häm (heim).
 hämara Heimweh haben.
 haml (hamel) 1. Hammel; 2. beschmückter Kleidersaum.
 hämliz (heimlich).
 hamer (hamer).
 hamder (hamster).
 hämu onomatopoetische Bezeichnung für „Bieh“ in der Kindersprache.
 hämwē Heimweh, §. DWB. IV, 884 Heimweh; vgl. Zsf. Wf. II, 234.
 han haben; neben mhd. hân begegnen alem. und fränk. schon Formen mit kurzem a, was in der häufigen Unbetontheit des Wortes im Satz Zusammenhang begründet ist. imp.: ix hod (hâte), conj.: ix hêd (haete), md. auch hette; p. p. gêhad, md. auch gehat neben gehabt. Über die han-, hun-, hab-, häb - Grenze §. Christmann, Sprachbew. § 21, Abb. 8.
 hä(hane); der Singular ist in die st. Deklination übergegangen.
 hánarm Johann Adam.
 häbūx (hagenbuoche) Hainbirche.
 hand (hant); pl. hän (hende).
 handwärg (hantwërc).
 häna Drehhahn, ist in der schwachen Deklination geblieben, mhd. hane; vgl. hä.
 hanelä handeln, zanken; mhd. handeln.

hanef (hanef).
 hanas Johann; dazu gehansdäg und gehansdruawē Johann-nisbeeren.
 hanjöb Johann Jakob.
 hanl (handel).
 hänlæ (hendler).
 hänsä Handschuh, geht zurück auf die md. Nbf. hentsche für mhd. hant-schuohi.
 häer Anruf an das Vieh links zu gehen; mhd. har neben hér.
 härbärz (herbörge).
 härböd (herbest).
 hard (hart), §. § 56, 2 a. hard graisä, vgl. Maurer, Sprachbew. S. 59 und Abb. 4.
 hära Zigeuner, zu mhd. heiden.
 härlbær (heidelber); das Wort gilt westlich bis Waldmohr und nördlich bis Glan-Münchweiler; jenseits bezeichnet man die Frucht mit Weele, §. Christm., Sprachbew. § 25 und Abb. 10.
 härn (hirne).
 härs (hirz), §. § 105 b, II 2.
 härs (hirse).
 härz (harz).
 härz (härze).
 häs (hase).
 häs (heiz).
 häsa (heizen).
 häsbröd Brot, das man den Kindern unageessen u. schon etwas trocken zurückbringt; §. DWB. IV, 2, 536, 527.
 hasadëra wagen, franz. hasard der.
 hau (houwe).
 haubærä hapern; §. habærä.
 Das au scheint unter dem Einfluss des in demselben Sinne häufig gebrauchten Wortes „Naupe“ entstanden zu sein. s haubær = s had naubæ.

haud (hût).
 häuæ (houwen).

haufæ (hûfe).
 haufelä neben haifelä, zu mhd. hûfeln.
 haus (hûs).
 hâwa (haven).
 hawer (habere); s. § 52, 2.
 hê (hœhe).
 hêb 1. Hêse (mhd. hebe).
 2. Hêppe, sickelförmiges Gartenmesser, zu mhd. hepe; §. DWB. IV, II, 1552 und 471, 472, 999.
 hêyd Höhe, entspricht md. * hœhede, s. länd.
 hêxd (heht).
 hêxl (hechel).
 hêfr Bestiger benachbarter Hofgüter, zu spmhd. hovære.
 hêgöd (hœhst).
 heg (hecke).
 hêga hegen, zu ahd. hekken.
 hel (helle).
 hêliñs (zu haelingen) heimlich.
 hê (hin).
 hêr 1. her (hér).
 2. Hâher (hêher).
 hêrd (hirte).
 hêrd 1. Herde herte).
 2. Hêrd (hërt).
 hêra (hören).
 hêsa Hâze, derber Ausdruck für Wein, zu mhd. hehse, bei Pferden, §. §§ 16, a 2.
 hêwæ (heben).
 hêwl (hebel).
 hêza (hezen).
 hî! Anruf der Zugtiere zum Halten. DWB. IV, II, 1305: hi IV, II, 1849: hû.
 hî (hie u. hier).
 hibö (hübsch).
 hid (hütte).
 hifd Hüste, zu mhd. huf, pl. hüffe; d ist unregelmäßig wie nhd. t(e), §. DWB. IV, 1871: Hüfte.
 higelä hinken, auf einem Bein springen; zu mhd. hickeln.
 hil (hûle).

himd (hemde), pl. himder; die Endung er dient zur Unterscheidung vom Singular. Vgl. E. Schwarz, Unsere Ma. S. 32.
 himl (himel).
 hinæ (hindern).
 hinera (hindern).
 hiner (hinder).
 hinrefeliz hinfällig, altersschwach.
 hinresd fêresd verkehrt, Verdeutlichung des ὅτερον πρώτερον; §. Zsf. Wf. I, 76 hintenzuvorster und DWB. IV, 2, 1496.
 hinresiz nach hinten, §. forsiz.
 hinewärzs von hinten §. § 99, 2 b
 hinjl (hengel) lange Reihe.
 hing Henkel; DWB. IV, II, 987: Henk.
 hingæ hängen, trans. u. intr.; geht zurück auf mhd. henken. §. Behaghel, Gesch. d. d. Spr. S. 462 und Fußnote.
 p. p. gehung, §. Beh., Gesch. d. d. Spr. S. 441.
 hingl Huhn; ahd. huoninchili mit Diminutivsuffix. Vgl. Zsf. Wf. IX, S. 170. In der Mundart ist es jedoch nicht diminutiv gesetzt, da Huhn nicht vorkommt. vgl. auch DWB. IV, 1952: Hünkel.
 hiræ (hüeten).
 hiwl (hübel).
 hiz (hitze).
 hobelä schütteln, zu mhd. hopeln.
 hôxd (zu hôch).
 hoxzæd (hôch-zit), s. § 64.
 hod! Anruf der Zugtiere rechts zu gehen, vgl. auch neumörk.
 hotæ, §. Zsf. Maa. 1909, 119.
 hof (hof).
 hofæ (hoffen).

hogē hocken, sitzen, seit dem 14. Jahrh. bezeugt, auch mit seines Häufigen Nbf. hucken, s. DWB.: hocken.

högē (hâke).

högæsbögæs Hökuspokus, vgl. DWB. IV, 2, 1732 und Zsf. Wf. II, 22.

höł (hol).

höla (holn).

holer Wachholder, zu umgedeutetem mhd. holder.

holz (holz).

höniż (honee).

höer (hâr).

hörd Gerät zum Dörren, zu mhd. horde.

hördiz (hurtec) schnell, bald.

hörix brüning (von Schweinen); zu mhd. horec.

hogl (hudel).

horn (horn).

hornesl (zu horniz).

hörsd mit Sträuchern bewachsender Abhang, zu mhd. hurst; vgl. engl. huost.

hosæ (hose); s. § 52, 3.

hosæræ eisig gehen; zu mhd. hossen schnell laufen.

hosbæs närrischer Mensch; lat. hospes zu hostis.

höwald Höchwald (Flurname); zu hōch-walt.

howl (hobel); s. § 52, 1.

hozælə schaukeln, schütteln, zu mhd. hogēn. DWB. IV, II, 1847: hogeln.

hub Mundstück an der Schale; wohl onomatopoetischen Ursprungs. DWB. IV, II, 1953: hupe.

hubse hüpfen, entspricht mhd. *hupfezen, belegt hupfen.

hud (huot).

hudsægaul Pferd im Kindermund; vgl. mhd. hutzen und hutschen. DWB. IV, II, 1993: hutschen schaukeln

hüf (huof).

hüf! Zuruf an die Tiere zurückzugehen; vorzügl. fränk. und hess. s. DWB. IV, II, 1867; verw. mit ags. onhüpian und anord. hopa sich zurückziehen, s. Kluge, Et. Wb. hufen; davon abgeleitet hüfə zurückgehen.

humþorx Homburg.

hund (hunt); pl. hun.

hundsfoze Hundsfott, zu spmhd. fotze, fuze=cunnus.

huner (hunger).

hunerd (hundert).

huras ausgelassener, sorgloser Mensch; s. DWB. IV, II, 1968: Hur!

husja Gerichtsvollzieher; zu franz. huissier.

hus! Ruf um Hühner fortzujagen; mhd. husch nur als Interiektion für Kälte nachweisbar; DWB. IV, II, 1973: husch Schmähruß, dazu husə verschneichen.

hüsdə (huosten).

huwl (hubel) Hügel; abgeleitet huwæliꝝ uneben, hügelig.

huz[ə]l 1. getrocknete Birne; zu mhd. huzel, einer Intensivbildung zu hüt (vgl. schneiden-schnitzen). Getrocknet scheint die Birne nur noch aus Haut zu bestehen. DWB. IV, II, 2000: Huzel.

2. alte Frau; vgl. die Erklärung zu 1.

3. Tannenzapfen. Hier führe ich das Wort zurück auf mhd. hutzen, sich schwungend bewegen. In dieser Annahme bestärkt mich der andere mundartl. Aus-

druck *ir Tannenzapfen* — gogala, dem ein Verbum fast gleicher Bedeutung

zugrunde gelegt werden kann: gogeln hin und her gaukeln, flattern.

I.

ibiz (üppic).

ix (ich).

ixl (igel), der Schriftsprache entlehnt; die lautgerechte Entwicklung ist il, das aber jetzt sehr selten geworden ist.

imbāra Scheunenraum neben der Tenne, zu mhd. barn Krippe, Heuraffe; dann auch weiter Scheunenraum zur Seite der Tenne, entsprechend mhd. banse.

imand (nur noch selten gebraucht) jemand, zu mhd. ieman, s. § 60, Abs. 3, § 98.

imer (zu iemer).

imfə imfzen, gewöhnlich pose; zu gallorom *ciupeltare. Wbl. v. lat. pelta; s. Teuthonista 4, 184, noch dem DWB. IV, II, 2079 < griech. σπότεύειν.

ims Mahlzeit, zu mhd. immez < in-biz.

in 1. in (praev.), 2. ein (adv.), mhd. in, z. B. indū (in-tuon) einfangen, einsperren, inbinə (in-binden). Vgl. ovh Kluge, Zsf. Wf. II, 45 über selundäre Hebungsformen.

3. Ende (ende).

inəwinzix (zu innwendic).

J.

jaxd (jaget).

jagore galoppieren; verhält sich zu jagen wie wackeln zu wagen schwanken.

jaməræ (zu jämernen) u.

jamər (jämmer); s. § 60 b 3.

jā (jagen).

janewär Januar, setzt ein *januwar voraus.

jänsə jammern, dasselbe Wort wie ndd. janken Klage laut ausstoßen, s. DWB. IV, 2263 janken; Zsf. Wf. XII, 28.

jäunəræ jammern, klagen, s. DWB. IV, I, 1583: Gauner.

jaus draußen, zu mhd. hie-ūz,
§. § 127, A 2.
jær Jäger. Hæster a. a. O.: § 111 verzeichnet mhd. jeger, §. A. Schwarz, § 66, 2.
jeb Jakob; kontrahiert aus jakob mit Umlaut.
jedet Jäger, entspricht einem mhd. * jagetaere.
jeder zu mhd. ieder §. § 135, a 2 und P. B. B. 16, 341 ff.: Unechte steigende Diphthonge.
jemærā jammern vor Schmerzen, setzt mhd. * jaemern (zu jämern) voraus.
jez (zu ieze); §. jedet.
jin (zu hie-in) drinnen, §. § 127 a 2.

jo (jä).
jox (joch) 'Stirnplatte' für die Zugföhre, 'Joch' zum Tragen der Eimer.
jöger teuer, hebr. jāgār.
jöle (jölen); nach der Ma. ist o anzusehen.
jöer (jär).
jowə droben (hie-obene), §. § 127, a 2.
jubə Joppe, Wams; mhd. juppe zu franz. jupe, ital. jiuppa.
jud (jude) §. § 54, 2.
jugə (jucken).
jügsə jauchzen; (zu mhd. jüchen).
juŋ (junc).

K.

kab (kappe) 1. Mütze; 2. der die Färsen umfassende Teil des Schuhs. DWB. V, 188, Kappe.
kabəlō (zu kapellān).
kabəs Weißkraut, zu mhd. kap-paz; Lehnwort aus franz. cabus.
kabūd unbrauchbar, beschädigt, tot; entlehnt aus franz. capot. §. Kluge, Et. Wb.: kapút.
kafraidāg, zu mhd. carfrītac.
kaiȝə (kichen).
käfə (koufen, md. köufen).
kail (kil) Keil, Stüf Brot.
kaila drängen zu etwas, iden-tisch mit dem in der Studen-tensprache gebräuchlichen kei- len, 'werben', §. DWB. V, keilen.
kaimə (kime).
kaiwl halbkugelförmige, aus Stroh gefertigte Form, in die der Brotteig hinein-kommt. Das Wort setzt ein urspr. langes ü voraus. ahd. * kūbil, mhd. umgesautet zu

* kiubel, belegt kübel; vgl. anord. kūbīn, westf. kuibon. Vgl. Kluge, Et. Wb.: kübel, ebenso DWB. V, 356: kaulen und ebenda §. 349: kaule.
kalb (kalp); pl. kēlwər (kelber).
kald (kalt).
kald maxə = nur für 'töten' wollen; vgl. Zsfd. Wf. II, 256: kalt stellen.
kälder (zu kelter).
kalfagder närrischer, charakter-loser Mensch; zu lat. cale-facio, §. DWB.
kalob Galopp; §. Zsfd. Wf. XIV, §. 20 ff.
kálwin Kind, das vor dem Kalben steht; mhd. kalbe, §. DWB. V, 58: Kalbin.
kambázə zanken; jem. ärger, vgl. DWB. V, 137: kampeln (4) streiten; Saarbr. Ma: kambetze.
kan (kanne).
kä (kein).
kanl (kandel).
kärb Kirchweihe; aus der mhd. Nbf. kirwe zu kirchwihe.

kärz (karrech)
kärz (kirche).
kärd (karte).
käer in kēskær Käseschüssel; zu mhd. kar.
kärə Käter, mhd. kater; in-
folge Dissimilation ist das zweite r geschwunden.
kärl Karl.
kärz (kérse, kirse).
kärzd (karst).
kärzdyer Kartoffeln mit Kru-
sten, zu korst < mhd. kruste mit Metathesis des r, §. Christmann, „Bei uns da-
heim“, 11. Dez. 1929.
kärz (kérze).
kasādə gē der Arbeit auswei-
chen, indem man sich heimlich davonmacht; zu lat. gassatim.
kašdə (kaste) 1. Kasten, 2. auf-
gesetzter Haufen von Garben; §. Zsfd. Wf. V, 281, 3. stäm-
mige Person. (Vgl. hiezu Christmann, Trifels Nr. 14, 15).
kaud (küte), ein md. Wort; §.
DWB. V, 364.
käuə (kouwen) kauen.
kawwələ rollen (intr.), zu ahd.
* kūbel, verwandt mit mhd.
kübel; §. kaiwl mit Hin-
weisen.
käwər (kéver).
kaz (kate).
kēb mantelartiger Ueberwurf,
verwandt mit mhd. Kappe
mantelartiges, mit einer
Kapuze versehenes Kleid,
engl. cape; daher die Aus-
sprache.
kēxīn (köchinne).
kēzəl (kegel). Val. A. Schwarz,
a. a. O.: §. 86: Kegel.
kēd (zu keten), §. P. G. § 126,
a 2.
kēl (kœl) Kohl.
kēl (kéle); die Mundart setzt
geschlossenes e voraus.

keld (kelte).
keler (keller).
kēlə Kölisch, blaues Baumwoll-
zeug. Kölisch ist „kölnisch“; so
genannt, weil es aus Köln
stammt. DWB. V, 1622:
Kölsch.
kēnix König, mhd. kūnec, vgl.
DWB. V, 1691: König.
kērə (kēre).
kērə (kérne, kérn).
kēs (kaese).
kēskær Käseschüssel, mhd. kaese-
kar; s. käer.
kēsl (kezzel).
kēsd 1. Kiste (kiste).
2. Kastanie (zu kesten).
kēz (köté) Rückenborb.
kīz (küchen).
kid (küte).
kīd lange Schaufel zum Ein-
schieben des Brotes in den
Bakofen, viell. zu kütschen
= hutschen um die gleitende
Bewegung auszudrücken, §.
DWB. V, 2889 und IV, II,
1993.
kīfer (küefer).
kīl (küele).
kigərə fīhern.
kiml (kümel); kiml raiwə =
Rümmel reiben, jemand eine
Strafpredigt halten.
kī (kien) Harz der Nadelbäume.
kind (kint); pl. kin.
kinə können, zu mhd. kunnen;
ix kund (kunde); conj.: ix
kind (künde), p. p. gokind.
kīngelizjər Kinderližen, §.
Zsfd. Wf. X, 59.
kīrl (kitel).
kīs (kis).
kīsa 1. küssien (küssen), 2. Kis-
sen (küssen).
kīwiz (zu kefje).
kīwl (kübel).
kīzələ (kitzeln).
kob (kopf).
koxə (kochen).

koxed = Kochet, soviel man für eine Mahlzeit kocht; eine Abstrafbildung auf et (mhd. = et); vgl. auch drād aus ‚Traget‘, soviel man auf einmal tragen kann.

kōdērē lachen (von Kindern), ihre Sprechversuche; zu mhd. koden, Nbf. von quēden sprechen, s. auch DWB. V, 1573: kodern.

kolāner (kalender).

koldē Schalen von Nüssen und Kastanien, altfranz. colte < lat. culcitra, s. DWB. V, 1623: Kolte Schale der welschen Nuß.

koldē (Nüsse) schülen.

kōlē m. (kole m. f.).

kolrāwē Kohlrabi, aus itl. cavolirape zu lat. caulis Kohl und rapa Rübe.

kolwē (kolbe) Kolben; Weizenähre, ebenso DWB. V, 1606: Kolbe.

kōrē (kōr) Gesindel.

kōrb (korp).

kōrn (korn).

kōrz (kurz).

kōrzalē auf dem Rücken tragen, zu mhd. kōte Rückentorb u. mhd. kōte Rücken. s. Zsfd. Maa. 1913, 2: khotelē.

košdē m. 1. die Kōt, 2. die Kosten; ebenso mhd. koste Preis, Kosten, Speise.

kozē (kozen).

kū (kuo).

kubēr Kupfer.

kūxē (kuoche).

kuxel (kugel).

kud (kuite); verächtlich für Kleid; Kutte.

kufer (koffer < franz. coffre).

kuinērē schikanieren; zu franz. coïnonner.

kumbēnī Kompagnie, franz. compagnie.

kumē (kommen, Nbf. kumen); conj. imp.: ix kēmd (zu quaeme) [vgl. gēnd zu gienge, s. gē]; p. p. kum (kommen).

kumēdē (kumet).

kumēdērē kommandieren, franz. commander.

kumērād (franz. camarade).

kumēri Komödie, franz. comédie.

kumērilaid Komödianten.

kumēd (fr. commode) bequem.

kundider Konditor, zu lat. condire würzen.

kunē (kunde).

kurās, zu franz. courage.

L

lāb 1. Lāub (loup), s. § 45.
2. Lāib Brot (leip).

labē (lappe).

labēs großer Mensch, zu Lappen. Bgl. Christmann, Trifels, Nr. 14, 15; Beh. Gesch. d. d. Spr. § 300.

lābērē in kleinen Zügen trinken, zu mhd. lappen, s. DWB. VI, 199, läppern.

lābēs (leppisch) läppisch, schlecht gesalzen.

laxē (lachen).

lad (latte).

lād (lade) Lade, Sarg; zur Wortgeographie vgl. Maurer, Sprachschr. Abb. 5 u. Christm. Sprachbew. § 31 u. Abb. 12.

lād Leh̄, setzt mhd. lätte voraus; Leyer hat latte.

lād (leide); dazu lādlēwiz, lādšdāni, eigensinnig.

lāder (leiter).

lādšē große Füße; über die zweifelhaftesten Hertunst s. DWB. VI 277.

ladwārē (zu latwērge).

lāfē (lōufen).

lāfiz (lōufec) brüntig (v. Hunden).

lāfer (lōufaere) Läufer; halbwüchsiges Ferkel.

lāgē (lēcken).

lāgēlē leugnen, südd. und md., setzt mhd. *lōukenen voraus, belegt lōugen, s. R. Schwarz a. a. D.: § 99, S. 130.

lāgsmēer Latwērge.

lāi (leige) Schiefertafel; jetzt nur noch selten.

lāib (lip).

lāibērē Mieder, s. DWB. VI, 591: Leibchen.

lāizd 1. leicht (līht),
2. Leichenbegängnis, zu mhd. lich.

lāizdē (liuhlen).

lāizdīms Leichenschmaus; s. ims. laid (liute).

laiē Stegen, zu mhd. md. līn.

laim (līm).

lain (line).

laindūx Bettuch; erstes Kompositionsglied zu mhd. lin.

lainē Leinen, substantiviertes Neutr. des mhd. Adj. linnen, aus Leinen'.

lāirē 1. leiden (līden),
2. läuten (liuten); p. p.

gēled neben gēlaid, s. E. Schwarz, Unsere Ma. S. 33 und Behaghel, Gesch. d. d. Spr. S. 461 (gelitten).

lais (līse) leise; schlecht gesalzen.

lām (lam).

lamb (lampe).

lambērē Täfelung; Bekleidung des unteren Teiles der Zimmerwand, aus franz. lambris.

lāmē (leime).

lāmēkaud Leh̄mgrube; schon im 15. Jahrh. ist leimenkute belegt; s. DWB. V, 364.

land (lant); pl. lāner.

landēr Lāterne; zu mhd. lātere aus franz. lanterne.

lān (lanc).

lānd Lānge, entspricht mhd. md. lengede neben lenge; analog ist auch die Bildung der Abstrakta: dīfd, hēzd, s. Zsfd. Maa. 1912, 92: md. Abstrakta auf t, ahd. ida.

lāngērd Lāngsachse unter dem Wagen, wörtlich ‚lange Gerte‘ zu mhd. md. lenge, Nbf. zu lanc und gerte.

lārē 1. Lārche (lerche),
2. Lärche (lérche).

lārē Lāden, entspricht mhd. lade und laden.

lārē m. 1. Efel, Ueberdrūz, zu mhd. leit,
2. leiten (leiten).

lārērē durchprügeln, zu mhd. lēderen.

lārīz (leidec) unmutig; dazu die Redensart: ix bin's lārīz = ich bin es leid, ich habe genug davon.

lārēr (lēder).

las (laz) lässig.

lās Lederzunge des Schnürschuhs, zu mhd. lasche.

lašd m. (last stm) Lāst; o lašd holz ein Bündel Holz;
o lašdērzaiz eine Menge Zeug.

lašd m. (leist) Leisten.

lāu (louge).

lauder (lūter) nur.

laus (lūs).

laudērē (lūstern).

lawērē ūdeln, s. DWB. VI, 7: labern.

lāwer (lēber).

lāz (leze) verkehrt, setzt mhd. ē voraus.

laz Tuch unter dem Kinn eines Säuglings zur Reinhaltung seines Kleides; zu mhd. lasche und laz, s. DWB. VI, 282: *Lat.*

lazə, siz — tüchtig essen, geht zurück auf mhd. laz matt, wo von abgeleitet mhd. legen.

lē (lege) Lage, Reihe z. B. a lē hāi eine Lage Heu auf dem Wagen.

lēb Löwe, entspricht mhd. lewe. ledsd lezt, neulich; vgl. § 110.

leə (legen).

lefida fəlēsa Strafpredigt halten; eigentlich das Gesetz (3. Buch Moses), das von den Pflichten der Leviten handelt, vorlesen, s. Zsf. Maa. 209 ff und DWB. VI, 852: *Levit.*

lefsl (leffel).

lefza Lippe, jetzt fast ganz ausgestorben; zugrunde liegt mhd. lēfse, s. auch Christmann „Bei uns daheim“, 11. Dez. 1929: mhd. lefze und DWB. VI, 515 *Lefze*.

lēməzāxə Mal, Narbe besonders auf der Stirn und im Gesicht. Das erste Kompositonsglied führe ich zurück auf mhd. liumunt Ruf, Ruhm, Gerücht, nhd. *Leumund*. Der Ausdruck erinnert demnach noch an jene Zeit, wo die Verbrecher wegn ihres schreckten Rufes (*Leumund*) öffentlich gezeichnet, „gebrandmarkt“ wurden.

lēn (lēne); s. § 18.

lērə (laere).

lērə (lēren), „lehren“ und „lernen“ vgl. Maurer, *Sprachscr.* S. 59 und Abb. 4.

lerix ledig, setzt mhd. ledec voraus, s. § 14, Anm.

lēse (loesen) lösen, Geld einnehmen.

lēsə (lēsen).

lēsə (leschen).

lēwə (lēben).

li (lügen).

lixd (lieht).

liə (liegen).

lig (lücke).

lin (linde).

linērun Linderung, zu mhd.

linde Misde.

lin̄s fl. lin̄set, lin̄si, lin̄səs link, mhd. line.

lirərix (liederlich), s. § 112, 2.

lis Leuchse (liuhse): Stütze der Wagenleitern, die mit ihrem unteren Ende an der Wagenachse angebracht sind, s. Zsf. Maa. 1916, 209 ff.

lis Schilf, Riedgras; mhd. liesche.

lizlbax Bach und Tälchen in der Gemarkung v. Dietschweiler; wörtlich „kleiner Bach“ zu mhd. lüzel.

lō (lō).

lōb (lop).

lox (loch).

logēt (locker) weich (v. Boden).

lōlix lāu, zu mhd. lā mit dem häufig gebrauchten Adjektiv-suffix.

lō (lōn).

lōna m. Achsnagel, [sp]mhd. lune; s. Kluge, Et. Wb.:

Lünse u. Teuthonista 4, 172.

lōrjablād Lorbeerblatt; zugrunde liegt franz. laurier; die mhd. Entsprechung ist lōrin lōr-boum und lōr-beri.

lōrət (loter) locker, lōse. Vgl. hierzu Zsf. Maa. 1908/09, S. 208: Wechsel zwischen p, k, t im Germanischen.

lōs 1. lōs, 2. lōse, 3. lōz.

lōsə (lāzen), 2. p. sg. pr.: du lōsd, s. äsə; vgl. § 60, 2.

ludšə lecken, mhd. lecken mit der Bildungssilbe — ezzen. Vgl. E. Schwarz, *Unsere Ma.* S. 38 lütsn und DWB. VI, 1353 lutschen.

lufd (luft).

lumbə (lumpe); wegen lumb Lump s. Beh. Gesch. d. d. Spr. S. 339.

lumer schlaff, steht im Ablautsverhältnis zu mhd. lam, wie „Furt“ zu „fahren“. Vgl. hiezu auch mhd. lüeme und lüemen DWB. VI, 1291: lummer. lurer böse Person, zu mhd. luoder lockeres Leben.

M.

maxə (machen).

mad (mat).

mād (maget).

māder (marder, mader); r ist durch Dissimilation gefallen, wie nhd. Röder aus mhd. querder.

mās (mage).

mārə (mager).

magəs Schläge, Fehler; hebr. makkōth.

māi (meige).

māiə im Nachbarhause Besuch machen, wohl zu mhd. meigen, wie im Mai fröhlich sein, s. auch DWB. VI, 1475: maien.

māi (mīn).

māier (meiger) Familienname.

mairə (zu mūraere) mit Umlaut „Maurer“; r ist durch Dissimilation gefallen.

mālə (malen).

mālə (mēlden).

malēr (franz. malheur) Unglück.

mālgə (mēlken).

man (man).

manxə (maneger).

mandl (mantel).

mānə mahnen, erinnern, antreiben; wie mhd. manen.

mansādə han = Furcht haben, aus der Studentensprache; Wer Manschetten trägt, ist unwehrhaft, s. Zsf. Wf. III, 49.

98: Manschetten, ebenso DWB. VI, 1606.

mānuŋ (mānunge).

māniŋ (meinunge); vgl. brāriŋ. mārb (mürwe).

mārə Mädelchen, wohl zu mhd. māgedin (dim. zu maget); pl. mād aus mhd. māgede.

Vgl. auch P. G. mhd. Gr. § 40, Anm. 2; desgl. § 126, 1; § 106.

mārēdix (mer-retich).

mar̄g 1. Mark in den Knochen (marc).

2. Grenzstein (marc).

3. Markt (market), s. § 56, 2.

mar̄g Mark (marc).

mārga (merken).

mārkolwas Knecht Ruprecht, der vor Weihnachten die kleinen Kinder einschüchtert; vielleicht identisch mit dem im ahd. als Eigename gebrauchten markolf aus marc-wolf Grenzwolf oder sollte nicht der (urspr. jüdische) Marcophūs der Salman-Marcos-Sage dahinter stecken?

mas (masse).

mās in der Bedeutung: mās Kuh = Kuh, die noch mäßig viel Milch gibt und mās brōd' = Brot, das nicht mehr frisch, aber auch noch nicht trocken ist; gehört zu

mhd. māze mit progressiver Nasalierung wie in mās (meise).
māser (mezzar).
māsl (meizel).
māsder (meister); schon mhd. Nbf. meinst. māsle tüchtig essen, zu franz. manger.
māsig böscartiges Pferd < hebr. massik beschäftigend, s. Zsf. Maa. 1917, 58.
mašdix fett, üppig, zu mhd. mast.
mašera marschieren, franz. marcher; p. p. gemašerd; r durch Dissimilation gefallen.
maul (mül).
mauer (mür).
mauerwolf Maulwurf; volksetymolog. Umdeutung von mhd. moltwērf. Schon mhd. bestand eine entstellte Form mürwelf. Im nördlichen Winkel der Pfalz sowie in einigen Restorten unmittelbar westlich von Dietschweiler lebt hiesfür noch der Name Moltruf, s. Christmann, Sprachbew. § 40 und Abb. 19.
maus (mūs).
mausdōd mausetot; vielleicht liegt die Ra. zugrunde: ich schlage ihn tot wie eine Maus; s. Zsf. Wf. IV., 318 und DWB. VI, 1833: mausetot.
mausē verächtlich für ‚Jude‘, < Moscheh (in der Ausspr. der Juden der Name für ‚Moses‘); davon mausel betrügen, heimlich etwas tun, s. Zsf. Maa. 1910, 127: Pfälzer Appellativnamen, und DWB. VI, 1819/20 mauscheln.
mēbs han = Möpse haben, reich sein; s. mobs.

mēd (mite, mit). Betont vor Vokal wird d > r mērēm mit ihm, unbebetont bleibt d: mēd ēm mit ihm.
mēdāg (mitte-tac).
mēa (maejen).
mēl (mēl).
mēlda Melde (Pflanze), mhd. mēlde. Nach der Mundart wäre geschlossenes e zu erwarten.
mē (mē) mehr, mit progressiver Nasalierung; davon der Superlativ mēnsda meisten.
mēns mögen, nach dem Plural mhd. megen. sg. prae. ix mān, du mānsd, ēr mān, Analogiebildung nach ix kan'; imp.: ix mōxd (fränk. mohte), conj. ix mēxd (möchte); p. p. gēmēxd. Wegen der Nasalierung vgl. das vorausgehende mē.
mēlē Mundvoll, bisschen; vgl. nürnberg. mimpfele: Gebhardt: Gram. d. Nürnb. Ma. I. auch § 23. 4.
mēr (mer).
mēr (man); s. § 145, 1.
mēr 1. mir (mir), 2. wir (wir); s. § 85. 3 a.
mērē Märchen, Diminutivform zu mhd. maere.
mēsd (mist); fem. Mēshausen.
mēwl (möbel).
mēzjēr (metzgaere).
mē (mēje).
mēd (mēde).
mid (mitte).
midl (mittel) Mitte, Hälfte.
mig (mücke), nordpfälz. noch Schnake. S. Christm. Sprachbew. § 40 und Abb. 19; Maurer, Sprachchr. S. 89.
migēnī Bremsen am Wagen, zu franz. mécanique, vgl. Zsf. Maa. 1917, 58. Vgl. Maurer, Sprachchr. S. 93 und Abb. 17: Mick.

mil lōder, weich („n der Erde), gehört zu Mūl Staub, zerfallende Erde, Unrat, das mit mhd. müllen < ahd. muljan zerstoßen, zermälmen, zusammenzustellen ist, s. DWB. XI, 2653 ff. Mull Müll.
mīl (mūle).
mīler Müller, mhd. müller neben mūlnaere.
mīlīz (milch u. milich).
mīlz (milze).
mīns (mensch).
mīnud (minute).
mīrīkād (mūdec-heit).
mīsē (mēzezen); sg. prae.: ix mus, du mūsd, ēr mus entsprechend mhd. muoz, muost; im conj. imp.: ix mist und p. p. gēmīst ist die s-Form des Praes. durchgeführt, s. Beh. Gesch. d. d. Spr. S. 485.
mīsērāwl elend, unverschämmt, zu franz. misérable.
mīsīx (mēzezen).
mīzjē Oberteil des Frauenkleides, zu mhd. mūtzen schmūtzen, s. Zsf. Maa. 1913, 354: Muze. Vgl. DWB. VI, 2837: Muž.
mobs 1. Hundeart.
2. Dicker Mensch, hängt mit ndl. mōppen „das Gesicht verziehen“ zusammen; engl. mop (ebenso), obd. mūpken Nase rümpfen, spotten, s. DWB. VI, 2525: Mops.
moder (muoter).
mōl (māl) Mal, Fleck, Grenzstein; bloe mōls blaue Flecken (bei einer Schlägerei).
mōlē (mālen).
molgē (molken).
mōlkob Dikkob, vielleicht zu mhd. molle Eidechse gehörig s. Zsf. Maa. 1913, 316 ff) oder aus Mollenkopf abgeleitet, nach dem schwäb. neutr.

molle, das Rindvieh, Kühhälfte bedeutet; s. DWB. VI, 2480: Mollenkopf; vgl. hiezu molix weich, lōcker, mhd. moltec entsprechend, stammhaft verwandt mit mhd. molte Staub, Erde, s. DWB. ebda. mōnd (mānt).
mōnad (mānōt).
mōrd (mort).
mōrē m. Mode, fr. mode.
mōrēs Angst, zu lat. mores, mōrēs lēre zurechtweisen.
mōrjē (morgen).
mōrlē (modelen) sich geschmädelos kleiden.
mōs (māze).
mōzē schmōllen, verdrießlich sein; dazu mōzīz verdrießlich; gehören zu ahd. irmuccazzan; vgl. mugsē.
mūd (muote).
mufēlē behaglich und mit vollem Bäcken laufen, vgl. els. vermumpfelen langsam laufen u. Zsf. Maa. 1923, 3; DWB. VI, 2624: muffeln.
mugsē, sīz (muckzen) sich in halbblauem Ton mīzvergnügt äuzern, Iterativ zu mucken, beide auf die Lautnachahmung muck zurückgehend, s. DWB. VI, 2615 ff: Muckser.
mūl Mulde, Baßtrog, entspricht mhd. muolte, Nbf. zu mulde.
munder (munter).
mundōr Anzug, entlehnt aus franz. monture.
mungēlē heimlich sprechen, zu munken heimlich essen, s. DWB. VI, 2696.
mūs Moos, setzt mhd. * muos voraus, neben mos; vgl. hiezu mhd. muor Sumpf, Moor.
mūsig Musik.
mūsēlē mischen, vgl. mhd. mischeln und muschen; s. auch § 24.

nāb (nabe).
 nāxd (naht).
 naxl (nagel).
 nāxlx Nāgelchen, Flieder; vgl. mhd. negellīn.
 nadērlich (natiurlich).
 nae (nagen).
 nāgarš Herbstzeitlose, eigentlich nackter Arsch, weil aus der Wurzel der Herbstzeitlose im Herbst die bloßen „nackenden“ Blumen ohne Kraut od. Blätter hervorkommen; vgl. dazu DWB. VII, 248 e.
 näge (necken), sezt ē voraus.
 nagix nādt, mhd. nacket, nackent. Vgl. DWB. VII, 244
 nackt, nackend.
 nägsə necken, die ma.-Form statt necken, dessen Intensivbildung (< nēckezen) es ist, §. DWB. VII, 519: necksen.
 nai (niuwe).
 naid (nīt).
 naidərə Anschwellen des Euters vor dem Kalben, wohl zu mhd. iuter mit Verschiebung der Wortgrenze; etwa: di kū grīd an aider = di kū naiderd.
 nāiə, six — sich neigen, zu mhd. neigen.
 nairix (nīdec).
 naizag (nīt-sac) neidischer Mensch.
 nāmə (name).
 nāmə (nēmen); p. p. gē-num (genommen).
 nā nun, zu mhd. nu mit progressiver Nasalierung; vgl. hiezu die mhd. Nbf. nun. Infolge von Nebentonigkeit wurde u zu a abgeschwächt.
 nā (nein).
 nānə (nennen); p. p. gēnänd, §. Beh. Gesch. d. d. Spr., S. 445.

nās (nase) mit progressiver Nasalierung.
 nar (narre).
 nāb (narwe).
 nāriŋ Nahrung, auch „Milch“ in der Ra.: di kū gebd fel nāriŋ.
 nāriš (narrēt).
 nārjēz nirgends.
 našd, durch Verschiebung der Wortgrenze aus mhd. ast, §. DWB. VII, 421 Nast, §. Beh. Gesch. d. d. Spr. § 357.
 naubə Grillen, immer im Plur. wie westermäld. nassau. Naupen. Vgl. DWB. VII, 474: Naupe.
 nāusələ durch die Nase reden, lautnahmende Bildung, §. Zsfd. Maa. 1917, 58: nause.
 nawl (nabel).
 nāwl (nēbel).
 ned (zu niht); s. P. G. § 84, 8.
 nedlix eigenst̄nig, unzufrieden, zu mhd. noetlich.
 nēo (naejen) nähren; durchprügeln; six — tüchtig essen.
 nēgšd (naehste).
 nēlix elend, mager; zu mhd. naerlich wenia, notdürftig. Über den Ausfall des r im Ausslaut nach langem Vo-fal, §. P. G. mhd. Gr. § 70. Vgl. DWB. VII, 308: nährlich gering, kümmerlich.
 nērə (niere).
 nērix (nētec).
 nērēt adv. nieder, zu ahd. nider, mhd. nider; §. nērēt adj. nērētš (zu nāterin); §. § 72, 1 e.
 nēsl (nezzel).
 nēsd (nest); §. § 13, 1 a.
 nēwə (nēben); dafür auch nēwer, nach Analogie der Präposition über, unter, außer, hinter.

nēwiz, zu mhd. nēbent, §. Beh. Gesch. d. d. Spr., S. 360.
 nēz Zwirn, §. Nāht DWB. VII, 320.
 nēzə (nezen).
 nī (nie).
 nīxārə (nüchtern).
 nigs nichts, zu mhd. nichs neben nihtes und nihts.
 nimand (zu nieman); über das anwachsende d §. Beh. Gesch. d. d. Spr. S. 379.
 nimē (zu nie-mēr) mit r-Ausfall (§. P. G. § 70) und progress. Nasalierung.
 nīrēt adj. nieder, zu ahd. nidari, mhd. nidere; §. auch § 23, 2, 2. 2.
 nīsə (niesen).
 nīsdl (nestel); §. § 13, 2 a.
 nō adv. nach, hinterher, mhd. nā, nāch.
 nox (noch).
 nōxbēr (nāchbūr); §. § 64.
 nōd 1. nāchher (nāhet).
 2. Nāht (nāt).
 nōd (nōt).
 nōre nur, geht zurück auf mhd. (mhd.) nūr, §. § 36.

nōrl (nādel).
 nōwl vornehm, prunkvoll, franz. noble.
 noza Nūzen, zu mhd. nuz; die erweiterte Form, woraus mundartlich a, entstammt der frūhnhd. Zeit; §. DWB. VII, 1025 Nūzen, vgl. § 36.
 nūd (nuot) Riete, dazu
 nūdə nieten; mhd. nuote Fuge, Fāl̄, §. DWB. VII, 1020: Nut.
 nuga nīden, vgl. mhd. nückn, nicken.
 numēdāg Nachmittag, zu mhd. nā und mitte-tac, §. § 60, 3 und § 5.
 nūrlə Nūdeln. Vgl. DWB. VII, 975: Nudel.
 nus (nuz).
 nūdələ lange an etwas herumarbeiten, lange brauchen sich anzu ziehen. Vgl. DWB. VII, 1010, 1011: nuseln, nusten, nūscheln, nūschen in der Bedeutung „in etwas kramen, herumsuchen.“

ob (ob); vor unbetontem, vokalisch anlautendem Pronomen b>w; vgl. auch bes.
 obərə (opfern); dazu
 obər̄-šdog Opferkasten; steifer Mensch, der nichts zu reden weiß.
 ðbs (obez).
 ox (och).
 ðxdm Atem, vgl. bāxdə (zu bat-ten). Über nhd. Atem und Odem, §. Kluge, Zsfd. Wf. I, 334.
 oder 1. Fischotter (otter),
 2. Natter (aus ndd. adder durch Trübung des a in

o entstanden), §. DWB. VII, 1384.
 ogs (ohse).
 öl (âl).
 ölix Öl, zu ndl. olic, §. § 136, 2 b.
 ömaxd (âmath).
 önə (âne); auffällig ist die Haltung des e. Nach Beh. Gesch. d. d. Spr. § 305 ist âniu anzusehen.
 örx (ôr).
 ordlix u. ordəlix (ordenlich).
 örošliwer Ohrwurm, eigentlich Ohrenschlüpfer. Das zweite Kompositionsglied geht

wohl zurück auf mhd. sliufen
got. sliupan.
ōrfai Ohrfeige, ein ndd. Wort:
mnd. ūrfye, wohl eine
euphemistische Umdeutung
< ndl. orveeg. veeg ist ver-
wandt mit jegen und be-
deutet Streich, Hieb, s.
DWB. VII, 1261.
ōxjel (orgel).

ōrex (oder).
ōrex (âder).
ōrwēs Speiserest.
ōs (ās) niedlerliche Person.
ōsərə schwähen, hebr. Wort.
ōsdərə (österen).
owə (oben).
ōwəd (abent).
ōwə (oven).
owix überhalb; vgl. nēwix.

P.

pabl (papel).
pābšd (zu bābst).
pāxd (md. paht).
pād (phat).
pad (pate).
paf (phaffe) verächtlich für
einen Geistlichen.
päfer (phēffer).
pag Þaſ, ein fläm. ndl. Wort.
paif (phife).
paifə (phifēn); p. p. gēpēf.
pailer (philaere).
paī (pīne).
palma m. (palme) Þalme,
Buchs.
palz Þfalz.
pan (phanne).
pāno (phendēn).
pāniŋ (phenninc).
panz (panze).
pärz (pherrich).
pārd Þerd, pl. pāer; die Ma.
setzt ä voraus; vgl. Lexer
pfārit.
pärē fort; vgl. lat. per.
pārēdis (zu paradis).
pārl (pērl).
pārsō (pērson).
pātzə quälen, zu franz. percer?
pāzə (phēgen).
pēderlə (pēterlin).
pērer (pēter).
pībsə piepen, < * piepezen, zu
ndd. piepen, eine lautnach-
ahmende Bildung, s. Þfälz.

Mus. 1925, 296. DWB. VII,
piepzen.
pidə tūchtig trinfen, s. DWB.
VII, 1836: picheln gern trin-
fen, saufen und pichen
(ebda VII, 1837) mit Pech
bestreichen, haften; wie an-
gepicht (v. Pech) im Wirts-
haus sitzen bleiben, gern u.
tūchtig trinfen. In Zsfd.
Maa. 1910, 201 (pitšən) wird
es abgeleitet von poln.
pic, trinken.
pišbərə flüstern; vgl. DWB.
VII, 1868 pispeln, pispern
heimlich sprechen, flüstern.
piŋšdə (phingesten).
piz (phüze).
pōd, entsprechend mhd. * pfōte,
s. DWB. VII, 1791 Pfote
< ndd. (14. Jahrh.) Pote.
podə Wöfken.
podš Büſch; über p für anlaut.
b in mhd. Maa. s. Beh. Gesch.
d. d. Spr., § 410, über den
Übergang von ch > tsch
(namentlich im alem. und
nassau). Zsfd. Maa. 1908, S.
197, (vgl. auch fəwidə); dazu
podš Büſchel (Gras). vgl.
mhd. bosche.
pōl (phāl).
polwər (pulver).
pōrbələ Hautausſchlag, anhd.
Purpeln. s. DWB. VII, 2255:
Purpel.

posə 1. Anschwellungen beim
Impfen,
2. impfen, pfropfen, s.
DWB. VII, 2038: pot-
ten (mnd.), md. pozzen
mlat. inpotus Pfropf-
reis.
pošdə (phoste).
pūl Þfūl, Þfūze; mhd. pliuol,
dazu
pūlə mit Fauche begießen.
pund (phunt).
pūl Þfūl, wohl aus pfudel
durch Einschub eines d ent-

standen, s. DWB. VII, 1804:
Pfudel, vgl. § 116, 3.
pūlə, s. pūl.
pušə pfuschen, schon im 16.
Jahrh. geläufig, aber noch
dunkler Herkunft; s. DWB.
VII, 1814: pfuschen. Nach
Kluge, Zsfd. Wf. VIII, 194
ff, könnte es in Beziehung
gebracht werden mit md.
pusch Büſch, s. auch bušerə.
pušdūr (franz. posture) Hal-
tung.

R.

rāb f. (rabe).
rab (rappe).
rabələ rappeln, verrückt sein;
erst mhd. nach dem Ndd;
mhd. dasfür raffeln, s. DWB.
VIII, 117: rappeln und
Kluge Et. Wb.
rabšə raffen, Iterativ zu rap-
pen, ndd. rapsen, s. DWB.
VIII, 121: rapsen.
rāx (rouch).
rāx Ȑhang, Anhöhe; Saarbr.
Ma. Rech.
rāxd (réht).
rāxə (reichen).
rāxə, mhd. rechen.
rāxələ 1. rechnen, setzt mhd.
rechenen voraus,
2. rechen (rechen).
rad (ratte); pl. radə Ratten,
Läunen.
rād (rat); pl. rērer (reden).
radāu Lärm, neues Wort.
radərə Schlitzen fahren; wohl
lautnachahmende Bildung.
rādšə über andere reden, mhd.
retschen; nach der Ma. ist ē
zu erwarten.
rāf (reif).
rāf 1. ein aus Holzschienen be-
stehendes und mit Tuch

oder Draht bezogenes
Gestell auf der Sense
zum Abmähen des Ge-
treides.
2. Raupe, Futterleiter. In
beiden Fällen liegt wohl
mhd. rēf zugrunde. Die
Grundbedeutung ist
Stab- oder Sparrenwerk.
Vgl. hierzu auch Reff
DWB. VIII, 489.2,
490.3, 490.7.
rafə (raffen).
rai (rihe).
raix (rîche).
raidsūl Karussell, eigentl. Reit-
schule.
rái Egge zum Auflöfern des
Bodens zwischen den Kar-
toffelreihen.
raia 1. lenken, zu mhd. rihe;
die ursprüngl. Bedeu-
tung ist wohl die Linie
= gerade Richtung
geben.
2. Faden durchziehen,
mhd. rîhen,
3. Fußgelenk, Wölbung
des Fußes, mhd. rîhe
swm.
raif (rîfe).

raišād Querholz unter dem Wagen; zu mhd. *rihe* und *schit*.
 raira (riten); p. p. *gərēd*.
 raise (rižen); p. p. *gərēs*.
 raiwə (riben); p. p. *gərēb*.
 rām (roum).
 rām f. (rame f. m.) Gestell, Rahmen.
 raməsērə poltern; zu franz. ramasser.
 rā 1. mhd. *rēgen*,
 2. mhd. *reine*, *fein gemahlen* oder *gesiebt*.
 rand 1. Rand, Einfassung (rant),
 2. Stoß, gehört zu mhd. rennen. So erklärt sich auch die Redensart: *ə rand šlöfə* = einen Stoß, einen Augenblick schlaffen; ferner *ə rand* = alle Augenblicke und *six ə ārand* nämə einen Anlauf nehmen. Vgl. DWB. VIII, 82 ff.
 rāna (rennen), p. p. *gərānd*; s. gənänd.
 rāngelō Reineklauden, franz. Lehnwort.
 rānsə (zu mlat. *rancare*), durch unablässiges Weinen erzwingen wollen, ein Tonwort; s. DWB. VIII, 106: ranken.
 ranšērə in Ordnung bringen, sauber machen, zu franz. ranger.
 rārl (reitel) biegsame Stange zum Aufbinden des Wagens.
 rāsə (reisen).
 rāsō Vernunft, Unstand; zu franz. raison.
 rās Wut, franz. rage.
 raub (rūpe).
 raubauz barscher Mensch, Grobian; vielleicht volksetymologische Umdeutung von franz. *ribaud* Schurke, ndl. *raub*.

rabaut, in der Rheinprovinz Raubau Schimpfwort.
 rauə, zu mhd. *riuwen*.
 raul schmäler Durchgang zwischen 2 Häusern, auch nass. rhein. *raul*, rail.
 rauliz schwach, ohnmächtig, nichtsnuzig; zu mhd. *riuwen* stv. tr. in *Betrübnis* versetzen; ein *raulizat minš* = ein Mensch, der durch seinen körperlichen oder moralischen Zustand in *Betrübnis* versetzt. In der Form entspricht es mhd. *riuwelich*.
 raumə (rūmen).
 raušə (rūschen).
 rawāliš rebellisch, s. DWB. VIII, 327: Rebell.
 raz in der Ra. šlöfə wi ə raz: *raz'* bedeutet hier Sieben-schläfer; s. DWB. VIII, 209, 2 a: *Raz* m. u. *Rate* 209, 2.
 razekāl, umdeutend geschaffen aus *,radikal'*, s. DWB. VIII, 210: *ratzenkal* = kahl wie eine *ratze* (ratte).
 rāzəkōrə tobende Kinder. Der 1. Bestandteil gehört wohl zu *ratzen* nedēn, soppen, balgen, s. DWB. VIII, 210, 2: *ratzen*. Vgl. mhd. *razzen*, ndl. *razen*.
 rē (rē).
 rēxl Regel, setzt mhd. *rēgel* voraus, neben *rēgel*; vergl. P. G., mhd. Gr. § 46, Anm. 1.
 red (rede).
 reə (regen).
 rērə (rüberen).
 rērə (reden).
 rērə (rēden).
 rērlə (Pl. zu *rætel*).
 rērēr (rēder) Mehlsieb.
 res (riž).
 rēsđə (rēsten).
 rib (rippe) Rippe; unartiges Mädchen.

ribələ vorhalten, vorwerfen, immer wieder ermahnen; vgl. mhd. *riffeln* durchkämnen, durchhecheln, ndd. *repfen*, s. auch Zsfd. Maa. 1923, 3: *riple*; DWB. VIII, 1033: *rippeln*.
 rīxe (riechen).
 ridšə (rütschen).
 rīl (rigel).
 rīmə (riemen).
 rin (rinde).
 rind (rint).
 rinə (rinnen); p. p. *gə-run*.
 riŋ (rinc).
 riŋnērə fertig werden mit etwas- rengnieren < lat. *regnare*, s. *Wilmar*: *Id.* aus Kurhessen rengnieren.
 ris (rise).
 risl (ruezel).
 rišdər 1. Streichbrett am Pflege, mhd. *riesterbrēt*,
 2. Lederstück auf einem gefliesten Schuh, wohl zu mhd. *riuʒze* Schuh-flit, s. DWB. VIII, 953.
 rišdix (rüstec).
 riwələ zerreiben, Iterativbildung zu *rīben*.
 riz (riz).
 rizə (rigen).
 rizerōd rizerot, wohl Ableitung von *Riz* in der Haut, s. Zsfd. Wf. VI, 201.
 rō (rō).
 robe (rupfen).
 rōd (rōt)
 rōdlāf Rotlauf, Erfältung mhd. rōt und louf.
 rog (roc).
 rōgəs Zorn.
 rol (rolle).
 rolzə wälzen, purzeln, Iterat. zu mhd. rollen.
 rōrə (ror).

rōrə (rāten).
 rōs (rōse).
 rosələ rasseln, geräuschvolles Durchziehen der Luft durch die Luftröhre; zu mhd. *ražzeln*, s. Zsfd. Maa. 1913, 359; desgl. DWB. VIII, 1258 (*ros-seln*) und VIII, 144 *rasseln*.
 rosł Rassel, Klapfer, vgl. rosələ; s. § 5.
 rōsđ (rōst).
 rośd (rost).
 roz (rot).
 rūd (ruote) 1. Rute, 2. Raum über der Tenne, dessen Boden aus Stangen besteht, s. DWB. VIII, 1566: Rute.
 ruə (ruowen).
 rūfə (ruofen).
 rug (rue).
 rumbələ 1. rumpeln (rumpeln), 2. rümpfen (Iterativbildung zu *rümpfen*; vgl. ndl. *rompelen*; s. DWB. VIII, 1494 und 1491, 5.
 rumələ Runkelrüben; s. DWB. VIII, 1483: Rummelrübe.
 run (rinne), s. § 24, 3.
 rund (runt).
 rungə dieses Stück Brot, ebenso DWB. VIII, 1521: Runken.
 runšələ schaukeln.
 runsl Schaukel.
 rūl Rudel, erst mhd. aus der Schriftsprache zu belegen. Herkunft dunkel. Barnde (mhd. *Wb.*) stellt es mit mhd. *rodel* „Rührstab“ zusammen (s. DWB. VIII, 1384), Kluge (Et. *Wb.*) hält es für ein Diminutiv zu „Rotte“ Schar.
 rūlə aufröhren zu mhd. *rütteln*, s. § 40. Vgl. auch *rudeln* DWB. VIII, 1385, 2.
 rūs (ruoz).
 rušbələ räuspeln, ein leichtes, flüchtiges Geräusch verur-

sachen, mhd. *rūspelen*; vgl. mhd. *rūspern*, §. DWB. VIII, 1538: *rūspeln*; oder ist es mit dem auch pfälz. vorkommen-

den *risbēla* zusammenzustellen, verwandt mit spmhd. *rispe* *Gesträuch?* §. DWB. VIII, 1043: *rispeln*.

S.

sabremänd! *Fluch*, entstellt aus *Sakrament*, §. Zsfd. Maa. 1910, 33.

sabexlöd! *Fluch*; franz. *sapre-lotte*.

säx (séch) *säbelförmiges Eisen* *seitwärts* der *Pflugshar*.
saxd *sanft*, *leise*; nhd. *Form* für mhd. *sanft*, §. auch *fuxzē* 15, vgl. DWB. VIII, 1606: *sacht*.

säxə (seichen).

sad (sat).

säd (seite).

säf (seife).

safd (saft).

sag (sac).

said (site).

saiə (síhen).

saiə (söugen).

sail *Säule*, zu mhd. *siule*, Nbf. zu *sūl*.

saimə (súmen).

sairə (sídin).

säl (sal).

säl (seil).

säläd *Salat*, spmhd. *salāt* aus ital. *salata*.

sälde (sélten).

säler, *jener*, zu alem. *seler*; §. 14, 3.
salvēd *Serviette*, nach ital. *salvieta*.

sälwerd (sélbert).

säm (soum); §. § 45, 1 e; dazu säme einen *Saum* machen.

samə (zamen); §. § 109 e.

samələ (samelen).

samšdāg *Samstag*, mhd. *samz-tac*.

sä (sagen).

sand (sant).

säbfd (sänf).

särl (satel).

säsl (sézzel).

sau (sū); pl. sau (siuwe), §.

§ 41, 2.

saufə (süfen).

sauər (sür).

sauwer (süber).

säwərə (seifern).

saz (saz) gram. *Saz*, *Kaffee-saz*, *Sprung*; *Ablautbildung* zu *sitzen*, §. DWB. VIII, 1837.

sə (ze) *zu*; vor *Infinitiv*; *Zahl* *Grad*, *Rangordnung* bezeichnend.

sē (sē).

sē *Süge*, beruht auf mhd. *sēge*.

sēb (sip).

səo 1. *sēgen* *vb.*; 2. *sēgen* *subj.* 3. *saehen*.

səgs 6, *sejt* mhd. *sehs* *voraus*, §. § 19. dagegen *säzzix*, *säzzē* = *séhze*, *séhzehen*.

sēl (sèle).

sēl (soln); *praes.* *ix* *sol*, *du* *sol*, *ēt* *sol*; *pl.* *sēl* u. *sol*, *praet.* *ix* *sold* (*solte*); *conj.* *ix* *sēld* (*sölte*). Die Formen mit *e* sind *Umlautbildung* aus o. Dieser Wandel o>ö im *pl.* *praes.* beginnt schon im 15. Jahrh. S. Moser, *Sprachbew.* § 40 und Abb. 17.

sēl (sédel) *Hühnerstange*.

zērēd (zērste < *ze erste*); vgl. *samē* < mhd. *zamen*.

sēwl (sebel); die Mundart *sejt* *ē* *voraus*. §. *Lezer*; vgl. Kl. Et. Wb.

sezə (setzen).

sibšafd *Gesellschaft* in verächtlichem Sinne, zu mhd. *sippe*. *siyl* (*sichel*).

sifer *Säufer*, zu mhd. *süfen*.

Nach § 60 wurde *ü* > *u*.

Durch die mhd. anzusehende Endung *aere* wurde dieses u umgelautet zu ü, das in der Mundart als i erscheint.

sigār (< fr. *cigarre*). Ueber anlaut: s oder z für fr. c. §. Weise Zsfd. Maa. 1908, §. 193.

sigədērə *sich zu helfen wissen*, zu franz. *seconder*.

silwer (silber).

siməlērə *grübeln*, *nachdenken*, aus *simulieren*.

simänd *Zement*, vgl. *sigār*.

simərə *Simmer* (*Getreidemäß*) mhd. *sümmen*.

sin (sin); Kürzung nach § 60 2. *praes. sing. sin, bišd, is; pl. sin; praet. ix wör; conj. ix wēr; p. p. gēwē* (*gewesen*).

Über d. Bildung d. Formen §. Moser, a. a. O.: § 202. Der Plural *sin* (*gegen sein*) ist über die ganze Pfalz verbreitet, mit Ausnahme des Gebietes nördlich der Linie Kusel—Worms, das in dieser Beziehung noch den Zusammenhang mit dem rheinisch-mainischen Raum bewahrt hat. S. Christmann, *Sprachbew.* § 40 und Abb. 17.

sī (zu mhd. *sēhen*); §. § 19.

sind (sünde); in der Redensart „das is sin gēdū“ ist d. *dem n* assimiliert.

siner seitdem, wohl eine Abstraktion aus mhd. *sint* und *sider*. Vgl. hiezu *Zwierzina*: Mhd. Doppelformen und Synonyma in Zsfd. II. 45, 96: *sider*, *sít*, *sint*.

sins *Sense*, wohl zu mhd. *sēnse*, Kontraktionsform zu *sēgense*; §. § 60 und § 15; vgl. auch § 19.

sirix (sitec) *langsam*, *leise*, vgl. dagegen *Pfister*, Id. v. Hessen sidig.

sīs (süeze).

siwə (siben); §. § 52, 3.

siza (sitgen).

sob (soppe); §. § 36.

sōd (sât).

sogə (socke); früh entlehnt aus lat. *soccus*, §. Zsfd. Maa. 1910, 5.

solə (soln) *sollen*, neben *sēl*.

sōme (sâme).

sō *Sohn*, mhd. *sun*, md. auch *son*.

sorjə (nur pl.); zu mhd. *sorge*.

sorjə *sorgen* (*sorgen*).

sōrl (sätel) *Altermäß* von vier Schritten.

suxd (suh) *Krankheit*.

sūxə (suochen).

sugala (suggeln); Iterativbildung zu *sügen*.

sumer (sumer).

sun (sunne).

sunšd, zu mhd. *sunst*; §. § 141, II. 2.

Sch.

šab *Totenbahre*, in der Verbindung: ufm šab laiə = auf der Totenbahre liegen; zu mhd. schoup.

šab *schief*, *sejt* mhd. *schēp-voraus.

šadl (schachtel).

šad (schade).

šad (scheide).

šadə (schate).

šadēg = *Scharte*, verächtlich für ältere Person, §. Zsfd.

Maa. 1917, S. 155; zu franz. charte.
 šai (schiuhe).
 šaib (schibe).
 šaidholz gespaltenes Holz von etwa 1 Meter Länge, zu mhd. schit.
 šais (schiuhen).
 šai (schin).
 šaiet (schiure).
 šainə (schinēn stv.); p. p. gəšaind sw.; f. E. Schwarz, Unsere Ma. S. 33.
 šaiwələ rollen, Iterativbildung zu mhd. schiben.
 šal f. 1. Der Schal, Umschlagetuch, engl. shawl.
 2. Die Schale (schale).
 šal (schelle).
 šalə 1. schellen (schelden),
 2. schellen, seit mhd. schellen voraus; f. DWB. VIII, schellen.
 šam (schame).
 šalmāi (schalmie).
 šamas baumwollener Kleiderstoff; zu franz. siamois aus Siam stammend.
 šāmə (vgl. mhd. schemen); f. Sievers in PBB. 28, 260.
 šan (schande).
 šandārm (< fr. gensd'armes)
 1. Gendarm, fr. gensd'armes,
 2. langer Laib Brot; zu 2. vgl. Christmann, Trifels Nr. 14.
 šang Schrank; spmhd. schanc, f. Leyer.
 šāšānd Sergeant; f. Zsf. Wf. XII, 49 und Beh. Gesch. d. d. Spr., S. 363.
 šāt n. (schar) Pflugshar.
 šārd (scharte).
 šārə (schade).
 šārə (scheiden).
 šārə schärren, krazen; geht zurück auf mhd. schérren stv.; p. p.: gəšor.

šarf u. šarf šcharf, entsprechend mhd. scharf und scherf.
 šaäl (scheitel).
 šärm (schérm, schirm).
 šärmānd angenehm, hübsch, zu franz. charmant.
 šasə fortjagen, franz. chasser.
 šaum Schaum, zu mhd. schum.
 šaume (schûmen), aber abšaima zu mhd. * schumen.
 šau Freierei, z. B. uf di šau gē = auf die Freierei gehen, zu mhd. schouwen.
 šauərə scheuern, zu mhd. schûren.
 šawə (schaben).
 šawəs Sabbath; dazu wohl šawəsdegł scherhaft für alten Hut = Hut, den Juden am Sabbath tragen, f. Zsf. Maa. 1917, 155.
 šbäxd (spéht).
 šbäxd (speiche), mit unorganischem d.
 šbād f. Spaten, gemeingerm. Wort. Vgl. ags. spadu f., alts. spado; in Deutschland seit dem 16. Jahrh. vorhängen mit Abweichungen in Form und Geschlecht, f. DWB. X, 1989: Spaten.
 šbāg (spéç), dazu šbägmaus Fledermaus.
 šbāixer (spicher).
 šbais Mörtel. Das Wort ist eins mit mhd. spise.
 šbälz m. (spélze).
 šbaŋ (spange).
 šbāŋl Stednadel, mhd. spengel, Dim. zu spange; in der Hauptsache nur noch in der Westpfalz verbreitet, f. Christm. Sprachbew. § 24 u. Abb. 9.
 šbarə (sparre).
 šbārə (sperren); p. p. gəšbor, starkes Partizip nach mhd. * spérren (wie schérren, p. p. gəšor).

šbärwər mag r Mensch, Sperber (sperwaere).
 šbauə (spüzen); vgl. auch Zsf. Wf. IX, S. 317: spauzen.
 šbēd (spaete).
 šbēder (spottaere).
 šbēl (spil).
 šbēlə (spiln).
 šbērə (spüren).
 šbēz (spiz).
 šbidāgl Lärm, zu franz. spectacle Schauspiel.
 S. O. Weise, a. a. O., S. 90. e ist durch Dissimilation verschwunden.
 šbidāl Krankenhaus, zu mhd. spital, f. § 8.
 šbigələrə = spekulieren, unaufällig nachforschen.
 šbil (spiegel).
 šbila (spüelen).
 šbin (spinne) Spinne, hinterlistiges Weib.
 šbinād (spinat).
 šbinəwēb Spinnenwebe; die Mundart seit mhd. spinne-weppe mit geschlossenem e voraus.
 šbisa spießen; vgl. mhd. spiezen
 šbiz (spize).
 šblider (spliter).
 šbōd (spâte).
 šbōdə (spotten).
 šbōd (spân).
 šbōrə (spor), Spur.
 šbraiz Strebeholz, zu mhd. spriuze; nach dem vb. spriuzen (mit j-Suffix gebildet) mit einer Stütze versehen, f. DWB. X, II, 18. Spreize.
 šbraiza stützen, f. oben.
 šbrārə (spreiten); z. B. mēšd šbrārə = den Mist gleichmäßig über den ganzen Acker hinstreuen.
 šbrau (spriu); f. § 41, 2.
 šbrē Star; Christmann (Bei uns daheim, 11. Dez. 29)

verzeichnet „mhd. sprāe, Ableitung < spraewen spräzen“; nur noch im Südwesten und Westen der Pfalz bis Lauterecken verbreitet, sonst Star; f. Christm. § 50; Maurer, Sprachchr. S. 70 und Abb. 7. šbregəlīx gesprenkelt; Leyer verzeichnet spreckelähnlich, die Ma. seit geschlossenes e im Stamm voraus. Vgl. DWB. X, II: sprecklig.
 šbriza (sprüzen).
 šbrōx (sprâche).
 šbrōxə (sprâchen).
 šbrun (sprunc).
 šbūl (spuole), dazu šbūlə spulen, tüchtig essen.
 šbund (spunt).
 šdāb (zu stoup).
 šdāya (stéchen).
 šdaxl (stachel).
 šdāgə Stof, seit mhd. stécke voraus.
 šdāgə (itr.) stéfen, p. p. gəšdog, entspricht mhd. stécken stv., dagegen
 šdāgə (tv.), zu mhd. stecken.
 šdagsə, zu mhd. statzen, statzen, f. DWB. X, II, S. 158. Vgl. Zsf. Maa. 1917, 161.
 šdaiə (stigen); p. p. gəšdē (gestigen).
 šdaiə steigern, zu mhd. steigen, caus. zu stigen.
 šdail steil, geht zurück auf mhd. steigel.
 šdaiər (stiure).
 šdal (stal).
 šdāl (stahel).
 šdam (stam).
 šdāmbl (stempel).
 šdaŋ (stange).
 šdā (stein).
 šdāndāl Skandal; f. § 123, II. 2.
 šdānič beständig, stets; zu mhd. stendic (in Zusammensetzungen).

šdānēr Ständer, altes nom.
agentis zu standen, mhd.
stender, s. DWB. X, II, 740:
Ständer.

šdāer (star).

šdārg (starc); ä ist wohl analog
dem Substantiv, s. unten;
Vgl. auchndl. sterk, s. DWB.
X, II, 869.

šdārgd (sterkede).

šdārmē (stürmen).

šdārn 1. Stirne (stirne).
2. Stern (stern).

šdārwē (sterben).

šdārz (stérz) Pfugsterz; dazu
die Redensart: di grumbére
in di šdārz sēz = Kartoffeln
legen ohne vorher gepflügt
und geeggt zu haben, hier
vielleicht zu mhd. sterzen
steif emporragen, wegen des
Aussehens der sich bildenden
Schollen.

šdārzə (stürzen).

šdauxə Pulswürmer, zu mhd.
stüche.

šdāwə mit Schlägen vertreiben;
zu mhd. stöuben = stieben
machen, aufschauend ver-
jagen. (Lexer, mhd. Wb.), s.
auch DWB. X, II, 1202; stäub-
en und staupe öffentliche
Züchtigung X, II, 1196.

šdē Steige, zu mhd. stēge.

šdēg (stēg).

šdēgə, in der Ra.: es einem
'šdēgə', die Meinung sagen,
schon bei Ch. Weise belegt, s.
Zsf. Wf. II, 34.

šdēl (stil).

šdēlə (stēln).

šdēlə (stellen).

šdēlzə Stelzen, zu mhd. stelze.

šdē (stēn); praes. ix šdēn, du
šdēsd, èt šdēd, pl. šdēn; p. p.
gə šdan (gestanden).

šdērə (stören).

šdēsl (stœzel).

šdīz 1. Stich (s. 's), 2. steile
Unhöhe, ebenso mhd. stich.
šdīzələ reizen, herausfordern.
Intensivbildung zu stéchen
unter Anlehnung an Stich.

šdigl 1. Stuhlbein, zu mhd.
stickel, spitzer Pfahl',
2. dummer Mensch, s. Zsf. Maa.
1910, 128: Pfälz.
Appellativnamen.

šdil (stille).

šdim (stimme).

šdier (stier).

šdiwə Launen.

šdiwl (stival).

šdize (stützen).

šdobə 1. stopfen (stopfen),
2. Korf, zu mhd. * stopfe
swm.

šdobələ Nachlese halten, ebenso
mhd. stupfeln; zunächst wohl
nur auf dem Getreidefeld (s.
šdbl), dann auch auf den
Obstbäumen.

šdbl (stupfel).

šdofl dummer Mensch, aus
Christoffel, s. šdigl 2. und
Hinweis.

šdog (stoc).

šdolz (stolz).

šdorx (storch).

šdorə 1. Wagenschemel, zu mhd.
storre Baumstumpf und stor-
ren steif hervorstecken, s.
DWB. X, III, 422: Storre,
Storren. 2. langes Weib. Vgl.
hiezu Christmann, Trifels
Nr. 14, 15.

šdorə m. Menge, Schar; vgl.
mhd. stōre, storje.

šdorjərə stolpern, unordentlich
arbeiten, eigentlich wie ein
'Storger' (Landstreicher, Hau-
sierer, Quacksalber) umher-
ziehen, s. DWB. X, III, 418:
storgern. Vgl. auch Kluge,
Et. Wb.: Storger.

šdgkob = Kozl o hart wie
ein Storren, Lirokōpī, s.
šdorə, ebenso DWB. X, III,
436: Storkopf.

šdorx (sturz).

šdorza Baum-, Krautstumpf,
abgebrochener Zahn. Ab-
lautsverhältnis zu stérz, vgl.
auch mhd. storzen strozen u.
sturzel; s. DWB. X, III, 444:
Storz, Storzen.

šdōsə (stōzen).

šdrāx (streich).

šdrāxələ streicheln, Iterativum
zu mhd. streichen.

šdrag (strac).

šdräfə (streifen).

šdraifə (strife).

šdrairə (striten).

šdrairix (stritec).

šdräl (sträl); s. § 8.

šdram (ndl. stram steif).

šdran̄ (stranc).

šdränzə stehlen von Obst; vgl.
bad. stenze und Nbf. stren-
zen, das nach Lenz aus
* steinezen oder stengezen
entstanden sein könnte (also
mit Steinen oder Stangen
herunterwerfen) s. Zsf. Maa.
1918, 148: stēzen.

šdrauxələ (stricheln).

šdräuə (zu strōuwen).

šdrausl (zu strōuwessal).

šdrawalə strampeln, zu mhd.
strabeln.

šdrēgə (strecken).

šdrēl (strael); vgl. hiezu DWB.
X, III, 793: Strähl.

šdrēmīx gestreift, zu mhd.
*straemec.

šdrēwə (streben).

šdrib Strippe, zu mhd. strüpfē;
dazu

šdribə abrufen, stehlen; belegt
mhd. strupfen, s. § 37.

strix (strich).

strixə (striche swm. Strich)
Bitze des Kuhreuters.

šdrif streng; vielleicht Ablauts-
verhältnis zu straff, s. Schön
Saarbr. Ma: strief.

šdrifa Streifen; vgl. mhd.
striifen stv.

šdrig (strick).

šdrigshis Stricknadel (= Strick-
spieß) heute nur noch in
einem kleinen nordwestlichen
Teil der Pfalz gebräuchlich,
sonst hat sich bereits Strick-
nadel durchgesetzt, „eine
junge Ausstrahlung von
Mainz, Worms und dem
Neckargebiet“; s. Maurer,
Sprachschr. S. 99 und Abb.
17, Christmann § 17 und
Abb. 6.

šdril (strigel).

šdrima (strieme).

šdriza spritzen (sprühen; d statt
b (p) ist Angleichung an den
folgenden Dental z.

šdrō (strō).

šdrōsäl Strohseil. Über das Ver-
breitungsgebiet s. Maurer,
Sprachschr. § 25, Abb. 4.

šdrōf (strafe).

šdrōmə (strām) Streifen
(Land).

šdrōmer (strōmer).

šdrōs (strāzə).

šdrōs (strozzē).

šdrōsə Gurgel zudrücken, er-
würgen.

šdrubəs struppiger Mensch.

šdrumb (strumpf).

šdrungə Stumpf, zu mhd.
strunc.

šdrunzə großtun, wird mit mhd.
strozen in Verbindung ge-
bracht, s. Zsf. Maa. 1918,
148.

šdrūwə sträuben, zu mhd. strū-
ben; s. § 38, 2.

šdruwaliç (vgl. strobeléht), s.
§ 30, 2; dazu

šdruwli Mädelchen mit struppi-
gem Haar, zu mhd. strobel.

gleichbedeutend mit šdrub-
kob, zu mhd. strûp.
šdub (stube), s. § 54, 2.
šdubə (stupfen).
šdufd Stoff, aus franz. étoffe,
ndl. stof, engl. stuff; s. § 98.
šdul (stuol).
šdumbə (stumpfe).
šdun (stunde); dazu die Re-
densart: in a šdunet 3 =
in einer Stunde oder drei,
ungefähr in drei Stunden.
šeba 1. schöpfen (scheppen); 2.
schauſeln mit der Schippe, zu
mhd. schippe, md. schippe.
šefær (schaefaeere).
še (schene).
šeä (schine-bein); s. § 23. 4.
seg šeſtige Kuh, zu mhd.
schëcke; nach der Mundart
würe geschlossen e zu er-
warten.
šel (schélc); adv. schélhes.
šela (scheln).
šer (schiere).
šer (schére).
šera (schürn).
šib (schippe, mhd. schippe).
šid (schiht).
šid (šdrô) Schütte (Stroh), zu
mhd. schütten.
šif (schif).
šif (schief).
šigānə Schikanen. < pers.
tschungān, s. Zsfd. Maa. 1912,
181.
šigə 1. schicken
2. Kautabak kaufen, zu fr.
la chique Kautabak, s.
Zsfd. Maa. 1917, 156.
šilbə groke Schollen.
šila (schilhen).
šile Weste, franz. gilet.
šilar (schulder, schulter); s. §
37; nur noch im nordwest-
lichen Teil der Pfalz ver-
breitet, sonst Schulter, s.
Christm. Sprachbew. § 25,
Abb. 10.

šiml (schimel).
šinə (schinden).
šinērə genieren; franz. gêner.
šin̄go (schenken); st. part. p.
gëſung.
šingl, mhd. schenkel; Leyer hat
schénkel.
ginī Eigenart, Wesen, zu fr.
génie.
šinl (schindel).
šinōs (schind-äs) höſes Weib.
šira (schüten); p. p. gëſod.
širla (schütelen).
šisə (schiezen).
šiz (schüze); zu mhd. schützen.
šlā (slage) schwerer Hammer.
šlabə Pantoffel, zu ndd. slappe,
spmh. slappen nachſleppen;
s. Zsfd. Maa. 1917, 156.
šlabərə verschütten, ndl. slab-
beren sich beschütten; dazu
šlabes schlappiger, nachlässig ge-
fleideter Mensch, s. labas.
šlabiz unordentlich, unsauber.
šläx̄d šlecht, zu mhd. sleht.
šlaf (sleife) Schleife, durch
Schleifen entstandene Spur.
šlafə (sleifen).
šlaizə (slichen).
šlaifa (slifen), dazu
šlaifsdä (slif-stein).
šlaim (slim); dazu
šlaimərə schleifen auf dem Eise,
Iterativum zu ahd. slimen
= glatt (blank) machen, s.
Pfälz. Mus. 1925, 183.
šlaimer Eisbahn.
šläier (sleiger).
šlamäsl üble Lage, zu hebr.
masol Schiſsal, Glüſtern.
šlambiz unsauber, unordentlich,
mhd. slampen.
šlä, mhd. slahen; præs. ix
ſlan; p. p. gëſlä (geslagen).
šlan (slange).
šlanzə Ausflüchte, Betrüge-
reien; vgl. mhd. slenziſ
mückig. nhd. schlendern, s.
auch Zsfd. Maa. 1917, 156:

Schlenz; s. B. IX, 639:
Schlenzen.
šlau dū sich wohl befinden, s.
Pfälz. Mus. 1926, 226; vgl.
auch DWB. IX, 501: schlau
(4 b) in ders. Bedeutung.
šlaux (sluch).
šlaurerfas Gefäß mit Wasser
für den Weckstein, < mhd.
sluder u. vaz; nur noch im
nordwestl. Teil der Pfalz
verbreitet, s. Christmann,
Sprachbew. § 25 und Abb.
10.
šlawidſə Schlaſtittich, eigentlich
,Schlagfittich‘ Schwungfedern
des Flügels; s. Kluge, Et.
Wb.: Schlaſtittich, ebenso
DWB. IX, 298.
šlē (sléhe).
šlebaizə schnell atmen (beim
Bieh), so daß der Bauch
schlägt. Das Wort scheint
mir eine Zusammensetzung
aus mhd. slege Schlag und
bûch Bauch, also slege-
bûch = Schlagbauch; vgl.
slege-brâ. Von *slege-bûch
wurde das Verbum šle-
baizə (mit Umlaut) gebildet.
Vgl. auch mhd. slagen vom
Reuchen des verfolgten Wil-
des' u. Zsfd. Maa. 1909, 40:
schlegeln schwankend sich hin
und her bewegen; DWB. IX
338: schlägel-bauchen.
šlebə schlingen, knüpfen; Ab-
leitung von šlob (slupf).
šlēl (slezel).
šlerer Schlitzen, zu mhd. slite
swm; s. § 145. 1.
šlifriz šlöffrig, mhd. slaeferic;
s. § 10, 2.
šlige (slichen); dazu
šligser Schlucker.
šlim (slim).
šling Klinte, zu mhd. slenkern.
Der Beitriffstern der zu-
grunde liegenden Wurzel

slinger ist ‚drehende, schwin-
gende Bewegung‘, s. Kluge,
Et. Wb.
šlingərə schwingen (slenkern).
šlinger Schlauf, zu mhd. slenker.
šlingerſlā mǖhig gehen, s. DWB.
IX, 744: schlucken, schlanken.
D. Weise faßt es auf als Ge-
mination von schlingen, im
Sinne von schlankern, Ceu-
lius als ‚Schlinken schlagen‘
d. h. durch Unterschlagen der
Arme eine Schlinke-Schlinge
machen, s. Zsfd. Wf. II, 20.
šlis Schleuse; vgl. ndd. slüse,
franz. écluse.
šlisl (slüzzel).
šliwer Splitter, zu mhd. slie-
fen; s. § 69 b; dazu die Re-
densart gëſliwirð fol = voll
zum Ueberlaufen, eigentlich
geschlossen voll‘.
šlob Schlinge, Schlauf, mhd.
slupf.
šlōf m. Schlaf (slaf).
šlōf f. Schläfe (slaf).
šlōfə (slafen).
šlogərə Schlottern, ndd. slukern;
s. Zsfd. Maa. 1908 9, S. 208 ff:
Wechsel zwischen p, k, t im
Germ.
šlos (sloz).
šlösə pl. Schloßen, zu mhd.
slōze).
šlösəwais zu mhd. slōze; ebenso
šlösəwais schlöweiz; vgl. auch
Zsfd. Wf. VI, 209: schlo-
weiß u. Zsfd. Maa. 1910, 17.
šlubə (slupfen).
šluzer Gummisauget für kleine
Kinder, zu mhd. *slackezen,
Iterativum zu slacken.
šmäzələ (smeicheln).
šmagə (smacken).
šmäier Schmächtig, zierlich,
schmal von Gesicht, entspricht
in seiner Bedeutung ganz
mhd. smäcker. Zugrunde
liegt mhd. *smeiger. Vgl.

auch DWB. IX, 298: schmei-
 gen *Nbf.* zu schmiegen.
 šmāsə (smižen).
 šmäl (smal).
 šmarə m. Wunde, zu ndd.
 smarre, mhd. smurre.
 šmarožə schmarožen; wegen der
 Herkunft vgl. Zsfd. Wf. V,
 256. DWB. IX, 937: schma-
 rožen.
 šmäsmig Schmeißfliege, zu
 mhd. smeizen.
 šmazə (zu smackezen).
 šmelzə (zumhd. schmelzen tr.) in
 der Bedeutung: „in Schmalz
 rösten“. Die intransitive Form
 mhd. smelzen zerfließen wird
 stets wiedergegeben durch fə-
 gē wörtlich „vergehen“.
 šmēr Schmer, Fett, Salbe,
 Schmiere; zu dem Verbum
 šmērə schmieren, nach mhd.
 smirn.
 šmid 1. Schmiede, mhd. smitte,
 2. Schmied, mhd. smit
 (-des).
 šmig Schnur am Peitschenrie-
 men; mhd. md. smicke.
 šmunzələ, zu mhd. smunzeln =
 smuzen.
 šmūrix schwül, wohl zu nhd.
 schmoren, nach ndd. smoren
 „rösten, ersticken, dämpfen“ ge-
 bildet. got * smuzōn, das auch
 nhd. Schmaus zugrunde ge-
 legt werden kann, f. Kluge
 Et. Wb.: schmoren. Pfälz.
 Muß. 1926, 33: schmude.
 DWB. IX, 1130: schmudig.
 šmūsə schmeicheln, überreden;
 nach hebr. schemūoth Neuig-
 keiten, Erzählungen.
 šnabə nicken, hinken, umstürzen
 zu mhd. snappen.
 šnäbərə schwöken, nach mhd.
 snepper Schwäcker. Streiter.
 šnäberkab Schirmmütze; f. DWB.
 IX, 1316 Schneppen Schnabel,
 schnabelartiges Kleidungs-

štück und ebenda 1., 1319:
 Schneppmütze.
 šnäg, zu mhd. sniecke.
 šnägə naschen, schnüffeln,
 šhwäb. schnaiken, šhweiž.
 schnäuggen, zu mhd. *snöu-
 ken, f. Kluge Et. Wb.:
 schnökern, „schnüffeln“; dazu
 šnägix naſchhaft; DWB. IX,
 1284 schneiken.
 šnägərd Nascher; vgl. ganserd.
 šnairə (sniden); p. p. gəsnəd.
 šnaizə (sniuzen).
 šnal (snalle) Schnalle, ge-
 schwätziges Weib.
 šnäl (snēl).
 šnär böses, schwätzhaftes Weib,
 zu mhd. sneren.
 šnära 1. siž — siž irren, vgl.
 DWB. IX, 1320 schner-
 ren < mhd. snerhen.
 2. schnarren, vgl. mhd.
 snarren; dazu gehört
 auch
 šnärχə (snarchen) und
 šnärgəschnarchen, das mhd.
 * snarhezen voraussetzt.
 šnaufə (snüfen).
 šnausa naschen, schnüffeln; ge-
 hört zu nhd. Schnauze, einer
 Nachbildung von ndd. snûze.
 Das Dialektwort zeigt die
 richtige Verschiebung des t zu
 mhd. z[z], während das nhd.
 z unter dem Einfluß von
 mhd. sniuzen, nhd. schneuzen
 entstanden ist. f. Kl. Et. Wb.:
 Schnauze und DWB. IX, 1209
 schnausen.
 šnäwl (snabel).
 šnē (snē).
 šnibə leise weinen, schluchzen;
 ebenso mhd. snupfezen.
 šnidlax Schnittlauch, zu mhd.
 snitte und louch.
 šnis verächtlich für Mund; f.
 šnausa.
 šnōg (snâke); ð statt o ist Ein-
 fluß des Nasals.

šnōg Stelle, wo der Wind tüch-
 tig braust, zu mhd. snurre.
 šnōrand umherziehender Mu-
 sikan, zu dem im 18. und 19.
 Jahrhundert weitverbreiteten
 Volkswort schnurren betteln
 gehörig mit der latinisieren-
 den Endung ant, f. Kluge,
 Et. Wb.: Schnurrant.
 šnōrə (snurren).
 šnōrəs Schnurrbart, zu ndd.
 schnurre und obd. schnorre
 Schnauze, also eigentlich
 Schnauzbart.
 šnubə (snupfe).
 šnūd Schnute, Schnauze, zu
 ndd. snûte.
 šnugəs Kosenamen für Kinder,
 zu mnd. snucken schlucken.
 f. Teuthonista 3, 86; DWB.
 IX, 1381 Schnucken.
 šnuler Gummisauger; f. DWB.
 IX, 1386 Schnuller.
 šnūer (snuor).
 šnūrlə hastig und unordentlich
 arbeiten, verschütten, wohl
 zu mhd. snūnen schnauen, f.
 auch Zsfd. Maa. 1917, 158:
 schnuddle, DWB. IX, 1383;
 šnus = šnis.
 šnuz m. Schnitte, abgeschnitte-
 nes Stück, zu mhd. sniz m.; f.
 § 24.
 šob (schopf).
 šod Regenguß, zu mhd. schüten
 mit dem dial. p. p. gəsod.
 šodə Narr, ein jüd. Wort:
 schôeth Narr.
 šögəs närrischer Kerl.
 šodə (zu schôte); Kürzung nach
 § 60.
 šof (schaf).
 šöfl schuftig, < hebr. schafel, f.
 Zsfd. Maa. 1910, 22.
 šogelə schaukeln, wiegen, zu
 mhd. schocken; dazu
 šoglgaul Schaukelpferd.
 šrainər (schrînaere).
 šraiwa (schreiben); p. p. gə-šreb.
 šram (schramme).

ſrangələ mit wanfenden Beinen gehen, wie mhd. schranzen.
 ſraub Schraube, spätmhd. schrûbe; zur Etymologie §. Zsfd. Wf. VII, 304: Schraube.
 ſregə (ſchrücke); zugrunde liegt geschlossenenes e wie in mhd. schrecken, caus. zu ſchrücken.
 ſrīrə abſchreiten, mhd. ſchrüten; i statt des zu erwartenden ma. ai ist eine Ablautsbildung analog mhd. ſchrit.
 ſrō ſchroff, rauh; zu mhd. ſchrove rauher, zerflüſteter Gels, §. DWB. IX, 1761: ſchroff.
 ſrōd (ſchröt).
 ſrōrə grob mahlen (Getreide), zu mhd. ſchröten.
 ſrubə ſchrubben, ſchueren, nach ndl. ſchroben, §. DWB. IX, 1798 ſchrubben.
 ſrula Grille, Laune, mnd. ſchrul ſchall von übler Laune, zu ſchrill, §. Zsfd. Maa. 1910, 23, und DWB. IX, 1801: Schrulle.
 ſrumbelə zusammenſchrumpfen, zu mhd. ſchrimpfen, §. § 24; vgl.
 ſrumbelɪx faltia, runzelig, und ſrumbi Runzel, Falte. Vgl. mnd. ſchrumpfe Runzel und ndl. ſchrompel, §. Zsfd. Maa. 1910, 23 u. DWB. IX, 1803, Schrumpel.
 ſüb Stoß, Schuß; Ablautsbildung zu mhd. ſchieben wie mhd. ſchin, dazu ſuhkəry Schuhfarren.
 ſuhlād Schuhblade.
 ſufd ſchlechter Kerl, nnd. Nrr. ſprung, aber unflarer Bildung, ndl. ſchof, ſchoft, §. Zsfd. Maa. 1910, 24, DWB. IX, 1835: Schuft.
 ſufdə ſich abmühen, wird zu ſchuft Schulter, Verbal-

neutr. zu ſchieben, gestellt, eigentlich mit der Schulter entgegen streben, §. Zsfd. Maa. 1910, 24, und DWB. IX, 1837: ſchuften.
 ſug (ſchuoch); §. § 60 a. 1.
 ſuliz (ſchuldic).
 ſumələ, meist bəumələ betrügen, zu ndl. ſchommelen ſegen, §. Zsfd. Maa. 1910, 25: DWB. IX, 1997: ſchummeln.
 ſun (ſchône); §. § 31 a.
 ſunyga (ſchinke); §. § 24, 1.
 ſuwə ſchieben; Ablautsbildung zu mhd. ſchieben; vgl. mhd. ſchup; dazu ſūwer Schieber.
 ſuz (ſchuz).
 ſwax (ſwach).
 ſwaiə (ſwigen), nur noch von den ältesten Leuten gebraucht.
 ſwanz (ſwanz); zu mhd. ſwanc und ſwanken; vgl. Zsfd. Maa. 1908 9; 208 ff. 214.
 ſwärter (ſwaderer); i statt r beruht auf Dissimilation.
 ſwarz (ſwarz); §. § 56, 2 a.
 ſwās (ſweiz).
 ſwāsə (ſweizern).
 ſwel (ſwelle).
 ſwelə tr. u. intr. ſchwellen, zu mhd. ſwollen p. p. tr. gəſweld (zu ſwollen), p. p. intr. gəſwol (zu ſwölle).
 ſwēer Schwiegervater, zu mhd. ſwēr.
 ſwēer (ſwaere).
 ſwērə (ſwern).
 ſwērlaid Schwiegereltern, zu mhd. ſwēr.
 ſwēſdər (ſwester); §. § 13. II 1.
 ſwēwa (ſwēben).
 ſwēwl (ſwēbel).
 ſwihs leichter Rausch. Nach Zsfd. Maa. 1910, 27 (ſvips) verwandt mit dōn. ſvin der Husch, als Interj. zur Sippe ſvap. DWR. IX, 2712: Schwipp (2).

ſwingə (ſwenken).
 ſwinl (ſwengel).
 ſwōb (ſwāp).
 ſwolə m. ſcholle, vielleicht Ableitung aus mhd. ſwölle; mhd. ſcholle könnte die Wortbildung beeinfluſt haben.

ſwōer (ſwāger).
 ſwōrm 1. drückende Hitze; zu mhd. ſwadem, 2. Schwarm, mhd. swarm, §. § 5.
 ſwōrmix drückend ſchwül, zu mhd. ſwadem.
 ſwūer (ſwuor).

tabə 1. ſüßpuren, entspricht mhd. *tappe, bezeugt nur tāpe Pſote, §. DWB. XI, I, 139: Tappe, 2. plump auftreten, fasten; §. DWB. ebd., 140: tappen, dazu

tabəs Töpel, tabix tappig, ungeschißt. taisl (dihsel); §. § 88. taljə Leibchen, zu franz. taille. tämbərəmänd Temperament, angeborene Gemütsart. tämbl (tömpel).

tambor Trommler, franz. tambour.

tandə Tante, franz. tante. tärmin Termin. tärnə androhen, in Aussicht stellen; entspricht in seiner Bedeutung ganz dem von Christmann (Lautbestand § 110) erwähnten tärma, gehört demnach zu mhd. tärmen bestimmen, zuteilen, aus mlat. terminare, §. DWB. XI, I, 260.

tihələ kleine, rasche Schritte machen, wohl zu mhd. topfe, also gleichsam ‚tüpfeln‘.

tində (tinte). tiręgder Direktor; §. § 88. todəla ſtottern, zu mhd. todern. tōbič ungeschißt, tappig, zu mhd. tāpe, dazu tōberd = tabəs. tōdəs ungeschißte Hand, zu mhd. tāze mit palatalisiertem tsch statt z. Vgl. § 110; §. DWB. XI, I, 160: Tätsche Totsch.

tōn (tōn).

tubə (zu topfe).

tud Tüte, nach nnd. tûte.

tunäl Tunnel, §. Kl. Et. Wb.

tunyə (tunken); dazu

tunyə m. tiefe Stelle im Wasjer; vgl. mhd. tunc.

tūer Drehung, Ausflug; franz. tour.

turm (turm).

tuſə ſchlagen, prügeln; franz. toucher.

tuſelə heimlich reden, flüstern; entspricht mhd. tuschen; vgl. auch mhd. tiuſcheln.

tuwag Tabat, zu ält. nhđ. toback.

uf 1. auf (uf), 2. offen, flekt.: uſener, uſani, uſenəs; zu mhd. md. uſfen. Das Adjektiv wird behandelt wie ein Partizip; §. P. G. § 57, II 1

uſlädſə auftauen, ſchmelzen (von Schnee). lädſə entspricht mhd. *lēckezen, Iterativbildung zu läcken, wörtlich also ‚auflecken‘. Wegen der

lautlichen Entwicklung §. § 110. Vergleiche hierzu mhd. lēchen, lēchen, ferner nord. leka ‚tröpfeln rinnen‘ und altir. legaim ‚zerschmelzen, zergehn‘, §. Kl. Et. Wb.: lechzen.
ufsezix widerspenstig, mhd. üfsetzig.
umesunšd umsonst; §. sunšd.
un (und). d schwindet zuerst in unbetonter Stellung vor Konsonanten. §. Beh. Gesch. d. d. Spr. S. 330 und: unde, unę (unden).
unęform Uniform, zu franz. uniforme.
unęrə vom ruhigen Liegen des Viehes, zu ahd. untarn Mit-

tagszeit von 11 — 4 Uhr, §. Pfälz. Mus. 1926, 225 etc. Vgl. auch Pfälz. Mus. 1927. uŋgl (franz. oncle) Onkel. uŋgəziwek (ungezibere). uniz unterhalb, Analogiebildung nach nēwiz.
unāma (zu âname). uner praep. adv. (under). unerwęa (under węgen); = los nicht tun.
urlāb (urloup). uza foppen, wohl Ableitung < Uz, Kurzform < Ulrich, §. Kluge, Zsf. Wf. I, 276, und Zsf. Maa. 1916, 384. In Zsf. Maa. 1910, 36 (untsn) wird es auf hebr. už zurückgeführt.

W

wäx (weich).
waxə (wachen).
wād (weide).
wadšəla watscheln, mit 1 Suffix zu mhd. waksen; vgl. DWB. XIII, 2593; §. § 110.
wagə (wacke).
wagəla (wackeln).
wagərič wāč, wie mhd. wacker mit dem Adj. Suffix — ič (ig).
wagsə (wahsen).
waibsbild ſrau, schon mhd. wibes bild, §. DWB. XIV, 441.
waibsmiň für „ſrau“! Vgl. DWB. XIV, 450.
waičə (wîchen); p. p. gə-węx.
waičera (weigern).
waid 1. Weide (wîde), 2. weit (wît).
waič (wihen).
waigsl (wîhsel).
waī (wîn).
wais (wîz).
waisə (wîsen).

waisəla tüñchen, weiß anstreichen; entspricht mhd. * wize-nen, bezeugt, wîzen.
waiwer Frauen, pl. zu wîp.
wäl Wiege, zu mhd. wale < wagele mit Umlaut, §. DWB. XIII, 375 ff: Wale, Wagel; davon abgeleitet
wälə wiegen; vgl. DWB. XIII, 377: wägeln.
wäl (welle) Reisigbündel.
wald (walt).
wâld Welt, mhd. wîrlt, Nbf. wîlt.
walix welf, zu mhd. wîlc. In der Südwestpfalz herrscht wellich, §. Christm. Sprachbew. § 44 und Abb. 21; §. DWB. XIII, 1073 walch; wegen lk-lich Behagel, Gesch. d. d. Spr. S. 156; vgl. § 75.
wäljera (welgern).
wâlšə undeutlich, unverständlich reden, zu mhd. welsch; §. DWB. XIII, 1354: wâlschen.
walz (walze).

walze (walzen).
wäm (wêm); §. § 55.
wambə (wampe) verächtlich für „Leib“, „Bauch“. waməs (wambes) Rock des Mannes.
wamšə gierig essen.
wā (wagen).
wan (wanne) wann, wenn; über den Gebrauch vor dem Personalpron. du, ihr §. bes.
wand (want); pl. wân.
wâna 1. wen? (wén), 2. wenden (wenden).
wanē wann? vgl. mnd. wannér, as. hwan ēr, §. Zsf. Maa. 1910 38: vêneč.
wanerə (wandern).
wâer (ware).
wârd (wirt).
wârdə (warten).
wârə (pl.) Wâden, zu mhd. wade.
wârə (weiden).
wârfə (wîrfen); p. p. gəworf.
wârfəla (würfeln).
wârglič (wirkelich).
wârər (weter).
wâršin Wirsing, aus lombard. verza zu lat. viridia ‚Grünes‘.
wârwl (wirbel).
wârz (warze).
was (waz).
wâsəkind Wâise; mhd. weise.
wâsm Râsen, mhd. wase swm, §. § 145, 3.
wawalə (wabeln). Vgl. auch Zsf. Maa. 1923, 5: vavla.
wâz f. (weize); §. Beh. Gesch. d. d. Spr. S. 512.
wē (wē).
wêdhâzə Flurname, wohl zu ahd. witu Holz und mhd. houwan hauen, etwa Holzschlag, Abholzung.
wêdə (wetten).
weə (wegen).

węa (wegen).
węg (węc).
węg (wecke).
węgə (wecken).
węgsəla węchseln, entspricht md. wechseln; §. DWB. XIII, 2730: wechseln.
wēl weil, mhd. die wile, spmhd. wile. Wegen welsdə weil du etc. §. bes. Über die lautliche Entwicklung §. § 23.6.
wēlē (weln).
weler welcher, entspricht alem. weler. Vgl. P. G. mhd. Gram. § 84, Anm. 8.
wēnič (wēnic).
węst (wér).
węrd (wört).
wērə (wern).
wērə zu mhd. wîrden, p. p. wōr mhd. worden u. worn. §. Lenz, Zsf. Maa. 1916, 355: werden. Über den Ausfall des d vgl. Lenz ebda S. 351. „Die Neubildung geht von denjenigen Formen aus, welche durch Ausfall eines e zwischen dem stammauslautenden i, d und einem t der Endung den Anschein erweckten, als käme sie von einem Verbum ohne stammauslautendes d oder t.“
wērə dauer (wérn).
wērə wider, gegen (wider); §. § 23.2 c.
wērə wieder (wider). §. § 23.2 c.
węsə (wesen).
węš (wesche).
węšb Węspe, mhd. wespe, neben äl. wefse, §. Kluge, Et. Wb.: Wespe.
węsə (weschen).
węwə (weben).
węzə (wetgen).
wī (wie).
wičə (wieche) Docht.

wid (wide).
 widfrā Witwe (witwe).
 wiē tr. intr. (wiegen).
 wifl wiewiel. S. § 48.
 wigelə (wickeln).
 wigsə (wihsen) wihsen, durch-
 prügeln.
 wild (wilt); dazu die Redensart:
 wilawer ausgelassener Bur-
 sche, zu mhd. wilt und éber.
 wimber (wint-brā) Wimper.
 windet (winter); S. § 90 a, 2.
 wingə (winken stv.); p. p.
 gëwung.
 winl (windel).
 winšə (wünschen).
 wirič (wüetic).
 wis (wise); S. § 54. Noch Er-
 haltung der alten Vokalfürze
 im Gegensatz zur Ma. des
 Westens. S. Christm. Sprach-
 bew. § 43 u. Abb. 20.
 wisbām (wisboum).
 wisə (wizzen); präs. wās (wei3),
 wāsd (weist); pl. wisə (wiz-
 zen); prät.-conj. wisd (wiste).
 p. p. gëwisd (gewist); S. Beh.
 Gesch. d. d. Spr. S. 485.
 wisl (wisel); S. § 52. 1. über
 die Etymologie S. Zsfd. Wf.
 V, 252: Wiesel.
 wiš (wisch).
 wišd (wüeste); dazu
 wisderlič wüſt, unverschämpt.
 wō (wäge).
 wō wo, welcher; entspricht mhd
 wō.
 woə (wâgen); fəwōd verwegen.
 wōl (wol).
 wola Krause, franz. volant.
 wolə (wollen); präs. wil, wilšd;
 pl. wolə; praet. wold; p. p.
 gëwold. Die Formen mit o
 im Präsens sind md. schon im
 13. Jh. das Gewöhnliche.
 2. p. sg. präs. 'wilst' gewinnt
 erst Ende des Frühneuhochd.

an Ausdehnung und ist Ana-
 logiebildung statt mhd wil,
 wilt.
 wōnə (wonen).
 wōer (wâr).
 word (wort).
 wōrēd (wâr-heit); S. § 72, 5.
 wōrf 1. Wurf (wurf),
 2. Sensenstiel, zu mhd.
 werben drehen. S. Zsfd.
 Maa. 1913, 368: Warb.
 wōrgsə würgen, entspricht mhd
 * worgezen, bezeugt worgen
 mühsam schlucken.
 wōrm (wurm).
 wōrmēzix wurmstichig, zu mhd.
 wurmæzig; aezig Ableitung. v.
 mhd. ezzēn. S. Zsfd. Maa. 1917,
 167: wormenzik.
 wōrēd (wurst); dazu die Ra.:
 's is mer wōrēd es ist mir
 gleich. S. Zsfd. Wf. I, 280.
 wōrzl (wurzel).
 wux (woche); S. § 30. A 2.
 wūd (wuot).
 wūlə (wüelen).
 wunzix (winzic); S. § 24, 2.
 wusələ emsig arbeiten, wüh-
 len, durcheinandermengen.
 Vgl. Lenz a. a. O. wusln
 schnelle kleine Schritte machen.
 u. K. Weinhold, Dialektfor-
 schung, wüzeln schnell und
 beweglich gehen. In Zsfd.
 Wf V, 253 wird es für eine
 onomatopoetische Bildung
 gehalten u. Verwandtschaft
 mit Wiesel abgelehnt. Nach
 unserer Ma. Bedeutung
 könnte an Herleitung von
 wūlə 'wühlen' gedacht wer-
 den.
 wusəlix lebhaft. S. wusələ.
 wuz Schwein, namentlich als
 Schimpfwort gebraucht.

zabə m. (zapfe).
 zabə vb. (zapfen); seltener
 zäbə vb. zu mhd zepfen.
 zäbə Zipfel an einem Tuche,
 wohl Umlaut von Zapfen,
 mhd. zapfe. Vergl. auch mhd.
 zepfe. S. DWB. XV, 258:
 Zapfen u. 5) f): Zäppen(n).
 zäx Zeche, Wirtsrechnung und
 zäxə zehnen, Gelage abhalten,
 zu mhd. zéchen. S. DWB. XVI,
 Zeche u. ebenso Kluge, Et.
 Wb.
 zäxə (Zeichen).
 zäxələ (zeichnen); 1 beruht auf
 Dissimilation.
 zäg wildes kleines Mädelchen, zu
 mhd zécke; verwandt damit
 ist Zicklein und Ziege.
 zägərə pflügen, entspricht mhd *
 ze-ackern, Kürzung von mhd
 z'acker gân, zu Acker gehn'.
 zaič (ziuc).
 zaid (zit).
 zaič (ziuge).
 zäier (zeiger).
 zairič (zitec) reif.
 zäl (zal).
 zäm 1. Baum (zoum).
 2. zähm (zam).
 zā (zan); pl. zī (zene); dazu zā-
 rafl Zahnlücke. Das 2. Kom-
 positionsglied geht zurück auf
 mhd raffen.
 zändner (zentenaere).
 zan 1. Zange (zange),
 2. Zaun, mhd zoun. Durch
 Verschiebung der Artiku-
 lationsstelle nach hinten
 wurde n>ŋ. Val. niederhess.
 Wing, Ring, (Wein, Rhein).
 zära (zeten) auseinanderstreuen
 zägl (zirkel).
 zäil Zettel. In diesem Falle
 ist mhd. é anzusetzen. S. § 17.
 Daneben besteht aber auch
 eine Form 'zäil', die nur auf

z mhd zedel zurückgehen kann;
 denn é wird in turzer Silbe
 vor mhd r stets zu ä.
 zaub (züpe).
 zauwələ zupfen, ziehen; Itera-
 tivbildung zu mhd. züwen.
 zawələ (zabelen).
 zē 10, setzt mhd zehn voraus;
 S. § 19.
 zē (zéhe).
 zēb Knoblauchzwiebel. Zu-
 grunde liegt germ. *taihwo;
 daraus wurde ahd. zeha u.
 * zewa. Erstere ergab zē
 (zéhe), letztere zēb S. Beha-
 ghel, Gesch. d. d. Spr. S. 500.
 zel (zelle).
 zelə (zeln).
 zelri Sellerie, franz. celerie.
 Über die Affrizierung v. franz.
 e in der Ma. S. O. Weise,
 Zsfd. Maa. 1908, 193. Die
 Aussprache des anlautenden c
 im Franzö. ist wohl zu ver-
 schiedenen Zeiten verschieden
 gewesen. Zelleri dürfte frü-
 her auf mündl. Wege, Selle-
 rie später auf schriftlichem
 Wege erfolgt sein.
 zērə (zittern); S. § 23. 9. e.
 zērun Schwindsucht, zu mhd.
 zern.
 zibl (zipfel).
 zīč (zieche).
 zię (ziehen); p. p. gëzō (gezogen).
 zigə zufu, entspricht mhd. zük-
 ken.
 zigl (zickel).
 zil 1. Ziel (zil).
 2. Ziegel (ziegel).
 ziməd (zimet).
 zingə 1. Zinken (zinke),
 2. mit der Glocke anschlagen.
 zins (zins).
 zob (zopf); dazu gehört

zobo *zupfen*, ält. nhd. *zopfen*,
 eigentlich: an dem *Zopfe*
 ziehen, s. Kluge, Et. Wb. u.
 DWB. XVI, 85: *zopfen*.
 zod *Ausguß* an einem Gefäß,
 entspricht ahd. *zota* u. mhd.
zotte, zu *zetten* verzetteln
 gehörig; davon abgeleitet
 zorl *Zottel*, *Lumpen*, und
 zorla *schlendern*, vgl. auch *fe-*
zorla *zerstreuen*. S. DWB.
 XVI, 131 ff: *Zotte*, *Zottel* u.
zotteln.
 zōrəs *Lärm*, *Wirwarr*, zu
 hebr. *zārāh* *Not*, *Bedräng-*
nis; s. DWB. XVI: *zores*.
 zōrn (zorn)
 zūx (zue); s. *zuglox*.
 zuxd, zu mhd. *zuht*.
 zuglox *Öffnung* am Backofen,
 s. § 121.
 zuger (zucker).
 zuner (zunder).
 zünix adj. *geschlossen*; Analogie-
 bildung nach der flektierten
 Form von *uf* *offen* (s. *uf*)

mit dem Adjektivsuffix — *iz*
(-ig).
 zuwer (zuber); ahd. *zwibar*.
 Vgl. *ämer*.
 zwā *zwei*, entsprechend mhd.
zwei, für alle Geschlechter.
 zwāg (zwēc)
 zwag kleiner Zweig, zu
 zwaga (zwacken).
 zwaiwl (zwivel).
 zwärz (zu twerch).
 zwēlef (zwelf).
 zwērx ältere und jetzt seltene
 Form für *zwärz*.
 zwēwl *Zwiebel*, entsprechend
 mhd. *zwibel* neben *zwibolle*.
 zwigə (zwicken).
 zwiŋə (zu zwingen).
 zwisə (zwischen).
 zwō *zwei* (mhd. *zwō*) war noch
 von den ältesten Leuten zu
 hören, heute nicht mehr.
 Ueber das jetzige Verbrei-
 tungsgebiet s. Christmann,
 Bei uns daheim, 11. Dez. 29.

Ein Vergleich mit anderen Mundarten läßt immer wieder deutlich erkennen, daß unser Wortschatz mit dem Süden Deutschlands, namentlich mit dem Alemannischen viel größere Übereinstimmung zeigt als mit dem Norden. Starke Beziehungen bestehen auch zu dem md. Sprachgut, namentlich wie es im Hessischen und in der Wetterau vertreten ist.

II. Teil.

Die historische Entwicklung der Laute.

A. Vokalismus.

I. Vokalismus der starktonigen Silben.

1. Mhd. a, ä, ae.

Mhd. a ist in der Mundart fast durchweg bewahrt. Sein Lautwert entspricht dem der Schriftsprache. Nur vor r in kurzer Silbe zeigt es hellere Färbung. Vor m, n und η (ng) hat es nasalen Klang.

§ 1. Mhd. a erscheint als a, gedehnt als ä: 1. a: ahl *Apfel*,
 daher *schnell*, *snabə* *schnappen*, *nawl* *zawələ* *zappeln*, *rafə*
raffen; *sad* *satt*, *las* *nachlässig*, *kaſdə* *Kasten*, *azl* *Elster*; *ager*
Acker, *flags* *Flachs*, *dax* *Dach*, *jaxd* *Jagd*; *halə* *halten*, *balgə* *Bal-*
kfen, *galjə* *Galgen*, *wald* *Wald*. a ist auch erhalten, wo es nach
 Ausfall des g vor e zu stehen kommt: *glaə* *flagen*, *graə* *Kragen*,
maə *Magen*, *naə* *nagen*. S. § 53 und Christmann, Lautbestand.
 § 7 c und Anmerkung. 2. ä: *nāb* *Nabe*, *rāb* *Rabe*, *hāwə* *Hafen*,
šnāwl *Schnabel*; *blād* *Blatt*, *lād* *Lade*, *Sarg*, *mād* *Magd*,
glās *Glas*, *wāsm* *Rasen*; *āxd* *Aufmerksamkeit*, *pāxd* *Pacht*, *šmal*
schmal, *zāl* *Zahl*; *bārə* *baden*, *blārə* *abblättern*, *lārə* *laden*, *gārə*
Garn, *ārix* *arg*, *ārm* *arm*, *gārb* *Garbe*, *karšd* *Karst*, *gārdə* *Garten*,
wārdə *warten*, *šārə* *Flugschar*, *wārə* *Ware*.

Eine Verdumpfung zu ä wie sie die Mundart von Kaulbach vor Dentalen und Liquiden aufweist (s. Christmann, Lautbestand, §§ 7, 8), kennt meine Mundart nicht.

§ 2. Vor m, n und η (ng) hat es nasale Tönung, ohne aber seinen Charakter zu ändern: *damb* *Dampf*, *glam* *feucht*, *haml* *Hammel*, *hamer* *Hammer*, *šram* *Schramme*, *wambə* *Bauch*, *waməs* *Wams*;

zām *zähm*, *šām* *Scham*, *nāmə* *Namen*, *rāmə* *Rahmen*;
anšd *Angst*, *arł* *Angel*, *laŋ* *lang*, *gang* *Gang*, *bang* *Bant*,
šang *Schrank*, *dang* *Dank*; *ganz* *ganz*, *hand* *Hand*, *hanf*
Hanf, *kan* *Kanne*, *man* *Mann*, *šan* *Schande*, *sand* *Sand*, *wand*
Wand;

ānə *ähnen*, *mānə* *mahnen*, *hānə* *Drehhahn*, *bān* *Bahn*; *hā* *Hahn*,
zā *Zahn*, *flāsə* *ironisch lächeln*, *nās* *Nase*. S. § 143. 2.



Abgrenzung des Dialektgebietes.

Lebenslauf.

Geboren am 18. März 1898 in Dietschweiler (Pfalz) besuchte ich dortselbst von 1904—1909 die Volksschule, hierauf zwei Jahre das Progymnasium in Homburg, um dann im Jahre 1911 in die 3. Klasse des humanistischen Gymnasiums Speyer überzutreten. Als Schüler der 8. Klasse wurde ich am 22. November 1916 zum Militär eingezogen, war von März 1917 bis September 1918 an der Westfront, hierauf bis Kriegsende im Offiziersaspirantenturs in Grafenwöhr.

Nachdem ich im September 1919 die Ausreiseerlaubnis aus dem besetzten Gebiet erhalten hatte, immatrikulierte ich mich im Wintersemester 1919/20 an der Universität in München, wo ich meine ganze Studienzeit verbrachte. Vorlesungen und Übungen hatte ich belegt bei den Herren Professoren Vossler, Lerch, Wölflin, Schick, Wells, Brentano, Nawiasky, Muncker, v. Kraus, Kutscher, Kieckers, Marcks, Doeberl, Oncken, Bäumker und Fischer. 1922 machte ich das französische Examen, 1923 die Prüfung in Deutsch und Geschichte. Nach dem zweiten Teil der Staatsprüfung, die ich 1924 an der Oberrealschule in Kaiserslautern ablegte, erhielt ich eine Stelle an dem Mädchenlyzeum in Bad Dürkheim, wo ich bis heute tätig bin. Hier ist auch meine Dissertation entstanden unter der Leitung von Herrn Geheimrat Dr. v. Kraus.

Der Teil 2 dieser Dissertation kann beim Herausgeber der Website angefordert werden.

Schluß.

Abgrenzung des Dialektgebietes (s. umstehende Skizze).

(Vergleiche hiezu auch E. Christmann „Beiträge zur Mundartgeographie der Pfalz“ im Pfälz. Museum 1925, Heft 7/8, die, soweit sie wenigstens mein Dialektgebiet betreffen, recht zuverlässige Angaben enthalten).

Wer die Nachbarorte von Dietschweiler aussucht, wird überall leichte Unterschiede in der Aussprache beobachten. Gleichwohl läßt sich ein ziemlich einheitliches Dialektgebiet feststellen.

Seine Ostgrenze führt von Glan-Münchweiler glanaufwärts über Nanzweiler, Nanzdiezweiler, Dietschweiler, Eschbach, Miesau bis Bruchmühlbach, wo sie ihren südlichsten Punkt erreicht. In ihrem westlichen Laufe umfaßt sie Schönenberg und Kübelberg und zieht sich dann in nördlicher Richtung über Brücken, Steinbach und Haschbach um in Glan-Münchweiler zu ihrem nördlichsten Punkt zurückzukehren.

Alle diese genannten Ortschaften, zu denen innerhalb der angegebenen Grenzen noch Sand, Gries und Börsborn kommen, zeigen nicht nur gleiche Entwicklung im Konsonantismus sondern auch eine ziemlich einheitliche Gestaltung ihres Vokalismus.

Im Norden ist Glan-Münchweiler der letzte Ort, der mhd. *g* nach den dunklen Vokalen *a*, *o*, *u* vor der Endsilbe *-el* noch als velare Spirans (*x*) bewahrt.

Jenseits der Ostgrenze hat sich in Niedermohr mhd. *ā* vor Nasal als *a* erhalten: *sāmə* (*sâme*), mhd. *ē* wird bei nasalierter Aussprache zu *ā*: *gā* (*gân*), *mā* (*mê*). *i* vor Nasal bleibt erhalten: *hī* (*hin*). Mhd. *ō* wird in diesem Falle zu *ou* diphthongiert: *boun* (*bône*); *o* erscheint auch in Dehnung vor Nasal als *u*: *wūnə* (*wonen*).

Je weiter wir der Grenze nach Süden folgen, desto größer werden die Verschiedenheiten. Spesbach entwickelt mhd. *o* in Dehnung vor Nasal ebenfalls zu *ū*, ebenso mhd. *ō*: *būnə* (*bône*), *śūnə* (*schônen*). Mhd. *ae* und *ē* werden vor Nasal zu *i*: *śbī* (*spaene*), *līna* (*lêhenen*), *gī* (*gân*). Mhd. *i* und *u* erweisen sich fester als in meiner Mundart: *misđ* (*mist*), *sīb* (*sip*); *budəł* (*buter*), *drugə* (*trucken*).

Von den Ortschaften an der Südgrenze trennt es der Verlust des *n* am Wortende: *śdā*—*śdān*.

Was südwestlich des Dialektgebietes liegt, bewahrt mhd. *i* als *äi*, mhd. *ū* als *ou*: *wāib* (*wîp*), *hous* (*hûs*).

Die Leute jenseits der Westgrenze belustigen meine Landsleute mit der Aussprache *nā* (*nein*) statt ihres „selbstverständlichen“ *nā*.